Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 55 (1910)
Heft: 20

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 20 14. Mai 1910. 55. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der cm² Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.

Die bis spätestens Donnerstag (grössere Inserate Mittwoch) vormittag 8 Uhr beim Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, in Zürich, Bärengasse 6 II, eingehenden Inserat-Aufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung.

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage**, jeden Monat.

INHALT.

Neuphilologentag in Zürich. — Eine neue Schreiblese-Methode. I. — Zu J. P. Hebels 150 Geburtstag. II. — Kantonaler Lehrertag in Wil. I. — Erster wissenschaftlicher Kurs über den Alkoholismus — Zum Übertritt in die VII. Klasse. — Johann Meier †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen. Pestalozzianum Nr. 5.

Konferenzchronik

Lehrergesangverein Zürich. Heute **4 3/4 Uhr** Probe. Vollzählig! Reisemarken.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrerinnen. Übung, Dienstag, 17. Mai, 6 Uhr, Hirschengraben. *D. Vorstand.*

Verein ehemal. Mitglieder des Seminarturnlehrervereins Küsnacht. Generalversammlung, Samstag, 21. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr in der „Henne", Zürich I. Tr.: Protokoll, Rechnungsabnahme, Ein- und Austritte, Vorstandswahlen, Allfälliges.

Schulkapitel Zürich. Wünsche und Anträge an die Prosynode gef. bis 15. Mai l. J. an den Kapitelspräsidenten, Herrn Eugen Kull, Schönbühlstrasse 16, Zürich V. — Hülfskasse des Schulkapitels Zürich: Allfällige Anträge, deren Erledigung Sache der Generalversammlung ist, sind bis zum 15. Mai a. c. dem Vorstande zur Begutachtung und Antragstellung einzureichen (§ 10 d. Stat.).

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein Sektion Zürich. Donnerstag, 19. Mai 5 1/2 Uhr, „Henne" Zürich I. Tr.: 1. Protokoll. 2. Tätigkeit des Vorstandes im Schuljahr 1909/10. 3. Wahl eines siebenten Delegierten. 4. Beschlussfassung über einen Antrag betr. Gratisabgabe des „Päd. Beobachters" an die zürch. Nichtabonnenten der S. L. Ztg. *Der Präsident.*

Lehrergesangverein Bern. Samstag, den 15. Mai, von 4—6 Uhr Probe für gemischten Chor. Lokal: Aula des städt. Gymnasiums. *Der Vorstand.*

Sektion Hinwil-Bäretswil. Samstag, 14. Mai, 2 1/2 Uhr, im Primarschulhaus Bäretswil: Demonstration des Stüssischen Leseapparates mit nachfolgender Probelektion durch Hrn. J. Stüssi, Lehrer in Ennenda. Kollegen der Nachbarsektionen sind freundlichst willkommen. *D. Vorstand.*

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Donnerstag, 19. Mai, Turnübung im Bürgli abends 5 1/2—7 Uhr: Kantonales Turnprogramm.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung: Samstag, 14. Mai, 2 1/2 Uhr im Gymnasium. Stoff: Mädchenturnen (3. Turnjahr): Stabübungen. Knabenturnen: Pferdsprünge (Kündig). Männerturnen: Röm. Ringe. Stehball (Eggemann). — Besprechung des Pfingstmontag-Ausfluges.

Solothurnischer Bezirkslehrerverein, 16. Mai, 10 Uhr, in Breitenbach. Tr.: 1. Zur Theorie und Praxis der Schulreform von Hrn. Dr. Schrag, Schulinspektor, Bern. 2. Geschäftliches. 3 Uhr: Besuch des Schlosses Tierstein mit Vortrag von Hrn. Dr. Tatarinoff, Solothurn. Bei ungünstigem Wetter Besuch der Isolawerke.

Bernischer Lehrerverein, Sektion Amt Burgdorf, u. Kreissynode des Amtes Burgdorf. Montag, 16. Mai, 1 Uhr, im Kasinosaal, Burgdorf. Tr.: 1. Neue Ziele des B. L.-V. Ref.: Hr. Rutschmann. 2. Kinderschutz, Jugendkriminalität und Strafrechtsreform. Ref.: Hr. Lehrer Fawer in Biel.

Diplome - Widmungen - Plakate liefert als Spezialität in hochf. Ausführung billigst A.-G. Neuenschwandersche Buchdr. Weinfelden (Thurgau) Verlangen Sie illustr. Preisliste

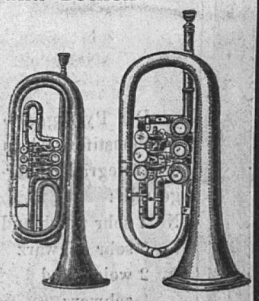
Unser Zeichenpapier Nr. 1 kostet 1000 Blatt 30 × 40 cm nur 10 Fr., auch lieferbar in Bogen u. Blocks. Billigstes Skizzierpapier. — Muster bereitwilligst durch d. A.-G. Neuenschwandersche Papierhdlg., Weinfelden. 874

Eine massiv goldene Uhrkette ist für Herren u. Damen ein Geschenk von bleibendem Wert. Sie finden eine grosse Auswahl, auch in goldplattiert und massiv. Silber zu billigsten Preisen in uns. neuest. Katalog (ca. 1400 photogr. Abbild.). Wir send. ihn auf Verlangen gratis. E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern. Kurplatz Nr. 18. 1160

Museum der Stadt Solothurn. Täglich geöffnet (ausser Mittwoch) von 9—12 und 1—5 Uhr. Sonn- und Feiertags von 10—12 und 1—4 Uhr. (Zag T 31) Schulen 5 Cts. pro Kopf. 319 Freier Eintritt: Donnerstag nachmittags, Sonntag vormittags.

Neueste Seiden- und Foulard-Stoffe für Strassen-, Gesellschafts-, Braut- und Hochzeitstoiletten. Muster franko. 254 Seidenstoff-Versandt Adolf Grieder & Cie., Zürich.

Grösstes Fabrik-Lager von Blechinstrumenten Klarinetten, Flöten Trommeln, Pauken und Becken



Spezialität in ganz erstklassigen Solisten-, Künstler- u. Vereins-Instrumenten

Nur erste Marken: Cerveny, Königgrätz Alexander, Mainz Besson, Paris Hugs Eigenfabrikat

Illustr. Instrumenten-Katalog kostenfrei. Für die HH. Lehrer besonders günstige Bedingungen. Vorzüglich eingerichtete und prompt und billig arbeitende eigene Reparatur-Werkstätten. 84

Hug & Co. in Zürich

(O F 1630) 329

Neue Wasch- und Zimmer-Kommoden, Küchenschrank mit 4 Schubladen, roh und gestrichen, sind stets vorrätig zu billigsten Preisen. Bei Barzahlung Rabatt. Franko nach allen Stationen. 596
Gefl. Offerten an Postfach 13105 Neumünster, Zürich.

„Pythagoras"
ist ein vorzüglicher
Zeichenstift.

Der Pythagoras-Zeichenstift wird in 6 Härtegraden hergestellt:
Nr. 1 sehr weich und sehr schwarz
„ 2 weich und schwarz
„ 3 mittelhart
„ 4 hart
„ 5 sehr hart
„ 6 extrahart.
Preise:
1 Gross Fr. 24.—
1 Dutz. „ 2.20

Interessenten erhalten auf Verlangen Musterstift gratis
906 durch
Gebrüder Scholl
Zürich
Poststrasse 3.

Bürgenstock bei Luzern
Hotel Pension Waldheim.
Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 613
Prospekte gratis durch Th. Amstutz-Waser, Propr.

Schiefertafeln
in allen Grössen mit oder ohne Lineatur
extra ausgesuchte Ware
liefern zu billigsten Preisen: 1079
Kaiser & Co., Bern
Lehrmittelanstalt.

Heinrich Keller's
beliebte 445
Wandkarte von Europa
erscheint umgearbeitet und ergänzt Ende Mai.
Preis auf Leinwand mit Stäben Fr. 20.—
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Kümmerly & Frey, Geograph. artist. Anstalt
Bern und Zürich.

Neue Zeichenlehrmittel:
Mappe mit Stützstab,
Mess- u. Visierrähmchen,
für Sekundar-, Mittel- und Gewerbeschulen.
Prospekte und Beschreibungen auf Verlangen.
Muster gegen Nachnahme.
J. Müller, Zeichenlehrer,
308 Glarus.

Unter strengster Diskretion
kaufe Antiquitäten. Offerten unter Chiffre K 2363 Z an 544
Haasenstein & Vogler, Zürich.

Sommerwohnung
zu vermieten, möbliert, 6 Betten, in stiller Gegend (Graubünden). Zins billig. Offerten unter Chiffre O. L. 542 an die Exped. d. Bl.

Die besten Schulfedern
sind allgemein anerkannt

Nr. 541 E F und F

Nr. 543 E F und F

Carl Kuhn & Co.
Marienstrasse 37
Stuttgart.
Lager in den beliebten Sorten
Rose, G, Christus etc.
von C. Brandauer & Co., Ldt., Birmingham. 918
Muster stehen den Herren Lehrern auf Wunsch kostenlos z. Verfügung.

Zoologisches Präparatorium Aarau
Chur: Pfisterbrunnen.
Zoologische Lehrmittelhandlung — Entomologische Utensilienhandlung
empfiehlt sich zum Ausstopfen von Vögeln u. Säugetieren, Reptilien u. Fischen. — Zum Anfertigen von Skeletten, Situsviscerums-Nerven-Injektions- u. Corrosions-Präparaten u. Situstrockenpräparaten.
Lieferung ganzer biologischer Gruppen von Vögeln, Säugetieren, Reptilien, Amphibien, Fischen, Insekten usw. — Lieferung ganzer Schulsammlungen.
Kostenvoranschlag gratis. — Fachmännische Auskunft zu jeder Zeit gratis.
718 Man verlange Spezialpreislisten, Lagerlisten.
Auf Verlangen besuche Schulen Frühling u. Herbst persönlich. Max Diebold, Präparator
Filiale in Zürich: A. H. Stüssi, Brandschenkestrasse 49.

Ihre werte Adresse, und wir senden Ihnen unsere illustr. Prospekte über
Keen Kutter-Rasierapparate
343
eventuell auch Apparat zur Probe. Ein Versuch überzeugt, und Sie sind Käufer!
F. Engensperger, Rorschach. Gegründet 1833.

Ernst und Scherz

Gedenktage
15. bis 21. Mai.

15. * Metternich 1773.
† Graf v. Stadion 1824.
16. * Rochow 1788.
17. * E. Jenner 1749.
18. * Frh. v. Lützow 1782.
Napoleon Kaiser 1804.
I. Friedenskonf. 1899.
19. † Ew. Gladstone 1898.
* J. G. Fichte 1762.
20. Tilly erob. Magdeburg 1631.
* John Stuart Mill 1806.
21. † Kolumbus 1506.
Schl. bei Aspern 1809.
Kossuth in Pest 1849.

* * *

Jugendzeit — Kindesglück.

Köstliche Jugendzeit,
Da dich das Kleinste freut,
Alles beglückt,
Freude und Sonnenschein
Rinnt dir ins Herz hinein,
Froh dich entzückt.

Wesen wie leichter Flug,
Leben ein frischer Zug,
Jubel und Lust;
Sinne so klar und rein,
Sorge nicht gross noch klein,
Jauchzend die Brust.

Klagend nach keinem Fall,
Glück wie der bunte Ball
Ebenso rund.
Tätigkeit — muntres Spiel,
Hüpfend nach leichtem Ziel
Frisch und gesund.

Stüblein zu schwül, zu eng,
Arbeit zu lang und streng,
Fort an die Luft!
Reigen und Kindertanz,
Bis nach dem Abendglanz
Mütterlein ruft. —

Träumend vom Wiesenplan,
Fängt es von vorne an,
Pflückend den Strauss,
Setzt sich ans Wässerlein,
Badet die Füsschen rein,
Jubelt nach Haus.

Jugendzeit, Kindesglück,
Ach, wie so weit zurück
Liegt ihr mir heut!
Nur durch Erinnerung
Werd' ich noch einmal jung,
Freude sich neut.

J. G. Frei.

Briefkasten

Näfels, Winterth. (T.-V). Die Eins. für Konferenzchr. in letzter Nr. kamen erst Freit. in d. Druckerei, als die Masch. rollten. Darum Aufn. unmögl. Auffahrt ist auch bei d. Typogr. Feiertag. — Hrn. *K. H. in B.* Gerne erwartet. — *Bern etc.* Besten Dank für Adressen. — *Gut. Jos.* Die Ostschw. mag sich mit den gross. Bl. auseinandersetz., der wir d. Bemerk. entnommen. — *Nach Langn.* Die Blätt. einer Gemeinde gehen alle zu gleich. Zeit ab. D Hindernis liegt also am Empf.-Ort. — Hrn. *M. D.* Bezog sich auf Abonnemente. — Hrn. *St. in Z.* Die Exp. kann d. Bl. nur an die Adr. des Bezahl. schicken.

N. B.!

Wir bitten Lehrer bei ihren Exkursionen, Schulreisen u. Vereinsausflügen diejenigen Gasthäuser, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die in unserem Blatte angekündigt sind (s. Inserate).

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1910. Samstag den 14. Mai Nr. 20.

Neuphilologentag in Zürich.

Alle zwei Jahre zur Pfingstzeit hält der Allgemeine Deutsche Neuphilologentag seine Tagung ab zur Förderung der Neuphilologie als Wissenschaft und Unterrichtsgegenstand und zur Förderung der freundlichen Beziehungen zwischen ihren grossen und kleinen Vertretern. Noch nie hat dieser eifrige, über 2000 Mitglieder zählende Verband in der Schweiz getagt, tagen können; und nun — eine der Pfingstwoche würdige Offenbarung — soll Zürich zuerst der Besuch so willkommener Gäste zuteil werden. Die schweizerischen Mitglieder des A. D. N. V. vernahmen schon anno 1906 bei der Tagung in München lebhaft den Wunsch nach einer Tagung in der „herrlichen Schweiz"; sie waren damals etwas verlegen und zögerten mit der Einladung. Diese erfolgte indes zu aller Befriedigung 1908 auf dem Neuphilologentag in Hannover. Daraufhin rührten sich die schweizerischen Neuphilologen, traten näher zusammen und vereinigten sich Oktober 1908 in Baden zu einem Oktober 1909 in Solothurn gefestigten Schweizerischen Neuphilologenverbande, zu dem allerdings schon Ansätze vorhanden waren, so der seit etlichen Jahren bestehende zürcherische Romanistenkreis „Gay Saber". Zweck des Verbandes ist laut Statuten: *a)* seinen Mitgliedern wissenschaftliche und praktische Anregung und Förderung zu geben; *b)* die Interessen der Neuphilologen und des fremdsprachlichen Unterrichts in der Schweiz zu wahren. Mitglieder können im allgemeinen akademisch gebildete Neuphilologen werden. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand, bei dem man sich schriftlich anzumelden hat. Der Verband versammelt sich jährlich einmal, in der Regel im Anschluss an die Versammlung des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer. (Jahresbeitrag 1 Fr. — Ende März d. J. zählte der neugegründete Verband etwa 130 Mitglieder. Präsident ist Prof. Dr. Theodor Vetter, Universität Zürich; Aktuar: Prof. Dr. W. Pfändler, Kantonsschule Zürich. Im Vorstand sitzen ferner: Prof. Dr. B. Bouvier, Universität Genf; Prof. Dr. Tappolet, Universität Basel; Dr. E. Dick, Töchterschule Basel; Dr. M. Schenker, Gymnasium Winterthur; Dr. K. Schindler, Gymnasium Bern.)

Seit einiger Zeit treffen die zürcherischen Mitglieder des Schweiz. Neuphilologenverbandes emsige Vorbereitungen für die übernommene Tagung. Das Programm ist reichhaltig und doch nicht so überreich wie bei den früheren Zusammenkünften, die jeweilen fast eine Woche lang dauerten. Es bleibt noch Zeit, sich privatim auszusprechen, und, für die Fremden, sich unsere Bergkulissen etwas näher anzusehen. Mit Ausnahme einer geschäftlichen Sitzung sind alle Versammlungen allgemeinen Charakters, sodass für alle Anwesenden das Gleiche geboten wird und man sich nicht nach Spezialinteressen absondert. Sie finden alle im Rathaussaale statt; auf jeden der drei Beratungstage fallen ihrer zwei Sitzungen; die Morgensitzungen beginnen um 9 Uhr, die Nachmittagssitzungen um 3 Uhr.

Im Kapitel Wissenschaft und Schule umfasst das Programm folgende Vorträge:

Dienstag vormittags:

1. Prof. Dr. Morf, Berlin: Vom linguistischen Denken.

2. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Münch, Berlin: Lebende Sprachen und lebendiger Sprachunterricht.

Dienstag nachmittags:

1. Direktor Dr. Dörr, Frankfurt a./M.: Vereinfachung der grammatischen Terminologie.

2. Hofrat Dr. Thiergen, Studiendirektor im Kadettenkorps, Dresden: Wie verhalten sich die schweizerischen, französischen und deutschen höheren Schulen zu dem Erlasse des Unterrichtsministers Leygues betreffend die Vereinfachung der Syntax?

Mittwoch vormittags:

1. Prof. Dr. E. Lieper, München: Zur Ausbildung der Neuphilologen.

2. Prof. Dr. E. Bovet, Zürich: Une loi de l'évolution littéraire.

3. Prof. Dr. W. Viëtor, Marburg: Einheitliche Aussprachebezeichnung.

Mittwoch nachmittags:

1. Prof. Dr. Bouvier, Genf: La lecture analytique.

2. Dr. Th. Flury, Küsnacht-Zürich: Soll an den oberen Klassen der Mittelschule der Literaturunterricht systematisch oder im Anschluss an die Lektüre erteilt werden?

Donnerstag vormittags:

1. Privatdozent Dr. Bally, Genf: Comment faciliter l'étude systématique des moyens d'expression? — Etude d'une méthode rationelle et applicable à l'enseignement des langues modernes.

2. Prof. Dr. L. Gauchat, Zürich: Sprachforschung im Terrain.

3. Prof. L. Weill, Paris: L'application du phonographe. — Im Anschluss hieran:

4. Prof. Dr. W. Scheffler, Dresden: Über Technodidaktik (Hülfsmittel moderner Technik im Unterricht).

Für Lust und Leben weist das Programm auf:

Dienstag, abends 8 Uhr im Tonhallepavillon: Festmahl.

Mittwoch, abends 8 Uhr im Pfauentheater: Festvorstellung der Suisses Romands und der Edudiants français zu Ehren der Gäste des XIV. Neuphilologentages.

Nachher: Gesellige Vereinigung.

Donnerstag, nachmittags 1 Uhr: Seefahrt nach der Ufenau.

Freudig erwarten wir die Gaben alle; mit besonderer Spannung vielleicht die beiden ersten Vorträge (Morf: „Vom linguistischen Denken" und Münch: „Lebende Sprachen und lebendiger Sprachunterricht"), da sie zweifelsohne die Verhandlungen bedeutsam einleiten werden. Wir versprechen uns von ihnen seltene, genussreiche Anregung. Beide Vortragenden kommen aus Berlin: Prof. Morf, der nunmehr den Lehrstuhl für romanische Philologie bestiegen, den jahrelang der unermüdliche, kürzlich verstorbene Prof. Tobler innehatte, kommt für die Zürcher als doch noch einer der Ihrigen, und Prof. Münch als ein Bekannter durch seine in neuphilologischen und pädagogischen Kreisen weithin gedrungenen Schriften. Jüngstens erschien in dritter Auflage — eine frohe Festbotschaft — seine prächtige „Didaktik und Methodik des französischen Unterrichts".

Und wer wollte sich nicht freuen, altbewährte Vertreter der neuphilologischen Sache zu hören, wie Prof. Viëtor und Direktor Dörr? — Auch die andern Redner tragen Namen guten Klanges. Stattlich ist die Anzahl schweizerischer Vortragenden, von denen durchweg interessante, zum Teil originelle Themen besprochen werden. Schönstens vertreten die Inhaber der beiden Zürcher Lehrstühle für Romanistik ihre Spezialgebiete, Prof. Bovet durch Darlegung eines von ihm mit besonderem Fleisse und langer Liebe ergründeten Gesetzes der literarischen Entwicklung, Prof. Gauchat, der Leiter des Glossaire romand und gar „père des patois" genannt, durch Erläuterungen über Sprachforschung im Terrain, wozu er seine Schüler so erfolgreich anleitet. — Der Privatdozent für Romanistik an der zürcherischen Universität, Prof. Dr. Jud, erwarb sich das Verdienst der Zusammenstellung des, linguistische, literarische und pädagogische Beiträge enthaltenden, durch kantonale und Bundessubvention geförderten Festbandes, der zur Verteilung und zum Verkauf bereit liegt.

Vielleicht erwarteten die Auswärtigen hierzulande auch die Besprechung einiger typisch schweizerischen linguistischen oder literarischen Themen; vielleicht noch etwas spezifisch italienisches oder rhätoromanisches. An Material hätte es nicht gefehlt, auch nicht an tüchtigen Bearbeitern dieser Wissensgebiete. Indes, Gründe mancherlei Art können das verhindert haben, vor allem wohl Gründe der Zeit, der weisen Bescheidenheit und des weisen Masses. Die Schweiz will ja auch nicht prunken, sondern in lebhaftem Gedankenaustausch nehmen und geben. In ihrer Mehrsprachigkeit ist sie allerdings wie dazu berufen, den Neuphilologen aller Kulturgebiete Gastfreundschaft zu bezeugen. Mögen ihre Gäste sie wohltuend empfinden und dann zu Hause von einem heimeligen Lande und zugleich fortschrittlichen, besonders auch wissenschaftlich und pädagogisch-fortschrittlichen Staate erzählen können. *E. N. B.*

Die Festkarten, die zum Besuche aller Vorträge und Darbietungen, sowie zur Empfangnahme der Festschrift berechtigen, können bei Prof. Dr Vodoz (Belsitostrasse Nr. 12, Zürich V) für Fr. 12.50 mittels Postanweisung bezogen werden. Für Familienangehörige beträgt der Preis der Festkarte Fr. 7.50; sie erhalten keine Festschrift. — Zur Teilnahme an den Vorträgen allein berechtigen Vortragskarten: Preis 4 Fr., für Studierende 3 Fr.; Vorverkauf bei Gebr. Hug; dann Verkauf im Rathausvestibül.

Eine neue Schreiblese-Methode.

Wer je mit ABC-Schützen zu tun gehabt hat, weiss wieviel Zeit und Mühe es kostet, die Kinder zu einem einigermassen geläufigen Lesen zu bringen. Auch unsere beste gegenwärtige Methode, die Normalwörtermethode, vermag die Hindernisse und Schwierigkeiten nur zum kleinern Teil aus dem Wege zu räumen. Es kann uns dies nicht Wunder nehmen, wenn wir uns klar machen, dass sie bei der beabsichtigten Verbesserung nicht etwa nur auf halbem Wege, sondern beinahe am Anfang des Weges stehen geblieben ist. Mit Recht heisst sie eine analytisch-synthetische Methode. Der Nachdruck ist dabei jedoch entschieden auf den zweiten Teil der Verbindung zu legen, indem die Zahl der von vornherein als Ganze gelernten Wörter, der sog. Normalwörter, kaum in Betracht kommt gegenüber der Fülle von Wörtern, die das Kind auf synthetischem Wege, durch Zusammensetzung der in den Normalwörtern kennen gelernten Elemente lesen lernt. Es geht deshalb bei der Normalwörtermethode der Hauptsache nach zu wie bei der Lautier- und Schreiblesemethode. Kaum hat man ein Wort als Ganzes vorgeführt, so zerlegt man es in Laute und Buchstaben und setzt daraus neue Silben und Wörtchen zusammen. Das Lesen vollzieht sich dann bei allen diesen Methoden längere Zeit so, dass das Kind einen Buchstaben nach dem andern fixiert und in den zugehörigen Laut überträgt; die Verbindung der Laute zum Ganzen ist überdies noch eine besondere Leistung, die bekanntlich nicht die kleinste Schwierigkeit bietet. Es sind also zum Lesen jeder Silbe und jedes Wörtchens mindestens so viele Impulse oder Sprechbewegungsantriebe erforderlich, als die Silbe und das Wörtchen Buchstaben enthalten, in der ersten Zeit sogar noch mehr. Daher kommt es denn auch, dass das erste Lesen den Eindruck einer ausserordentlich mühevollen und schwierigen Arbeit macht, ganz besonders natürlich bei mittelmässig und schwachbegabten Schülern. Es macht diesen Eindruck namentlich dann, wenn man sich daneben vergegenwärtigt, wie der gewandte erwachsene Leser liest.

Es fallen schon dem Laien die Raschheit und die

Sicherheit auf, womit dies geschieht. Von einer gesonderten Auffassung und Aussprache jedes Buchstabens oder auch nur jeder Silbe kann da nicht mehr die Rede sein. Schon die oberflächlichste Betrachtung überzeugt einen davon, und die wissenschaftliche Untersuchung bestätigt es.

Dr. J. Schwendener gibt in Heft 3/4 des neunten Bandes der Zeitschrift für experimentelle Pädagogik von Meumann einen interessanten Überblick über die einschlägigen Arbeiten Erdmanns und Dodges, Schumanns, Messmers, Goldscheiders, Zeitlers u. a., sowie über deren Resultate. Danach zeigte sich z. B. bei tachistoskopischen Versuchen über den Leseumfang, das ist die Maximalzahl der bei einmaliger kurzer Wahrnehmung gelesenen Buchstaben, dass dieser immer mehr wächst, wenn man vom Lesen sinnloser Buchstabenanordnungen zum Lesen von Wörtern und von diesem zum Lesen von Sätzen fortschreitet. In sinnlosen Buchstabenverbindungen können in der Regel in einer bestimmten kurzen Zeit nur vier Buchstaben erfasst, d. h. richtig gelesen werden. Beim Lesen von bekannten Wörtern dagegen steigt der Leseumfang bis auf 25 Buchstaben. Die Menge des durch sinnliche Wahrnehmung Erfassbaren wird sich in beiden Fällen decken. Es muss deshalb beim geläufigen Lesen von Wörtern der allergrösste Teil derselben durch Reproduktion bewusst werden. Beim Lesen von geläufigen Sätzen spielen diese Reproduktionen eine noch wichtigere Rolle, indem man die Sätze oft schon an einem Worte erkennt und man auch Wörter liest, bevor sie im Gesichtsfeld erscheinen.

Zu denselben Ergebnissen führt die Vergleichung der Lesezeiten. Versuche haben ergeben, dass einzelne Buchstaben in nicht wesentlich kürzeren Zeiten gelesen werden als ganze Wörter, oder dass bei geübten Lesern die Buchstabenzeiten die Wortzeiten sogar überragen. Ein buchstabenweises Lesen von Wörtern erscheint auch nach diesem Ergebnis von vornherein ausgeschlossen.

Wie wir nun trotzdem das ganze Wort erkennen und lesen können, darüber gehen die Meinungen etwas auseinander. Nach den einen werden beim geläufigen Lesen sinnvoller Stoffe keine einzelnen Buchstaben sinnlich klar erfasst; das Worterkennen geht vielmehr, so lehren sie, von dem Erfassen der Gesamtform der Wörter aus, und zwar ist darunter die gröbere Gesamtform, der blosse Umriss der Wörter zu verstehen, in dem kein einzelner Buchstabe sich irgendwie bemerklich macht. Andere sind der Ansicht, dass gewisse hervorragende — dominierende oder determinierende — Buchstaben sinnlich erfasst und dass dann von diesen aus die noch nötigen Reproduktionen veranlasst werden. Dritte nehmen eine vermittelnde Stellung ein. Nach ihrer Überzeugung kommen manchmal die Gesamtform und die dominierenden Buchstaben gleichmässig zur Geltung, manchmal dagegen tritt bei den einen Lesern nur das eine, bei den andern nur das andere als wirksamer Faktor hervor.

Mit welcher Vollständigkeit und Deutlichkeit nun das Gesichtsbild des ganzen Wortes, sein Klang- und sein Sprechbewegungsbild durch die sinnlich erfassten Momente bewusst werden, darüber herrscht ebensowenig Einstimmigkeit. Der Verlauf der Reproduktionen im einzelnen ist jedoch für den ersten Lese- und Schreibunterricht auch ohne Belang, wenn nur die Sprachorgane die zum Lesen erforderlichen Impulse überhaupt erhalten können, nachdem nichts anderes wahrgenommen worden ist als allein die Gesamtform des Wortes, und dass diese Möglichkeit besteht, lehren nicht nur die genauen Untersuchungen namhafter Gelehrter, sondern auch gelegentliche Erfahrungen. Von solchen spricht Schumann in seiner trefflichen Arbeit über die Psychologie des Lesens:*) „So wurde vor einer Reihe von Jahren in Berlin ein zweijähriger Knabe gezeigt, der fliessend lesen konnte, und der das Lesen nur an ganzen Wörtern erlernt hatte. (Er hatte sich von seinen Eltern immer die Namen der Ladenschilder auf der Strasse sagen lassen.) . . . . Ja, mir wurden auch einige Fälle mitgeteilt, wo die Kinder dem Unterricht nach der Lautiermethode kaum gefolgt waren, sondern im wesentlichen nur nach dem Hausunterricht an ganzen Wörtern lesen gelernt hatten.“

Es steht danach fest, dass es möglich ist, lediglich nach der Erfassung der gröbern Gesamtform der Wörter ohne das Erkennen einzelner Buchstaben richtig zu lesen, und dass diese Art des Lesens tatsächlich auch vorkommt. Sicher ist es ferner, dass sich dieses Lesen mit der Raschheit und Sicherheit vollzieht, wie wir sie bei den meisten erwachsenen Lesern finden, möge nun daneben noch nach dominierenden Buchstaben gelesen werden oder nicht.

Auf diese Erkenntnis nun gründet ein deutscher Schulmann, Taubstummenlehrer Malisch in Ratibor, eine neue Lese- und Schreiblehrmethode. Er ist überzeugt, dass wir Erwachsene nur nach den Gesamtbildern der Wörter, worunter er nichts anderes als unsere Gesamtformen verstehen kann, lesen, und dass wir auch nur deshalb so geläufig lesen können. Darum will er die Kinder von vornherein zum Lesen nach diesen Gesamtbildern anleiten und ihnen den überaus mühsamen Weg über die einzelnen Buchstaben ersparen. Die Kinder sollen also nicht nur eine verhältnismässig kleine Anzahl von Wörtern, wie dies bei der gegenwärtigen Normalwörtermethode geschieht, ohne Zerlegung in die Elemente lesen lernen, sondern den gesamten Wortschatz des ersten Schuljahres in Wörtern, Sätzen und zusammenhängenden Lesestücken. Sie lernen die Elemente, die Buchstaben und Laute, bis am Ende des ganzen Leselehrkurses im II. Schuljahr nicht einmal kennen. Immer wird lediglich mit Sprachganzen gearbeitet. Selbstverständlich werden die Wörter und Sätze nicht nur gelesen, sondern auch geschrieben, genau wie bei den bisherigen Leselehrmethoden. Malischs Methode ist demnach zugleich eine Art Schreiblesemethode, der Überzeugung ihres Erfinders entsprechend, dass optische Reizungen stets sichtbare

*) Leipzig, J. A. Barth, 1907.

Reaktionen verlangen, die optischen Eindrücke der Schrift beim Leseunterricht also das Schreiben, und dass deshalb Lesen und Schreiben zusammengehören wie Hören und Sprechen. Über die Gestaltung des neuen Lese- und Schreiblehrverfahrens im einzelnen gibt Malisch in seiner Schrift: „Der erste Lese- und Schreibunterricht an Sprachganzen“,*) genauen Aufschluss. Bevor ich jedoch die Hauptgedanken daraus mitteile, will ich von der Erprobung der neuen Methode in der Praxis sprechen. Der Nachweis, dass sie die Feuerprobe bereits bestanden, dürfte vor allem geeignet sein, die Lehrerwelt für die Idee zu gewinnen und sie dazu zu bringen, die Sache genauer zu studieren.

(Fortsetzung folgt.)

*) Breslau, Verlag von Fr. Goerlich. 1909.

Zu J. P. Hebels 150. Geburtstag.

Eine Unsterblichkeit war Hebel beschieden: In allen Gauen alemannischer Zunge und weit darüber hinaus lebt Hebel heute noch, nach hundert Jahren, in voller Frische fort. Wir lieben ihn alle. Wir konnten noch kaum sprechen, da haben wir schon: „Isch echt do obe Bauwele feil?“ nachgeplappert, und in der Schule zappelten wir vor Vergnügen, wenn die Reihe an den „Kannitverstan“ kam. Und wenn dann unser Lehrer Hebel einlud, uns eine Naturgeschichts- oder Physikstunde zu geben — „Gelt, du musst droben bleiben? spricht die Luft, und: gelt, du bringst mich nimmer höher? sagt das Quecksilber“ — wie lustig das war und wie deutlich! Gleich verstand man den ganzen Barometer! — Mit welch andern Augen sah man den toten Maulwurf am Wege an, seit Hebel sein Fürsprech gemacht, und den Fink mit seinem Musternest! Jeder Grashalm, jeder Tautropfen bekam durch Hebel eine kleine Seele. Und auch zum ganz Grossen und schier Unfassbaren setzte er den Volks- und Kindersinn in herzliche Beziehung. Die Fixsterne scharen sich zuletzt zusammen zu einem mächtigen Gloria in excelsis, und der Komet von 1811 „hat alle Nacht ausgesehen, wie ein heiliger Abendsegen...“

Nun erst die Menschen — wie rückt Hebel sie uns nah, die allerhöchsten Hoheiten und die elendesten Tröpfe: Das ist auch ein Bruder von dir, und der auch noch; sieh dir ihn nur an! sagt er und bestrahlt alle gleichmässig mit seinem goldenen Humor. Da ist kein armer Teufel auf dem Weg zum Galgen, dem er nicht noch ein Bröcklein Herzlichkeit zusteckte. Ja, an den Spitzbuben, wenn sie es nicht zu arg trieben, hatte er seine besondere Freude. Der Held Zundelfrieder spaziert mit einer Unverfrorenheit im „Schatzkästlein“ auf und ab, die brave Leute erschrecken muss. Derb konnte Hebel auch einmal werden. „Nu, nu, Herr Kirchenrat!“ möchte man fast wehren. Aber der Herr Kirchenrat lacht uns unbekümmert ins Gesicht, macht behend eine artige Wendung in seinem Geschichtlein und hat uns wieder. Mit welcher Zartheit erzählt aber Hebel daneben von den edeln Menschen, von Herrn Charles und dem Schneider in Pensa. Nur ganz leise darf da der Humor mit seinem Schellchen hineinklingen.

Natürlich ist es nicht zum kleinsten Teil der Stil, der's uns antut. Fest und echt wächst er aus dem Volkstum heraus und ist dabei der Ausdruck von Hebels eigenstem Wesen. In jedem Satze ist Herzhaftigkeit, Farbe, Bewegung. Die Syntax handhabt Hebel mit einer Verwegenheit, die auf alles eher als auf einen Gymnasialprofessor und Schulrat deutet. Ehrbar beginnt er mit einem Nebensätzchen, dem aber dann ein ganzes Gewirr von anderen höchst wunderlich konstruierten folgt — noch ein „wenn“ und wieder ein „dass“ — fast verliert man den Atem; plötzlich aber kommt der Punkt; wir schauen uns verdutzt nach dem Hauptsatz um; es war gar keiner da! Man lese einmal den Anfang vom „schwarzen Mann in der weissen Wolke“. Die reinste grammatische Anarchie. Ähnliche Stellen finden sich in Menge. Hebel wagt das Inkorrekteste, Verworrenste, Nachlässigste und alles gelingt ihm und macht die Sache nur um so kerniger, lebendiger, reizvoller.

Von allen Themen des Schatzkästleins sagt uns nur eines heute nicht mehr zu, das politische. Es trägt zu sehr den Stempel seiner Zeit und zwar einer schlechten Zeit. Neue Ausgaben lassen denn auch die „Weltbegebenheiten“, die Hebel fast jedes Jahr seinem Kalender mitgab, weg. Sie sind natürlich so brillant geschrieben wie alles andere. Aber durch was für ein Glas geschaut! Wenn Hebel vom Feinde spricht, meint er die Preussen, seine Sympathien sind auf Seite des Rheinbundes und Napoleons; für das Heldentum Andreas Hofers fehlt ihm jedes Verständnis. Umsonst sucht man in den Weltbegebenheiten etwas vom nationalen Stolz, von deutschem Empfinden, während doch Hebel seinen Heimatboden, sein Markgräflerland, treu liebte. Mit dieser Gesinnung zeigte er sich übrigens nur als Kind seiner Zeit. Waren Goethe und Schiller deutscher gesinnt? War das Reich in seiner schmachvollen Zerrissenheit und Erniedrigung dazu angetan, Liebe zu erwecken? Als dann 1813 der jähe Umsturz erfolgte, erwachte man wie aus einem bösen Traum. Man ging in sich und entdeckte da auf dem Grunde doch einen Funken deutschen Fühlens, der nun alsbald zur hellen Flamme aufschlug. Es war nicht leicht für den „Kalendermacher“, in einem kurzen Jahre diese Schwenkung auszuführen. Aber Hebel tat es mit Grazie und natürlich mit Schalkhaftigkeit. In seinem „Patriotischen Mahnruf“ aber vom Januar 1814 hat ihn das neu erwachte Gefühl zu begeistertem Schwunge angefeuert.

Und nun noch einen Blick in das Beste und Liebste, was Hebel uns geschenkt. Wie dünn ist das Bändchen *alemanischer Gedichte*, und welche Kleinodien birgt es! Schon gleich der erste Gesang, der das Heimatflüsschen, die liebliche Wiese, besingt und in leicht getragenem Schritte den Reigen eröffnet — weht es einem nicht entgegen wie Gischt des Bergbaches, wie Tannenduft und „Schlüsselblümleinshauch“?

„...Denn so bald de chasch uf eigene Füsslene furtcho,
Schliefsch mit stillem Tritt us di'm christalene Stübli
Barfis use und luegsch mit stillem Lächlen an Himmel...“

und weiter unten im Tale:

„Stoht e Mühli näumen, en Oehli oder e Ribi,
Drohtzug oder Gerstestampfi, Sägen und Schmidte,
Lensch mit biegsemen Arme, mit glenkseme Fingere dure,
Hilfsch de Müllere mahlen und hilfsch de Meidlene ribe ...
Singsch derzue und gersch ke Dank, Gott grüssich, Gott bhütich!...“

Das ist poetische Heimatkunde, wie man sie sich nicht anmutiger denken kann.

Ein bisschen Wehmut mischt sich immer bei, wenn wir in den alemanischen Gedichten blättern: Wir sind in unseren Städten so weit abgeraten von diesen traulichen Dingen. Tausende von uns wissen nicht eigentlich mehr, wie das ist, so ein Gang am Kornfeld vorbei, aus dem der warme, kräftige Geruch des reifenden Brotes aufsteigt; oder so ein blühender Kirschbaum, unter dem man liegt und in den blauen Himmel hinauf sieht, während einem die weissen Blättchen ins Gesicht rieseln. Die Grosseltern haben es noch gewusst; aber die Enkel sind zwischen Mauern eingeschlossen in enge Stuben und Werksäle. Sie lesen die alemanischen Gedichte wie ein schönes, altes Märchen. Und doch wird ihnen daraus ein trauter Klang aus fast vergessener Heimat entgegenklingen. Denn in unserem Blute haben wir alle von Urzeiten her den Zug zur freien grünen Erde.

Hebel knüpft dies Band wieder fester; er lässt uns empfinden wie Antäos, der, um neue Kraft zu gewinnen, von Zeit zu Zeit den Erdboden berühren musste. Dem Hebelfreunde steht die ganze Natur in lebendigster Beziehung zu den alemanischen Gedichten; er kann keinen sommerlichen Sonnenuntrrgang betrachten, ohne dass ihm das herzinnige:

„O, lueg doch, wie isch d'Sunn so müed,
Lueg, wie sie d'Heimet abezieht!...“

auf die Lippen käme, und die drückende Stunde, die einem Gewitter vorangeht, ist ihm durchsummt von Hebels Versen:

„Der Vogel schwankt so tief und still
Er weiss nit, woner ane will...“

Hebel hat die poetische Formel geschaffen, mit der wir die Naturszenen erfassen und intensiver geniessen. Denn das Wort, zumal das Wort des Dichters, löst erst unsere Empfindung voll aus.

Niemand wird versuchen wollen, Hebels Gedichte schulgemäss in Gruppen zu ordnen. Es spielt da alles ineinander über: Wie durchaus episch sind neben „Der Wiese“ auch die anderen bescheidenen Gedichte „Das Habermuess“, „Der Chriesbaum“, „Der Abendstern“ wirkliche winzige Lebensromane voll Handlung, die durch die allerliebsten kleinen Monologe noch bewegter wird.

Von den eigentlich epischen Gedichten zeigt vor allem „Der Karfunkel“, dass Hebel auch im Grössern und Furchtbaren Meister ist. Schon der Anfang hat eine stark künstlerische Wirkung: Die Einkleidung in die Gemütlichkeit der Spinnstube, und dazu im schärfsten Gegensatz die unheimliche Szenerie der eigentlichen Geschichte:

„'S isch e Plätzli näumen, es goht nit Ege no Pflug druf,
Hurst an Hurst scho hundert Johr und giftige Chrüter,
's singt kei Trossle drinn, kei Summervögeli bsuecht sie...“

Rasch setzt dann die Handlung ein mit dem erschütternden Traum, der zum Symbol des Ganzen wird: Aus der Handvoll Helgen des Kapuziners möchte Kätterli einen haben:

„Bin i nit e Bruut? 's cha si, 's het gueti Bidütig...“

Aber die Helgen verwandeln sich in schmutzige Karten. „Hesch echt siebe Chrütz?“ frägt der Kapuziner mitleidig. „Tröst di Gott, zieh anderst...“ Und Kätterli zieht ein blutiges Herz und den „Schuflebueb“... Ihr Schicksal vollzieht sich in straffer Linie, unerbittlich. Michel verfällt dem grinsenden Grünrock ganz. Durch das Spiel ruiniert, betrunken, stösst er im Zorn sein Weib nieder. „O mi bluetig Herz!“ stöhnt es noch, und in Verzweiflung geht auch Michel seinem schurigen Ende zu. Der Grüne leiht ihm sein Messer... Das ist alles dramatisch, gedrungen, atemraubend erzählt. Nicht nur den Spinnerinnen, auch uns graut es —

„Jo, i bi jo fertig! erwidert der Aetti: Dört lit er
Mit sim Ring im Dorne-Ghürst, wo d'Trossle nit singe...“

Fast etwas ernüchternd wirkt der moralisierende Schluss. Hebel hatte vielleicht das Bedürfnis nach einem ruhigen Ausklingen. Übrigens erklärt er seine Neigung zum Lehrhaften aus seinem Berufe. Spasshaft schreibt er einmal an Gustave Fecht: „Das geht allen Präzeptoren nach, wenn sie eine Zeitlang dabei sind, und man kennt sie daran viel sicherer als an den schwarzen plüschenen Westen...“

Durch einen besonders charakteristischen Zug wird der Reiz der alemanischen Gedichte verstärkt: Überall durch ihre Zeilen huscht und schleicht und glimmt es von Gespenstern. Sie steigen vor uns auf wie eine Personifikation der Landschaft, des dunkeln Moorgrundes, des Kreuzwegs, des Waldes im Morgengrauen. Mit sichtlicher Freude ist Hebel auf den Volksglauben eingegangen, der einst auch den kleinen Hans Peter erschreckt und geheimnisvoll angezogen hat. Sie müssen alle herbei die Geister des Tales, von der niedrigen Ordnung des feurigen Marchers und des Puhuh, die man, wenn sie als Laterne gedient haben, in der tauigen Wiese auslöscht, bis zu Hebels Liebling, dem guten, gesprächigen Denglegeist. Zwar der Schalk guckt auch da aus Hebels Augen; die schreckhafte Geschichte der „Häfnet-Jungfrau“ schliesst er humoristisch-philosophisch:

„Seig's denn au nit wohr, es isch nit besser, wenn's wohr isch...“

Und im „Statthalter“, wo Uehli umgeht:

„Göhnt em still us weg. Es isch der Egerten-Uehli...“

unterbricht er den ernsthaften Ton der Geschichte auf einen Augenblick mit der schelmischen Bemerkung:

„Sehnt der nüt, sen isch ers nit. I ha ne no nie gseh...“

Trotz diesem gelegentlichen Necken möchte Hebel durchaus nicht den Volksglauben zerstören; er gehört ihm zur Poesie der Heimat. Nur verklären, mildern will er ihn: Glaubt an euere Gespenster, wenns euch gefällt; aber fürchtet sie nicht! Nur dem bösen Menschen sind sie gefährlich, und dem nicht ganz nüchternen — Hebel kannte seine Markgräfler — spielen sie gern einen Streich. Eigentlich gibt es bloss *einen* furchtbaren Geist:

„...Gott well di vor em biwahre.
Wemme früeih verwacht, um Vieri oder Fünfi,
Stoht er vorem Bett mit grosse füürigen Auge,
Seit eim guete Tag mit glühige Ruethen und Zange...“

hält einem den Mund zu, wenn man beten will, tut einem Wermut in die Suppe und Galle in den Becher, läuft mit, wenn man eilt und bleibt einem an der Seite, wenn man langsam gehen will. Legt man sich nachts zur Ruhe, so steht er wieder da und flüstert:

„...'s pressiert nit
Mittem Schlof. Los, i will der näumes verzehle:
Weisch no, wie de g'stohle hesch, und d'Waisli betroge,
So und so und das und deis...“

Das ist eine Schilderung des bösen Gewissens, die packt; von dieser Art des Moralisierens geht eine Kraft aus, die ein verstocktes, sündiges Herz erschüttern muss.

Noch eine andere stille Kraft fliesst aus Hebels Gedichten. Unsere Zeit ist — wenn sie auch den reinen Materialismus im allgemeinen schon wieder hinter sich hat — gegen religiöse Beeinflussung misstrauisch, ablehnend. Aber wo immer eine Anlage vorhanden ist, sei's auch nur im Sinne eines „Gefühls für das Unendliche“, wird sie in herzlicher Weise berührt und angeregt werden durch Hebel. Seine Frömmigkeit ist eine so echte, innerliche, unaufdringliche. Es ist, als ob diese Kirchenglöcklein ganz für sich allein läuten würden; bald ist der Ton ein kindlich heller, bald geht er hinüber ins Gedämpfte, Dunkle, Sehnsüchtige. Den „Wächter in der Mitternacht“, der durch das schlafende Dorf schreitet, schauert es:

„Wie wirds mer doch uf eimol so kurios?
Wie wirds mer doch so weich um Brust und Herz?
As wenni briegge möcht, weiss nit worum;
As wenni Heimweh hätt, weiss nit no was.“

Er nimmt den Weg über den Kirchhof. Soll er den Toten die Stunde rufen? Nein —

„...Weiss i denn,
Isch au scho ihre Mitternacht verbei?
's cha sy, es fallt no dunkler alliwil
Und schwärzer uf sie abe — d'Nacht isch lang.
's cha sy, es zuckt e Streifli Morgeroth
Scho an de Berge uf — i weiss es nit...“

Die gleiche, tief poetische, mystische Stimmung geht durch die „Vergänglichkeit“. Dasselbe scheue Hinüberspähen in andere geheimnisvolle Welten, so schlicht ausgedrückt durch den alten Bauersmann und darum so ergreifend. Ja, auch den modernen Menschen ergreifend. Auch ihm steigt es „weich und kurios“ im Herzen auf, wenn Hebel diese innersten Töne anschlägt. Vielleicht entdeckt er, dass auch in ihm neben jenem einen Heimweh, von dem wir sprachen, noch ein zweites stecke, viel verborgener, undeutlicher, schwächer; nur etwa empfunden als Sehnsucht nach einer endlichen Klärung, nach einer Lösung der verworrenen Erdenrätsel.

Diese Jenseitsgedanken, die in den alemanischen Gedichten bald lauter, bald leise mitschwingen, bilden keinen Widerspruch zu Hebels heiterem, kräftigem, der Wirklichkeit zugewandtem Wesen; sie gehören zu ihm; sie machen erst den Akkord zu einem so reichen. Es war fein und sinnig, dass die Karlsruher unter ihre Hebelstatue die Verse aus dem „Wächter“ setzten, die für den Dichter eine so traulich schöne Doppelbedeutung haben:

„Und us der Heimeth chunnt der Schii,
's muess lieblig in der Heimeth sy!“

J. B.

Zug. Im *Lehrerseminar* b. St. Michael dahier wird aus dem Atelier Goll & Cie. in Luzern eine neue *Orgel* aufgestellt. Das Werk erhält 24 klingende Register, 7 Koppeln, 7 feste Kombinationen nach Klangstärke und Klangfarbe, 3 frei einstellbare, unabhängige Kombinationen, 2 Echokästen fürs I. und II. Manual und einen Teil des Pedals, einen Rollschweller fürs ganze Werk, ein Tremolo fürs II. Manual, eine Ausschaltung für die Zungenregister, automatische Pedalregulierung mit Auslösung etc. Der sog. „offene“ Prospekt wird 8,50 *m* breit. Die Windbeschaffung geschieht durch einen Hochdruckventilator mit direkt gekuppeltem Elektromotor. *A.*

Kantonaler Lehrertag in Wil.

I. Die Delegiertenversammlung.

⊙ Am 27. April fand im „Hof" in Wil die Delegiertenversammlung des st. gallischen Lehrervereins statt. Hr. *Heer*, Rorschach, entbot als Präsident den fast vollzählig erschienenen Vertretern, sowie den zahlreichen Gästen, speziell den HH. Erziehungsrat *Herm. Scherrer*, St. Gallen, und Bezirksschulratspräsident *Tschirky*, Wil, freundlichen Willkomm.

Die von Hrn. *Schönenberger*, Gähwil, vorgelegte Jahresrechnung erzeigte in der *Hauptkasse* an Einnahmen Franken 3820. 60; Ausgaben Fr. 3641. 38, Saldo Fr. 179. 22, reines Vermögen Fr. 264. 52; in der *Hülfskasse:* Einnahmen Franken 3897. 15, Ausgaben Fr. 3596. 70, Saldo Fr. 300. 45. Der Berichterstatter der Rechnungskommission, Hr. *K. Moser*, Schönenwegen, gab ein anschauliches Bild von dem Wirken der Kommission. Schmerzlich vermisst werde, dass dies Jahr kein Jahrbuch des Vereins herausgegeben werde, da die bisher erschienenen Bände, ihres gediegenen Stoffes wegen, bei der Lehrerschaft sich grosser Sympathie erfreut haben. Neben den üblichen Schlussanträgen auf Genehmigung der Jahresrechnung, stellte die Kommission den Antrag, die Kommission des kantonalen Lehrervereins sei zu ersuchen, massgebenden Orts dahin zu wirken, dass die *Witwen- und Waisenpensionen* der kantonalen Pensionskasse bald erhöht werden. Die Kommission des K. L. V. empfahl diesen Antrag ebenfalls zur Annahme. Hr. *Hangartner*, Rotmonten, beantragte im Namen der Sektion Tablat, es sei der Erziehungsrat zu ersuchen, die Pensionsansätze zu verdoppeln, also die Witwenpensionen auf 500 Fr., die Waisenpensionen auf 200 Fr. zu erhöhen. Das würde von der Kasse jährlich ca. 30,000 Fr. Mehrauslagen erfordern, was angesichts der günstigen Rechnungsabschlüsse (seit 1900 jährliche Kassavorschläge von ca. 30,000 bis 80,000 Fr.) wohl zu ertragen wäre. Hr. *Schöbi*, Kaltbrunn, möchte mit definitiven Anträgen noch zuwarten, da Hr. Seminardirektor Morger bereits mit dem Studium der Frage beauftragt worden sei, ob und wie weit der Kasse vermehrte Leistungen, ev. auch durch Herabsetzung des pensionsberechtigten Alters von 65 auf 60. zugewiesen werden können. Hr. *Schönenberger*, Gähwil, regte eine Revision der Statuten der Pensionskasse an und wollte zur Beratung eines vom Erziehungsrate auszuarbeitenden Vorentwurfes eine ausserordentliche Delegiertenversammlung in Aussicht nehmen.

Für den Fall, dass die Delegiertenversammlung eine Statutenrevision beschliesse, stellte Hr. *Hangartner* den weitern Antrag, es möchten an einer allfälligen Erhöhung der Pensionen auch die bereits Pensionierten wenigstens teilweise partizipieren. In der Abstimmung wurde der Antrag der Rechnungskommission angenommen. Hierauf sprach Hr. *Artho*, Schmerikon, über die *Examenfrage*. Einem Resumé über die Beratungsergebnisse der einzelnen Sektionen folgten in vorbildlicher Präzision die Gründe für Abschaffung und Beibehaltung der Examen, und die Antwort auf die Frage, was an Stelle der Examen zu treten habe. Für Einführung einer Schlussfeier haben sich nur die Sektionen St. Gallen, Seebezirk und Obertoggenburg ausgesprochen; die Repetitorien, die eigentlich nur ein verlängertes Examen seien, wurden von sämtlichen Sektionen abgelehnt. Hr. *Gschwend*, Gossau, wies darauf hin, dass das Wichtigste in der Prüfung und Beurteilung der Schule sei, für diese Arbeit den richtigen Inspektor zu finden, der der Schule und dem Lehrer Verständnis und Wohlwollen entgegenbringe, wie das seinerzeit Hr. Bezirksschulratspräsident *Grob* in Degersheim in idealer Weise zu tun vermocht habe. Die Versammlung genehmigte einstimmig die folgenden Thesen (Artho):

1. Die Examen sind im allgemeinen ein unwesentlicher Faktor unserer Volksschule; im Prinzip ist deren allmähliche Abschaffung anzustreben, insofern ein Ersatz dafür geboten werden kann, welcher der Behörde und dem Volke eine sichere Garantie für eine richtige Beurteilung der Schularbeit zu bieten vermag.

2. Aus Opportunitätsgründen und bis zur reiferen Abklärung sind jedoch einstweilen die Examen, wenigstens von der 4. Klasse an, noch beizubehalten; sie sind jedoch zeitlich und stofflich zu beschränken, überhaupt im Sinne der Vereinfachung einer Reorganisation zu unterziehen; auch sollen sie bestmöglich den örtlichen Verhältnissen angepasst werden dürfen.

3. Die Examen sollen in Form öffentlicher Wiederholungen gehalten werden, welche in Anordnung und Verlauf von einem normalen Schulhalbtag nicht allzu verschieden sind, damit sie dem Publikum einigermassen, wenigstens in intellektueller Hinsicht, zur Orientierung über Schwierigkeiten und Erfolg des Unterrichtes dienen können. — Von der Einführung von sog. Repetitorien ist Umgang zu nehmen.

4. Soweit Orts- oder Bezirksschulräte das Pensum für das Examen bestimmen wollen, ist die Stoffauswahl dem Lehrer am Vortage des Examens mitzuteilen, eventuell ist die Vereinbarung und Festsetzung des Prüfungsstoffes gemeinsam durch den Lehrer und den Visitator zu treffen.

5. Die schriftlichen Prüfungen mögen von der 5. Klasse an ihre Berechtigung finden. Dagegen ist vom gegenwärtigen Modus abzusehen, für sämtliche Schulen des Kantons die nämlichen Rechnungsaufgaben festzusetzen, da eine einheitliche Durchführung unmöglich ist; bezüglich der Aufsätze soll dem Schüler durch Vorlage mehrerer Themata zu freier Wahl einige Bewegungsfreiheit gewährt werden.

6. Als Grundlage und Gradmesser für die Beurteilung von Schule und Lehrer darf das Examen wesentlich nicht in Betracht fallen. Sofern dieses noch einen offiziell-staatlichen Charakter hat und richtig geleitet wird, darf es bei der Taxierung einigermassen beachtet werden, allerdings mit gerechter Rücksichtnahme auf die besonderen Umstände und Verhältnisse der öffentlichen Prüfungen überhaupt und mit grundlegender Berücksichtigung der Beobachtungen während der Jahresarbeit.

7. Von der ziffermässigen Qualifizierung durch Notenerteilung für Lehrer und Schule an den tit. Erziehungsrat ist wegen der Unmöglichkeit einer einheitlichen Taxation etc. Umgang zu nehmen.

Der Antrag der Sektion Tablat betreffend *Lehrer-Sterbeverein* konnte wegen Abwesenheit des Referenten nicht behandelt werden. Auf Antrag von Hrn. *Hangartner* soll der Referent ersucht werden, seine Vorschläge der Kommission des kantonalen Lehrervereins schriftlich einzureichen und zu begründen. Die Kommission möge dann in dieser Angelegenheit die ihr zweckdienlich erscheinenden Schritte tun.

Über die *Töchterfortbildungsschule* referierte in gründlicher und präziser Weise Frl. *Kessler*, Vorsteherin der Frauenarbeitsschule in St. Gallen. 11 Sektionen haben dieses Thema behandelt und sind mit der Gründung von Töchterfortbildungsschulen einverstanden. Diese Schulen werden um so mehr zu einem Bedürfnisse, als die Frau immer mehr ins Erwerbsleben hineingezogen wird, und viele Töchter ihr Brot selbständig verdienen müssen. Dem hauswirtschaftlichen Unterricht muss daher durch die Erziehungsbehörden vermehrte Aufmerksamkeit zugewendet werden, unter anderm durch die Umwandlung der von Vereinen geleiteten Töchterfortbildungsschulen in staatliche Anstalten. Im weitern verbreitete sich die Referentin über folgende Fragen: Worauf soll beim Ausbau dieser Schulen das Hauptaugenmerk gelegt werden? Was gehört in das Programm dieser Schulen? In welchem Alter sollen die Töchter in die Fortbildungsschule treten? Was muss zur Gewinnung tüchtiger Lehrkräfte geschehen? (Die Referentin will den theoretischen Teil des Unterrichtes den Lehrerinnen und Lehrern, den praktischen den Arbeitslehrerinnen zuweisen, daneben auch das Wanderlehrerinnen-System empfehlen.) Ist der Besuch obligatorisch oder fakultativ zu erklären? (Die Referentin befürwortet das Obligatorium.) Den vereinten Anstrengungen der Behörden und Lehrerschaft, so schloss Frl. Kessler ihr mit Beifall aufgenommenes Referat, möge es gelingen, das Ziel zu erreichen, das uns vorschwebt. Das wird um so sicherer geschehen, wenn wir uns in unseren Forderungen in den Grenzen des Möglichen halten. Hr. *Walt*, Thal, machte auf verschiedene Mängel in unserm Mädchen-Fortbildungsschulwesen aufmerksam: die im Kanton St. Gallen eingeführten Einzelkurse im Flicken, Nähen, Kochen lenken zu sehr von der Gesamtidee ab. Dass das weibliche Fortbildungsschulwesen unter drei Departementen (Erziehungsdepartement, Volkswirtschaftsdepartement und Departement des Innern) stehen, sei ein weiterer Nachteil. Die Ausbildung der Lehrkräfte sollte eine bessere

sein. Den Unterricht dürfe man nicht den sonst schon von ihrem Berufe intensiv in Anspruch genommenen Lehrerinnen und Arbeitslehrerinnen zuweisen, sondern eigens für diesen Zweck ausgebildeten Haushaltungslehrerinnen. Eine solche Haushaltungs-Lehrerinnenschule sollte im Anschlusse an eine in der Stadt St. Gallen schon bestehende Schule gegründet werden. Hr. Erziehungsrat *Herm. Scherrer* betonte, dass angesichts der gespannten Finanzlage des Staates die Töchterfortbildungsschule im Kanton St. Gallen nur allmählich ausgebaut werden könne. Ein Anfang sei gemacht worden mit der Anstellung einer kantonalen Hauswirtschaftslehrerin. Im Laufe des Jahres werde dieselbe auch den Seminaristinnen auf Mariaberg Unterricht zu erteilen haben. Der Erziehungsrat werde mit Eifer und Energie daran arbeiten, dem Mädchenfortbildungsschulwesen aufzuhelfen. Hr. *Heer* erinnerte an die Fortschritte im Turnen, in der Einführung des 8. Schuljahres der Alltagsschule und in der früher von so vielen Schulbehörden bekämpften Einführung der Pausen. Daraus dürfte auch Hoffnung auf eine stetige Entwicklung des Fortbildungsschulwesens geschöpft werden. Einstimmig hiess die Versammlung die folgenden Thesen gut: 1. Die Gründung und Förderung von Töchterfortbildungsschulen sind eine Forderung der Zeit, und von Staat und Gemeinden anzustreben für Stadt und Land. 2. Die Töchterfortbildungsschule sorgt für hauswirtschaftliche und berufliche Ausbildung der weiblichen Jugend und bereitet diese für das praktische Leben vor: a) durch gründlichen Fachunterricht, der 1. auf den Beruf einer arbeitsamen, verständigen Hausfrau durch Unterweisung in den häuslichen Arbeiten vorbereitet und 2. durch Vermittlung weiterer Kenntnisse und Fertigkeiten erwerbsfähig zu machen sucht; b) durch Gesinnungsunterricht, der, indem er der psychischen Eigenart des weiblichen Wesens Rechnung trägt, sich dessen Erziehung zu ernster Lebensauffassung zum Ziele macht. 3. In Anbetracht seiner Wichtigkeit, soll der Unterricht an den Töchterfortbildungsschulen nur durch gewiegte Lehrkräfte, welche sich einem, von behördlicher Seite organisierten Weiterstudium unterzogen haben, übergeben werden. 4. Im Interesse der Einheitlichkeit sollte die Sammlung der verschiedenen schon bestehenden Töchterfortbildungsschulen unter ein Departement (Erziehungsdepartement) angestrebt werden.

In der *allgemeinen Umfrage* ermahnte der Vorsitzende die Delegierten zu genauer Berichterstattung in den Sektionen und teilte mit, dass die Zusammenstellung der Beratungsergebnisse der Sektionen über Bürgerschule und Schulinspektorat dem Erziehungsrate übermittelt wurde. Zirka 5 Uhr schloss Hr. Heer die dreistündige anregungsreiche Tagung.

Abends 8 Uhr fand im gleichen Lokal eine gemütliche Vereinigung von Lehrern und Behördemitgliedern statt. Herr *Hilber* entbot im Namen des Organisationskomites herzlichen Gruss, und der allezeit frohgemute Wiler Poet, Hr. *Adolf Kessler*, machte die Gäste in köstlicher, humorvoller Weise mit den Schicksalen des äbtischen „Hofes“ bekannt. Die Vorträge des Wiler Orchesters wurden dankbar applaudiert.

Erster wissenschaftlicher Kurs über den Alkoholismus.

Zürich, 15. und 16. April 1910.

Der Kurs nahm in der Aula des Hirschengrabenschulhauses den Verlauf, wie ihn das in Nr. 15 d. Bl. veröffentlichte Programm vorzeichnete. Von den 250 Teilnehmern und Teilnehmerinnen gehörten etwa 50 der Lehrerschaft an Volks- und Mittelschulen der Ostschweiz an, gewiss ein Beweis dafür, dass in pädagogischen Kreisen für die erzieherische Bedeutung der modernen Alkoholfrage, von welcher der Alkoholismus ja nur einen Teil ausmacht, ein grösseres Verständnis Platz gegriffen hat. Es sind jetzt gerade 15 Jahre her, seit in dem Organ des Schweiz. Lehrervereins zum erstenmal die Beziehungen zwischen Schule und Alkoholismus einer ausführlicheren Erörterung unterzogen wurden. (Jahrg. 1895, p. 386 u. 395.) Dass der Alkohol die Erfolge auch der gewissenhaftesten Schularbeit in Frage stellen kann, weiss jeder Lehrer, der im Geiste seine Schülerscharen an sich vorüberziehen lässt, abgesehen von der Tatsache, dass unsere Spezialklassen für Schwachbegabte manches Opfer der Trunksucht unglücklicher Eltern beherbergen.

Da konnte es denn nur von Interesse sein, zu hören, was ein Vertreter der Psychiatrie, Hr. Prof. *Bleuler*, Direktor der Irrenheilanstalt Burghölzli in Zürich, über „die Psychologie der Trinker“ und was Hr. Anstaltsvorsteher *Bosshard* über „die praktische Behandlung“ der Alkoholsüchtigen zu sagen hatte. Der erstere trat der weitverbreiteten Ansicht entgegen, als ob der Alkoholiker der geborene Rohling wäre. Er wies nach, wie Willensschwäche, sanguinische Gesellschaftsfreudigkeit oder auch Verschlossenheit, die den Ablauf der Affekte hindert, ferner Angstzustände und ähnliches, ausgesprochene Geisteskrankheit, sowie Kraftmeierei, die alles zu vertragen glaubt, und nicht zuletzt unsere Trinksitten mit ihrem Trinkzwang, den Alkoholgenuss begünstigen und die Widerstandskraft gegenüber dem Gift herabsetzen. Die Wirkung des letztern betrifft in erster Linie die Gefühle, für welche der Trinker die richtige Wertschätzung verliert, indem er sie für gewöhnlich zu hoch einstellt. Nicht immer darf man gleich intellektuelle Störungen erwarten; es kann einer ein guter Mathematiker bleiben und doch Dummheiten begehen, sobald die Affekte mitsprechen. Später allerdings nimmt besonders das Gedächtnis ab. Der zweite Referent spann den Gedanken weiter, dass der Trinker als Kranker zu behandeln und demgemäss in eine Umgebung zu verbringen sei, die ihm zeigt, dass sie ihn versteht und in ihm das Selbstvertrauen, die innere Stimme wieder weckt, die ihm sagt: Auch dir kann noch geholfen werden. Weite Kreise könnten die schwere Arbeit der Trinkerrettung erleichtern, wenn die Patienten rechtzeitig in die Anstalt verbracht und so lange darin gelassen würden, bis die Wiedererziehung ihres Charakters eine gewisse Gewähr dafür bietet, dass sie mit Hülfe entgegenkommenden Verständnisses ihrer Mitmenschen der Abstinenz treu bleiben, die das einzige Mittel ist, diese Leute wieder zu arbeitsamen, tüchtigen Menschen zu machen.

Es fehlt zwar auch nicht an Stimmen, die behaupten, man sollte die Trinker ohne weiteres der ausmerzenden Wirkung des Alkohols überlassen. Das wäre natürlich die einfachste Lösung der Trinkerfrage, vorausgesetzt, dass dieser Ausschaltungsprozess so glatt vor sich ginge, ohne andere, deren Erhaltung im Interesse der Gesellschaft liegt, ebenfalls mitzureissen. Dies geschieht aber tatsächlich, wie Hr. Dr. *Diem* aus Herisau in seinem Vortrag über „*Alkohol und Rassenhygiene*“ ausdrücklich nachwies. Der Alkohol hat für die Rasse als einer Vielheit von Individuen in einer Folge von Geschlechtern eine verhängnisvolle Bedeutung. Die entartende Wirkung des Alkoholgenusses der Väter zeigt sich vor allem darin, dass deren Töchter die Fähigkeit verlieren, ihre Kinder zu stillen, selbst wenn die Mütter dies noch konnten. Und ob auch der Alkohol minderwertige Naturen in einem sehr langsamen und immer sehr mühevollen Aussterbeprozess ausschaltet, so schaffen unsere Trinksitten gerade aus den erhaltenswertesten Volkskreisen stets neue Minderwertige, indem sie viele lebenskräftige Naturen, z. B. Turner und Militärs schwer schädigen. Wer rationelle Rassenhygiene treiben will, der greift den Alkohol dort am heftigsten an, wo er in scheinbar harmloser Form auftritt, in den Trinksitten der „Mässigen“. „Diese Leute sollte man veranlassen, uns ihre Gründe anzugeben, warum sie eigentlich Alkohol geniessen“, meinte Hr. Dr. *Scharffenberg* aus Christiania in seinem allgemein orientierenden Vortrag über „die Grundsätze der modernen Bewegung gegen den Alkohol“. Sie würden, wenn sie nicht die liebe Gewohnheit einräumen wollten, als Gründe anführen, dass der Alkohol ein Arznei-, ein Nahrungs- und ein Genussmittel sei. Praktisch kommt nur der dritte Grund in Betracht; denn der gesunde Mensch braucht keine Arzneien, und als Nahrung ist der Alkohol zu teuer und zu gefährlich. Aber auch als Genussmittel entspricht der Alkohol weder den medizinischen noch den sozialen Forderungen, die an ein solches zu stellen sind. Will man nun den Grundsatz der Enthaltsamkeit in der Gesellschaft praktisch durchführen, so muss die freiwillige Nüchternheitsarbeit vorläufig darauf hin arbeiten, dass zunächst auf dem Lande und dann in den kleineren Städten das Ortsverbot eingeführt werde, d. h. die Stimmberechtigten, Männer und Frauen, sollen das Recht haben, in Wirtschaftsangelegenheiten vorbeugende Mass-

regeln zu treffen, ohne das Prinzip der Handels- und Gewerbefreiheit zu verletzen. Diese sogenannte Lokal-Option wird in den Anschauungen einen derartigen Wandel schaffen, dass der Staat seine Machtmittel, die Besteuerung und die Gesetzgebung mit Erfolg gegen den Alkohol ins Feld zu führen vermag. Nur ein Staatsverbot kann die Macht des Alkoholkapitals brechen.

Man halte solche Ausblicke in die Zukunft nicht etwa für blosse Hirngespinste eines Fantasten; denn im europäischen Norden wird die Enthaltsamkeitsbewegung zielbewusst nach dieser Seite hin gesteuert, wie derselbe Referent dies in seinem Vortrage über das Thema: *„Der Kampf gegen den Alkohol in Norwegen“* darlegte. Hier wie in Schweden hat man das sog. Gotenburgersystem, d. h. der Branntweinhandel liegt in den Händen von Aktiengesellschaften (Samlags) deren Gewinnanteil in Norwegen 5 % beträgt, während der weitere Überschuss an Einrichtungen allgemeinen Interesses abzugeben ist. Mehr als 99 % der Landbevölkerung stehen unter dem selbstgewollten Ortsverbot des Branntweins. Die Körperlänge der Soldaten nimmt regelmässig zu; sie betrug im Mittel bei den 22jährigen Rekruten des Jahres 1907 171,24 *cm*. Die Wirtschaften werden am Samstag Mittag um 1 Uhr geschlossen und erst wieder am Montag Morgen um 8 Uhr geöffnet. An Entschädigung der Wirte denkt kein Mensch; aber unsere Behörden wollen die Absinthfabrikanten mit Millionen entschädigen, weil jene ihre Fabriken laut dem Volkswillen schliessen mussten!

Und dieser Wille wird auch mit der Zeit „die Reform der Wirtschaftsgesetzgebung in der Schweiz“ in die Wege leiten, sobald die hierzu nötige Aufklärungsarbeit alle Schichten der Bevölkerung erreicht hat. Dieser Gedanke klang hoffnungsfreudig durch die diesbezüglichen Ausführungen des Hrn. Dr. *Hercod* aus Lausanne. Zu dieser Arbeit bedürfen wir des Stimmrechts der Frauen, besonders auch zur Erlangung der minimalen Forderungen betreffs Schutz des Personals. Hauptsache ist, dass in Zukunft die Gemeinden bezüglich der Bedürfnisklausel, der Öffnung und Schliessung der Wirtschaften, sowie der Eröffnung neuer Lokale mit Hülfe des Ortsbestimmungsrechts weiter gehen dürfen als das kantonale Gesetz, das den völlig ungleichen Verhältnissen in der Stadt und auf der Landschaft niemals gerecht werden kann.

In der Stadt mit ihren teuren Mietspreisen wird das Wirtshaus zur „guten Stube des Arbeiters“, sagte Hr. Oberrichter *Otto Lang* in seinem Schlussreferat über *„Alkoholismus und Verbrechen“*. Die Begriffe der Kriminalität und der Strafe haben im Laufe der Jahrhunderte eine bedeutsame Wandlung durchgemacht. Das Verbrechen findet seine Erklärung weder in der Erbsünde, noch in der anthropologischen Auffassung eines Lombroso, sondern es ist eine soziologische Erscheinung, der wir somit nicht machtlos als einer Naturnotwendigkeit gegenüberstehen, da die Gestaltung der sozialen Verhältnisse der grossen Massen in unserer Hand liegt. Der Zweckgedanke der Strafe war früher bloss die Abschreckung; jetzt soll sie den Täter bessern und damit weiteres Verbrechen verhüten. Es ist Tatsache, dass Alkoholgenuss und Trinksitten sehr häufig die Bindeglieder sind zwischen unwürdigen Daseinsbedingungen und dem Verbrechen. Die Bevölkerung des Kantons Zürich gibt Jahr für Jahr 38 Millionen Franken für Alkohol und ebenso viel für Brot aus, d. h. je 17 % aller Auslagen für Nahrungs- und Genussmittel. Es ist statistisch genau nachgewiesen, dass mehr als die Hälfte aller Affektvergehen wie Körperverletzungen, Widerstand gegen die Staatsgewalt, unter Einfluss des Alkohols im akuten Rausch verübt werden, und dass namentlich der chronische Alkoholismus die Häufigkeit auch anderer Vergehen, besonders der Sittlichkeitsverbrechen und der Diebstähle erheblich steigert. Die letzteren machen 49 % der 3000 Urteile aus, die im Jahre 1908 von den zürcherischen Gerichten gefällt wurden. Soll hier Wandel geschaffen werden, so muss mit dem Kampf gegen den Alkoholismus eine zielbewusste Sozialpolitik Hand in Hand gehen. Zum Schlusse appellierte der Redner an das soziale Gewissen der Lehrer und Lehrerinnen, indem er sie aufforderte, in diesem gewaltigen Ringen der Geister Stellung zu nehmen. Nur Kampf kann hier die Losung sein im Namen der Menschenwürde und der Freiheit. *W. W.*

Zum Übertritt in die VII. Klasse.

Der Zudrang schwächerer Schüler in die Sekundarschule hat fast überall besondere Aufnahmeprüfungen veranlasst, welche die Spreu vom Korn sondern sollen. Eine vierwöchentliche Probezeit dient (im Kanton Zürich nach Gesetz) überdies als engmaschiges Netz dazu, das Durchschlüpfen von Nichtwissern in die Sekundarschule zu verunmöglichen. So sichert sich diese Stufe eine gute Schülerschaft. Seit Bestehen der 7. und 8. Klasse betrachtet man es als selbstverständlich, dass alle aus der Sekundarschule gewiesenen Schüler in die 7. Klasse übertreten; diese zurückgeschickten Schüler der Sekundarschule sind in der Regel gern gesehene Gäste der 7. Klassen; sie heben das geistige Niveau der obern Primarklassen und zählen darin meistens zu den besten Schülern dieser Stufe. Weniger selbstverständlich dagegen ist, dass die Ansicht vorherrscht, in die 7. Klasse sei überhaupt jeder Schüler gut genug; wie seinerzeit die Ergänzungsschule oft Zöglinge aufnehmen musste, die aus der 5., 4., ja sogar 3. Klasse in die obersten Primarklassen versetzt wurden, auch wenn sie tatsächlich hier nicht folgen konnten, so wird auch die Stufe der 7. und 8. Klasse in ihrer Leistungsfähigkeit durch ganz schwache Schüler schwer gehemmt: Wir müssen oft geistig unentwickelte, schwachbegabte Kinder aufnehmen, die von den sowieso bescheiden befähigten Durchschnittsschülern noch weit zurückstehen. Wer kaum das Lehrziel der 5. oder 4. Klasse erreichte, in Sprache und Rechnen ganz unbefriedigend arbeitet, der gehört noch nicht in die 7. Klasse. Man begeht ein Unrecht auch an den Mitschülern, wenn man solche Kinder in eine Klasse versetzt, wo sie nach ihren Leistungen nicht hingehören. Woher kommt's, dass in den ungeteilten Schulen in den 7. und 8. Klassen nie solche schwachbegabte Schüler zu finden sind, wie in solchen Schulen, wo jeder Schüler der 6. Klasse ausnahmslos in die 7. Klasse übertritt? Der Achtklassenlehrer weist eben den schlechten Rechner in die Klasse, wo er hingehört, und wenn er auch sprachlich wenig leistet, promoviert er ihn nicht. Es ist gewiss zu loben, wenn man mit der Nichtpromotion vorsichtig umgeht und nicht ohne weiteres jeden Schüler, der sich geistig etwas langsam entwickelt, zum Wiederholen der Klasse verurteilt. Wenn aber in der folgenden Klasse der Abstand in den Leistungen zwischen der Mehrzahl der Schüler und einem weniger begabten Kind grösser wird, dann ist es unverständlich, wenn letzteres auch in die folgende Klasse mitgeschleppt wird, wo schon bei Beginn des Schuljahres das nötige Fundament fehlt, und die reduzierte Aufnahmsfähigkeit des Schülers dem Weiterbau hindernd entgegentritt. Es sollte nicht vorkommen, dass Schüler in die 7. Klasse übertreten, welche die allereinfachsten Rechnungen selbständig nicht lösen können, und auch in der Sprache schriftlich nichts leisten. Wir müssen solche Schüler zurückweisen, wollen wir ernstlich daran arbeiten, die Leistungsfähigkeit der 7. und 8. Klassen zu heben, wollen wir das Vorurteil zerstören, als ob es sich kaum lohne, den Unterricht dieser Stufe zu besuchen. Zur Besserung dieser Verhältnisse schlagen wir folgendes Mittel vor: Im Monat März findet in allen 6. Klassen (der Stadt oder grösserer Orte) an einem bestimmten Halbtage eine Prüfung mit allen Schülern statt. Am Vorabend werden durch die Lehrer der Sekundarschulen und der 6. und 7. Klassen die Prüfungsarbeiten zusammengestellt. Sie sollen in einem freien Aufsätzchen und in einigen Rechnungen, leichteren und schwereren, bestehen. In Anwesenheit der Mitglieder der Schulbehörden werden am Prüfungstage die an die Tafel geschriebenen Aufgaben, ohne vorherige Erklärung, durch die Schüler gelöst; die Arbeiten werden mit Nummern, nicht Namen, versehen und nachher eingezogen; von der Kommission werden die Arbeiten taxiert und in drei Kategorien eingeteilt.

I. Kategorie: Arbeiten mit der Gesamtnote gut — sehr gut. Die betreffenden Schüler eignen sich zum Besuch der Sekundarschule.

II. Kategorie: Arbeiten mit der Gesamtnote mittelmässig — ziemlich gut. Die betreffenden Schüler haben die 7. Klasse zu besuchen.

III. Kategorie: Unbrauchbare Arbeiten (Rechnungen falsch, wertloses Aufsätzchen). Die betreffenden Schüler haben in der 6. Klasse zu verbleiben.

In Noten ausgedrückt würde das geforderte Minimum etwa lauten (Maximum 6):

1. für die Sekundarschule 4,
2. für die 7. Klasse $2^1/_2$—3.

Bei Durchschnittsnoten unter 3, resp. $2^1/_2$, wird der Schüler nicht promoviert. Dass in zweifelhaften Fällen, wenn die Resultate sich dem Minimum nähern, die bisherigen Zeugnisse des Klassenlehrers mitreden, ist klar. Eine 6. Klasse dürfte bei normaler Begabung etwa folgende Prüfungsresultate aufweisen: total 30 Schüler.

I. Kategorie 18 Schüler (gehen in die Sekundarschule),
II. „ 10 „ („ „ „ 7. Klasse),
III. „ 2 „ (verbleiben in der 6. Klasse).

Wir wissen wohl, dass bei der Durchführung dieser Vorschläge der Prozentsatz der Repetenten sich etwas hebt, namentlich dann, wenn alle Klassen künftig keine nichtsleistenden Schüler mehr aufweisen sollen. Wir wissen ferner, dass es vorkommen kann, dass etliche dieser Repetenten der 6. Klasse laut Gesetz wohl nicht mehr zurückgesetzt werden dürfen, weil sie bereits einmal auf der Realschulstufe nicht promoviert wurden und eine zweimalige Nichtpromotion auf der gleichen Stufe unstatthaft ist. Wenn aber schon die Elementarlehrer schwache Schüler der 3. Klasse nicht weiterbefördern, und die Spezialklassen in immer mehr Gemeinden die Schwachbegabten sammeln, dann sollte es möglich sein, auch der Stufe der 7. und 8. Klasse eine Schülerschaft zu sichern, mit der sich mit mehr Freude arbeiten lässt, als da, wo diese Klassen genötigt sind, alle Schüler, ohne Rücksicht auf ihre Befähigung, aufnehmen zu müssen. Wir hoffen, die Kollegen auf der Realschulstufe werden unsere Forderungen billigen und begreifen, dass ein Unterrichten in Klassen mit sozusagen nur unbegabten Schülern durch die Anwesenheit von „geistigen Nullen", die doch berücksichtigt werden müssen, eine aufreibende Arbeit ist; sie werden bereit sein, auch das ihrige dazu beizutragen, die Leistungsfähigkeit einer Schulstufe zu heben, die bisher wohl viel Mühe und angestrengtes Arbeiten erforderte, aber wenig dankbare Anerkennung und Würdigung fand. *st.*

(Folgerichtig wären die zwei Schüler, die in jeder 6. Klasse zurückbleiben, zusammenzunehmen und besonders sorgfältig zu unterrichten. Es liesse sich das in der Stadt kreisweise einrichten und läge im Interesse der Schüler, wie der 6. Klassen. *D. R.*)

† Johann Meier.

19. August 1826—17. April 1910.

In Erzenholz bei Frauenfeld starb am 17. April 1910 ein ehrwürdiger Greis, alt Lehrer Meier. Als 18jähriger Jüngling besuchte er in den Jahren 1844—46 das Seminar Kreuzlingen unter Vater Wehrli. Erzenholz, eine kleine Schulgemeinde, eine halbe Stunde von Frauenfeld thurabwärts, wurde sein Wirkungskreis in doppelter Hinsicht. Als Lehrer wirkte M. in Erzenholz von 1846—1896, ein halbes Jahrhundert, bis zu seinem 50jährigen Jubiläum im Herbst 1896. Während dieser Zeit bekleidete er 20 Jahre hindurch das Amt eines Schulpflegers, bis sein Sohn zum Schulpfleger gewählt wurde. 1856 erhielt der Verstorbene die Postablage Erzenholz und versah den Postdienst bis zu seinem Lebensabend. Im Schuldienst ergraut, nahm M. nach dem Jubiläum von der Schule Abschied, und eine Freude war es, zu sehen, wie der geistig und körperlich noch rüstige Greis im Silberhaar Tag für Tag seinen Postgang ausführte, und sich glücklich fühlte, von seinem Nachfolger im Lehramt die Lehrerwohnung mieten zu können, so dass er 64 Jahre das Schulhaus in Erzenholz bewohnte.

In der ersten Zeit schulmeisterte M. für 262 Fr., weshalb er gezwungen war, etwas Landwirtschaft zu treiben; die 52 Fr. jährlicher Entschädigung als Postablagehalter konnte er wohl brauchen.

Bei seinen Kollegen war er ein gern gesehener, lieber Freund, der an den früheren Lehrerkränzchen (Schulvereinen), Konferenzen und Synoden sozusagen nie fehlte. Überall stellte sich M. zur Verfügung, und als Aktuar und Bezüger der Wuhrkorporation v. Horgenbach fand er reichlich Gelegenheit, sich neben der Schule zu betätigen. Pünktlichkeit war ihm in allen Dingen eigen. Von Krankheit wusste Meier nie etwas, bis er im Jahre 1908 nach einem nassen Julitage sich wie immer früh aus dem Bette machte und dann plötzlich merkte, dass er in der Nacht durch einen Schlag die Sprache verloren. Durch treue Pflege und tüchtiges Massieren brachte es der widerstandsfähige Mann in kurzer Zeit wieder zum Reden. Vor Jahresfrist ging dem Verstorbenen sein ältester Schüler, ein 78jähriger Greis, im Tode voraus.

Am 14. April 1910 trieb ihn ein merkwürdiges Gefühl nach Frauenfeld. „Ich muss zum Arzt, mein linkes Bein schmerzt mich", so äusserte er. Vor dem Postgebäude in Frauenfeld fiel er infolge eines Hirnschlages nieder; auf der linken Seite gelähmt, kam er mit der Post nach Hause. Nach zwei Tagen (17. April) schlummerte der liebevolle Mann sanft und ruhig ein. Einfach und schlicht, nach dem Wunsche des Verstorbenen, widmete Hr. Pfarrer Meier dem Entschlafenen die letzten Worte. Die Bezirkskonferenz Frauenfeld sang dem Ehrenmitgliede M. ein erhebendes Lied, und auch der Männerchor Erzenholz sandte dem einstigen Lehrer und Leiter des Chores einen letzten Gruss ins Grab. *H. i. E.*

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Am 7. Mai hielt Hr. Dr. Hans v. Wyss als Privatdozent an der Hochschule *Zürich* die Antrittsvorlesung über die Vererbung innerer Krankheiten.

Jugendschriftenkommission des *Schweiz. Lehrervereins.* Die Kommission hielt am 30. April zur Saffran in Zürich ihre Jahresversammlung ab. Nach freundlicher Bewillkommnung des Delegierten des Zentralvorstandes und der fast vollzählig anwesenden Kommissionsmitglieder erstattete der Präsident, Hr. Rektor H. Müller, Basel, Bericht und Rechnung. Seine Ausführungen liessen deutlich erkennen, dass der kleinen Kommission in unserm kleinen Lande ein grosses und wichtiges Wirkungsfeld offen steht. Die von Dr. X. Wetterwald und Dr. H. Keller in Basel geprüfte Rechnung wurde genehmigt und mit Genugtuung davon Notiz genommen, dass die Bilanz günstiger als sonst ausfällt. Weniger erfreulich war es, zu vernehmen, dass sich die folgenden vier Mitglieder wegen Arbeitsüberhäufung oder aus Gesundheitsrücksichten genötigt sahen, ihren Austritt aus der Kommission zu erklären: Frl. Ida Hollenweger (Lehrerin in Zürich (Mitglied seit 1903) und die HH. A. Forrer (Lehrer in St. Gallen (1904), Fritz Marti, Redaktor der N. Z. Z. (1898), und Heinrich Moser, Lehrer in Zürich (1901). Den ausscheidenden Mitgliedern wird der wärmste Dank ausgesprochen für ihre vielfachen Verdienste. Der neu ergänzten Kommission gehören an: Herm. Müller, Rektor, Basel, Präsident; C. Uhler, Sekundarlehrer, Dozwil, Vizepräsident; Dr. H. Keller, Basel, Aktuar; Dr. J. Bosshart, Rektor des Gymnasiums (neu), Zürich; F. Fritschi, Präsident des S. L. V., Zürich; Dr. O. v. Greyerz, Glarisegg; Frl. L. Grütter, Sekundarlehrerin, Bern; Frl. Caroline Müller, Malerin, Bern; Frl. El. Schieser, Lehrerin, Zürich (neu); Christian Schlegel, Lehrer, St. Gallen (neu), und C. Schmid, Reallehrer, Chur.

Da die im letzten Jahre herausgegebene Jugendschrift *Balzli* von J. Kuoni schon nahezu vergriffen ist, wird der Nachdruck des Werkleins beschlossen und zugleich vereinbart, wieder ein neues, noch auszuwählendes Bändchen zu veröffentlichen. Das *Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften,* das jeweilen auf Weihnachten veröffentlicht wird, soll künftig etwas erweitert werden und eine ausgedehntere Verbreitung bekommen. Der Präsident des S. L. V. gedenkt nämlich, gegen den Herbst hin alle grösseren Schulpflegen des Landes durch ein Zirkular zu Bestellungen auf diese Liste guter Schriften einzuladen. Er wird ferner mit dem Präsidenten der J. S. K. beraten, wie durch Vertreter in allen bedeutenderen Ortschaften der Schweiz auch unsern *„Mitteilungen über Jugendschriften"* (50 Rp., Basel, Buchhandlung zur Krähe) mit ihren kurzen und übersichtlichen Urteilen über die literarischen Erscheinungen für die junge Welt neue Türen geöffnet werden könnten.

Wir wollen die Leser nicht ermüden mit den Berichten über die Verhandlungen, welche sich auf die Bekämpfung der

ungeeigneten und der minderwertigen und verwerflichen Jugendliteratur *(Schundliteratur)* bezogen, sondern nur das Haupttraktandum berühren, von der *Jugendzeitschrift.*

Über die Herausgabe einer periodisch erscheinenden Zeitschrift für die Jugend ist im Schosse der J. S. K. schon wiederholt diskutiert worden. Diesmal wurde nach Anhörung eines Referates von Vizepräsident *C. Uhler*, das der Sache den Weg ebnete, und nach einer gründlichen Besprechung der mancherlei Für und Wider einstimmig das Bedürfnis eines solchen Blattes erkannt. Es stellt sich heraus, dass in mehr als 80 % sämtlicher Schulen des Landes wegen anderer dringender Ausgaben seit Jahrzehnten kein Geld zur Bereicherung der Jugendliteratur disponibel war. Dazu zeigen die Erfolge der minderwertigen Werke deutlich, dass das Bedürfnis nach einer Zeitschrift für die Jugend wirklich vorhanden ist. Vor allem aber beweisen der bei H. R. Sauerländer & Cie in Aarau erscheinende *„Jugendborn“*, sowie der bei Büchler & Cie. in Bern herauskommende *„Kinderfreund“*, dass periodische Jugendzeitschriften imstande sind, den literarischen und künstlerischen Anforderungen auf die Dauer zu genügen. Da es ratsam schien, an Vorhandenes anzuknüpfen, so entschied man sich dafür, es seien die beiden genannten Zeitschriften unter die Führung des S. L. V. zu bringen — für das 6.—11. Altersjahr für den „Kinderfreund“ und für das 12.—16. Jahr für den „Jugendborn“ — sofern der Übernahme der Blätter durch den S. L. V. keine finanziellen Hindernisse im Wege stehen. In der Redaktion sollen keine Kräfte verdrängt werden. Die Hauptsache bleibt, dass für wenig Geld etwas *Gutes* geboten wird und die Blätter möglichst vielen zugute kommen. Deshalb dürften die beiden Monatsschriften zunächst wohl etwas auszubauen sein. Es soll übrigens darin weniger der Lernstoff für die Volksschule eine Vermehrung erfahren, sondern mehr dem Raum geboten werden, was im Unterrichte vielfach zu kurz kommt und doch bleibenden Wert hat. Die Aufgabe ist keine kleine; doch macht vereinte Kraft stark, und wir hoffen, dass die schweizerische Lehrerschaft dem wichtigen Werke seine Unterstützung leihe, und dass der Schweiz. Lehrerverein das Patronat über die beiden Jugendzeitschriften übernehme. Wenn dann einmal auf dem Umschlag der Blätter zu lesen steht: herausgegeben im Auftrage des Schweiz. Lehrervereins, so werden das keine leeren Worte sein, sondern wertvolle Garantien, Garantien für die weiteste Verbreitung, namentlich aber auch dafür, dass die Jugendzeitschriften auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen.

Als Ort der nächsten Zusammenknnft wurde wiederum Zürich erwählt. Als abends gegen 6 Uhr die traktandenreiche Sitzung voll freudiger Zuversicht geschlossen wurde, gab der Präsident der Hoffnung Ausdruck, dass diese frohe Stimmung ein gutes Omen sein möge für die weitere Tätigkeit der Kommission, in erster Linie aber für das glückliche Gelingen der heute gefassten wichtigen Beschlüsse, deren Ausführung zunächst bei dem Zentralvorstand steht. *H. K.*

Lehrerwahlen. *Frenkendorf:* Hr. J. Haugel, Hr. W. Hägler, Nusshof. *Gontenschwil:* Hr. A. Leutwiler. *Ittental:* Frl. Rosalie Hilfiker. *Muri:* Hr. J. Müller, Benzenschwil. *Mumpf:* Frl. Anna Strebel. *Oberhof:* Hr. G. Frei, Besenbüren. *Olten:* Hr. J. Jeltsch, H. Frölicher und P. Häfeli. *Niedergösgen:* Frl. Elisa Bläsi, Hr. M. Schild. *Suhr:* Hr. J. Hächler, Gränichen. *Unter-Bötzberg:* Frl. Emma Baumann. *Wohlen:* Frl. Joseph. Hübscher. *Oberdiesbach,* Sekundarschule: Hr. F. Born, Bern. *Rheinfelden,* Fortbildungsschule: Hr. J. Eichenberger, Wegenstetten.

Appenzell A. Rh. *(r.)* 1. *Neuhofstiftung.* Unser Kanton leistet nach dem letzten Bericht des Kassiers der Appenz. Gemeinnützigen Gesellschaft für die Stiftung Fr. 3165. 25. Aus Lehrerkreisen flossen 375 Fr. (220 Fr. aus Herisau). Die Hauptsumme (Fr. 2307. 85) wurde in den Schulen gesammelt. 2. *Lehrerjubiläum.* Seit dem Jahre 1907 ehren die Gemeindebehörden von Herisau die 25jährige Wirksamkeit eines Lehrers in der Gemeinde durch eine Urkunde und 200 Fr. an baar. Als fünfter, dem diese Ehrung zu teil wurde, folgte diesen Frühling Hr. Jean Steiger, Lehrer an einer Unterschule im Dorf. Er wirkt seit Herbst 1884 in Herisau, anfänglich an einer Ganztagoberschule. Ehemalige Schüler und Eltern stifteten eine Ehrengabe, die von dem äusserst pflichttreuen Lehrer wohl verdient ist. 3. *Neue Lehrstellen* wurden auf Beginn des Schuljahres 1910/11 eröffnet in Urnäsch-Thal (Trennung einer Gesamtschule) und in Herisau-Kreuzweg (eigentlich Wiederbesetzung einer frühern Halbtagoberschule). Am 3. April beschloss die Gemeindeversammlung in Herisau die Trennung der überfüllten Gesamtschule im Einfang. Zuvor ist aber ein Doppelschulhaus zu erbauen im Kostenvoranschlag von 114 000 Fr., so dass die Trennung frühestens auf 1911/12 erfolgen kann. Auf den Vorschlag der Gemeindeschulkommission, eine weitere Lehrstelle für die Ganztagschulen zu errichten, ist der Gemeinderat aus Sparsamkeitsgründen nicht eingetreten. Er wird aber die Sache nicht lange hinausschieben können, da Abteilungen mit 60 bis 70 Schülern bestehen. *Waldstatt* hat die Errichtung einer vierten Primarschulstelle auf das Wintersemester 1910/11 beschlossen. *Gais* beschloss die Einführung eines 8. Alltagschuljahres statt der zwei Jahre Übungsschule (je 2 Halbtage in der Woche) und Errichtung einer neuen, fünften Lehrstelle im Dorf. 4. *Änderungen im Lehrpersonal* haben im Laufe des Jahres und auf den Anfang des neuen Schuljahres stattgefunden in Herisau 4, in Urnäsch 2, in Schwellbrunn und Teufen je 1. Hier wird ebenfalls eine neue Schule eröffnet, an die Hr. Ulr. Michael von Pagig, bisher in Sägen-Urnäsch, gewählt wurde. Die durch Todesfall erledigte Ganztagschulstelle in Teufen ist trotz 22 Anmeldungen noch unbesetzt. Nach Urnäsch wurden gewählt Hr. Altherr von Trogen, bisher im Kt. Bern, und Jak. Hunziker, Lehramtskandidat von Moosleerau, nach Herisau Chr. Hitz von Serneus in Flerden und J. U. Meng in Jenins, diese auf Anfang Mai, nach Schwellbrunn G. Fromm in Bilten, ebenfalls aus Graubünden. Der 1. Mai brachte *Besoldungserhöhungen* für Primarlehrer in *Teufen* (1700 auf 2000 Fr., dazu 3 Alterszulagen von 5 zu 5 Jahren mit je 100 Fr. Maximum 2300 Fr. nebst Wohnung oder 400 Fr. Entschädigung), in *Bühler* je 200 Fr. (d. i. für 4 Lehrer auf 2000 Fr. und für einen auf 2200 Fr., für den Sekundarlehrer auf 3300 Fr. ohne Wohnung). *Rehetobel* um 200 Fr. (d. h. auf 2000 Fr.) *Teufen* dagegen hat leider eine Besoldungserhöhung für die Sekundarlehrer um 500 Fr. mit 379 gegen 316 Stimmen abgelehnt. Die letzte Landsgemeinde hat einen ehemaligen Primarlehrer, nachherigen Verhöramtsaktuar, dann Gerichtsschreiber und seit 1893 Rats- oder Staatsschreiber, Hrn. *J. J. Tobler*, zum Regierungsrat erwählt.

Aargau. Bei der Umwandlung der ehemaligen Lehrerpensionskasse in die *Lehrerwitwen- und Waisenkasse* (1905) hat diese ein Kapital von 257 413 Fr. übernommen, das aber nicht ausreicht, um die damit verbundenen Auszahlungen an alte Lehrer, Witwen und Waisen zu bestreiten. Die Kasse hat jährlich noch etwa 3000 Fr. hiefür aufzubringen, so dass sie nach Berechnungen des Kantonsstatistikers Näf (†) in dem zweiten Jahrfünft, das die Kasse mit nächstem 1. Januar antritt, für eine Witwe nicht mehr als 230 Fr. wird leisten können. Um für die Neuberechnung der Pensionen eine bessere Aussicht zu haben, regten der Vorstand der Kasse und der Vorstand der Kantonalkonferenz eine Erhöhung des Staatsbeitrages und des Jahresbeitrages an die Mitglieder an. Vom Staat erwartet der Vorstand einen Beitrag von 20 000 Fr. (aus der Bundessubvention), dies unter der Voraussetzung, dass der Mitgliederbeitrag von 30 auf 40 Fr. erhöht werde. Damit sollte es möglich sein, die Witwenpension auf 300—400 Fr. zu bringen. Aufgabe der Bezirkskonferenz wird es sein, die dadurch bedingte Statutenänderung zu besprechen, damit eine ausserordentliche Generalversammlung darüber Beschluss fassen kann. Eine Eingabe an die Behörden wird die erhöhte Leistung des Staates begründen. Im Sinne dieser Andeutung gelangt der Vorstand zunächst an die Konferenzen.

Bern. *Lehrergesangverein Bern.* Unser Wohltätigkeitskonzert (zugunsten der Ferienversorgung armer Kinder) hatte einige Schwierigkeiten zu überwinden. Es schien, als ob die Begeisterung etwas nachlassen wollte und derer, die sich dispensieren lassen, sind einige zu viel. Aber das Konzert ist nicht nur Wohltätigkeitssache; wir müssen vor dem Auditorium mit Ehren bestehen. 200 Mitwirkende sind eine stattliche Zahl. Wir sind sicher, dass die bevorstehenden Proben gut besucht werden und dass Leiter und Sänger die Zeit noch gut ausnützen werden. *p. w.*

— *Generalversammlung der bernischen Lehrerversicherungskasse. h. s.* Mittwoch, den 4. Mai, tagte in Bern (Aula des

Gymnasiums) die achte Generalversammlung der Lehrerversicherungskasse. Das kurze, orientierende Begrüssungswort spricht der neue Präsident der Generalversammlung, Oberlehrer *Hans Schmid* in Lyss. Hr. Prof. Dr. *Graf*, Präsident der Verwaltungskommission, ergänzt den Jahresbericht mit Bemerkungen zur Jahresrechnung. Beide Berichte heisst die Versammlung einstimmig gut. Die Prüfungskommission, vertreten durch Hrn. Seminarlehrer Dr. *Bohren*, wünscht eine andere Interpretation von § 42 der Statuten, der von den Abgangsentschädigungen handelt. Werden solche mit 60 % verrechnet, so seien darunter nicht nur die geleisteten Jahresprämien, sondern alle Momentsbetreffnisse und sonstigen Einzahlungen verstanden. Hr. Dr. Graf ist persönlich anderer Meinung, gibt aber bekannt, dass die Verwaltungskommission mehrheitlich den Standpunkt der Prüfungskommission teile. Hr. *Schläfli* (Bern) spricht ebenfalls im Sinne der weitergehenden Interpretation, die dann durch die Versammlung mit grosser Mehrheit beschlossen wird. Die Verwendung des *Rechnungsüberschusses der I. und II. Abteilung* wird nach den gestellten Anträgen der Verwaltungskommission erledigt. Weiter nimmt die Versammlung Berichte entgegen über den Antrag *Blum* (Lehrer und Lehrerinnen an Privatschulen solle es gestattet sein, der Lehrerversicherungskasse beizutreten), über die Motion *Schläfli* (Trennung der Kasse für Lehrerinnen und Lehrer, Bestimmungen gegen Missbrauch des Rechtes zu fakultativen Versicherungen und demokratischer Ausbau der Verwaltung), über die Eingabe *Leuthold* und Konsorten (Prüfung der versicherungstechnischen Grundlage der Lehrerversicherungskasse) und endlich über eine Eingabe der *Arbeitslehrerinnen*, die ein Gesuch um Angliederung an die Pensionskasse eingereicht haben. Die Statutenrevision wird Anlass bieten, allen diesen Fragen näher zu treten. Besonderes Interesse und grundsätzliche Bedeutung beanspruchen die Pensionsfälle der HH. *Sp.* in Zollikofen und *H.* in Münchenbuchsee, beide nunmehr Gemeindeschreiber der betreffenden Gemeinden. Die Verwaltungskommission, gestützt auf verschiedene Berichte, und die Prüfungskommission, nach Einsichtnahme des gesamten Aktenmaterials, können nicht vollständige, sondern nur teilweise Invalidität erkennen. Für die letztere Annahme enthalten aber die gegenwärtigen Statuten keine Bestimmung, und so stellt die Verwaltungskommission der Generalversammlung den Antrag, die beiden Fälle Sp. und H. sind nach § 42 (Abgangsentschädigung) zu behandeln. Im Anschluss daran erhält die Verwaltungskommission den Auftrag, für die nächste Revision der Statuten die Art. 28 und 42 in dem Sinne zu ergänzen, dass auch teilweise Invalidität berücksichtigt werden kann. Im Falle eine solche Änderung der Statuten zustande kommt, so soll dieselbe rückwirkend auf die Fälle Sp. und H. und andere analoge, innerhalb der jetzigen fünfjährigen Periode sich zeigende Fälle angewendet werden. Ein Antrag, die Generalversammlung möge schon jetzt eine teilweise Pensionierung beschliessen, unterliegt gegenüber den Anträgen der Verwaltungskommission.

Glarus. *-i-* Zehn junge Pädagogen haben die jüngst stattgehabte glarnerische Konkursprüfung mit Erfolg bestanden.

— Die Ortsschulräte werden vom Regierungsrat durch Zirkular eingeladen, nach Vorschrift der bundesrätlichen Verordnung vom 2. November 1909 über den Vorunterricht mit dem Schuljahr 1910/11 für die Knaben das Turnen auf der ersten Stufe (Vorstufe) einzuführen, also einen Turnunterricht für die 1., 2. und 3. Primarklasse zu organisieren. Die Mädchen sollen zu diesem Unterricht ebenfalls herangezogen werden.

— *Neuhof*kollekte im Kanton Glarus: Die Schülerkollekte ergab Fr. 1974. 08, die Lehrerkollekte und die Beiträge aus andern Kreisen Fr. 1336. 84; zusammen Fr. 3310. 92.

Schwyz. (*-o.*-Korr.) Eine lange Reihe von Jahren leistete der Bezirk Schwyz gar nichts für das Schulwesen. Seit den 90er Jahren wurden nun an die gewerblichen Fortbildungsschulen Schwyz, Arth und Brunnen im Jahr 1000 Fr. nach Schüler- und Stundenzahl verteilt. Für 1909 wurde diese Subvention auf 1300 Fr. erhöht, indem zwei weitere Anstalten (Steinen und Muotathal) dazu kamen. Pro 1910 wurden 1800 Fr. ins Budget aufgenommen. Für die neu gegründete Sekundarschule Unteriberg wurden für letztes Jahr 200 Fr. ausgerichtet und weitere 500 Fr. ins Budget für 1910 aufgenommen, welchen Betrag der Bezirksrat auf 5 Jahresquoten ausdehnen kann. Ob nicht eine angemessene Unterstützung auch der andern Sekundarschulen (Brunnen und Arth) am Platze wäre.

Thurgau. *Seminarfrage.* In Nr. 10 d. Bl. ist eine Einsendung unseres —d—Korrespondenten, die, weil auf ganz irrtümlichen Voraussetzungen beruhend, nicht unwidersprochen bleiben darf, soweit es den zweiten Teil derselben betrifft. Der Beschluss der demokratischen Delegiertenversammlung vom 24. April a. c. in Neukirch-Egnach wird da in einem Lichte dargestellt, das zu den tatsächlichen Beweggründen in scharfem Gegensatze steht. In dem Satze: „Der Unbefangene wird sich des Eindrucks nicht erwehren können, dass hier andere als die Interessen der Schule den Ausschlag gegeben haben", liegt eine starke Anschuldigung. Es wird da von einer „Schwenkung" der Demokraten gesprochen, im schlimmen Sinne natürlich, und ihr die böse Absicht unterschoben, durch Verkoppelung von drei Vorlagen die ganze Schulreform zu Fall zu bringen. Im Interesse der guten Sache ist es zu bedauern, dass durch diese Publikation Misstrauen gegen die wohlgemeinten Schulbestrebungen der demokratischen Partei ausgestreut wurde, bedauerlich auch deshalb, weil auf Veranlassung des Vorstandes der Sektion Thurgau sämtliche Bezirkskonferenzen alarmiert und eingeladen wurden, Stellung zu nehmen mit der Forderung, dass das Seminargesetz *allein* dem Volke vorgelegt werde. Für die Stellungnahme der Lehrerschaft sprechen gewiss, es sei dies ohne weiteres zugegeben, triftige Gründe finanzieller Natur, und es ist die Ansicht, es sei etappenweise vorzugehen, auch in Neukirch zum Ausdruck gelangt. Anderseits muss betont werden, dass man über das taktische Verfahren zur Realisierung der Schulfragen in guten Treuen verschiedener Meinung sein kann. Es sei darauf hingewiesen, dass auch an der freisinnigen Bezirksversammlung vom 8. Mai in Romanshorn die Ansichten über das Vorgehen geteilt waren und dass der Gedanke einer *Gesamtvorlage* ebenfalls seine Verfechter fand. Dagegen aber möchte ich — und ich spreche sicherlich der gesamten Delegiertenversammlung aus dem Herzen — allen Ernstes Verwahrung einlegen, dass die Behauptung ausgestreut wird, bei der Beschlussfassung vom 24. April seien unlautere Motive wegleitend gewesen. Eine Partei, die die Erweiterung der Volksrechte anstrebt, muss wahrlich von der Bedeutung des Schulwesens eine idealere Auffassung haben, als sie ihr durch die —d—Einsendung zugemutet wird. Es wäre wohl richtiger gewesen, es hätte sich der Verfasser über die Beweggründe, denen der erwähnte Beschluss entsprungen ist, genauer informiert. Durch das Urteil, das sich auf blosse Vermutungen stützt, hat er der demokratischen Partei ein schweres Unrecht zugefügt. Ich wünschte nur, Hr. —d— hätte der Neukircher Versammlung beigewohnt. Die Begeisterung für eine gründliche Schulreform, die aus all den zündenden Voten herausklang, würde ihn belehrt haben, dass die Demokraten zu den grössten Opfern für das Schulwesen bereit sind. So aber ist, bei aller Kollegialität sei's gesagt, der wichtigen Sache nicht der beste Dienst geleistet worden. Als Teilnehmer an der Tagung vom 24. April bin ich bereit, die Gründe, die zu dem angefochtenen Beschlusse führten, in einer weitern Nr. klarzulegen. *D.*

— Nach dem neuesten Lehreretat zählt der thurgauische Lehrerstand 463 Personen, nämlich 422 Lehrer und 41 Lehrerinnen. Diese verteilen sich auf die verschiedenen Schulstufen und Lehranstalten folgendermassen: Primarschule 319 Lehrer und 32 Lehrerinnen, Sekundarschule 52 Lehrer und eine Lehrerin, Kantonsschule 24 Lehrer, Seminar 9 Lehrer, Privatanstalten 18 Lehrer und 8 Lehrerinnen. Inbegriffen sind die Geistlichen, die an Kantonsschule und Seminar den Religionsunterricht erteilen; nicht mitgezählt sind dagegen die Lehrerinnen an den Mädchenarbeitsschulen, die in neuerer Zeit ihre Vorbildung in besonderen Kursen in Arenaberg erhalten. Der Schweiz. Lehrerverein zählt im Thurgau 444 Mitglieder, so dass wir also ziemlich vollzählig sind.

Die schulpolitische Maifeierbetrachtung unseres Hrn. Erziehungssekretärs ruft leider einer Richtigstellung. Im Geographischen Lexikon der Schweiz, VI. Bd., S. 111, steht zu lesen: „In andern Kantonen mögen die fixen Besoldungen für die verschiedenen Schulstufen höhere sein; dagegen haben sie offenbar nicht in dem Masse ein System von Zulagen und Zutaten aller Art wie wir und auch nicht Bewilligung zu so

weitgehender Nebenbeschäftigung. Man geht nicht stark fehl, wenn man sagt, das bare Fixum sei ungefähr die Hälfte des wirklichen Einkommens.“ Gegen solche Art Geschichtschreibung wurde aus der Mitte der Lehrerschaft Protest erhoben, und auf Veranlassung des Sektionsvorstandes hin zeigten sich die Direktion des Unternehmens und der Verfasser zu einer Berichtigung im Supplement des Werkes bereit. Es handelte sich also um Richtigstellung unzutreffender Angaben und in der Folge um schriftliche Zurücknahme beleidigender Äusserungen gegenüber der gesamten Lehrerschaft. Der Verfasser gab auch zu, dass er die oben angeführten Sätze im Unmute über die Verwerfung des Beamtenbesoldungsgesetzes niedergeschrieben habe. So lassen wir die Sache nicht auf den Kopf stellen, als ob wir Lehrer noch für irgend etwas zu danken hätten. Glücklich schätzt sich allerdings die Lehrerschaft, dass die Kompetenzen des Erziehungssekretariats nicht allzu weit reichen, sonst hätten wir ohne Zweifel nach berühmtem preussischem Muster Bremserlasse zu gewärtigen, nach denen weitere freiwillige Besoldungserhöhungen durch die Gemeinden obrigkeitlich nicht mehr genehmigt würden. Das Christentum aber fassen *wir* so auf, dass wir mit überwiegender Mehrheit für ein neues Beamtenbesoldungsgesetz einstehen werden, wie wir es bereits bei der zu unserm Bedauern verworfenen Vorlage getan haben.

-d-

Zürich. *Aus dem Erziehungsrat.* Für das Studienjahr 1910/11, bezw. für das Sommersemester 1910, erhalten 60 Studierende der Hochschule und des eidgenössischen Polytechnikums Stipendien von total 20 350 Fr., bezw. Freiplätze. — Stud. jur. Emanuel Gutmann von Zürich erhält für löbliche Betätigung im handelswissenschaftlichen Seminar der Hochschule im Sommersemester 1909 eine Semesterprämie. — Der Bericht über den Kurs in schwedischer Gymnastik wird genehmigt; die Zusammenstellung des im Kurs behandelten Übungsstoffes wird im „Amtlichen Schulblatt“ bekannt gegeben.

— Der *Botanische Garten* in Zürich wurde letztes Jahr von einer grössern Zahl von Schulabteilungen besucht als früher. Den Lehrern steht dafür die „Wegleitung zum Besuch des botanischen Gartens mit Schulabteilungen“ zur Verfügung. Durch Tausch und Geschenke gingen dem Garten wiederum wertvolle Vermehrungen zu. Zahlreiche Eingänge resultieren aus den Pflanzen, die zur Bestimmung eingesandt werden. Neuerdings erinnert der Bericht daran, dass in Privatbesitz manches Verbarium dem Zerfall entgegengeht, während es in der Sammlung des botanischen Gartens gerettet und nützlich gemacht werden könnte. „Für die Kenntnisse der allmäligen Veränderung einer Pflanzendecke sind derartige Herbarien oft von unschätzbarem und durch mündliche oder schriftliche Überlieferung nicht zu ersetzendem Werte. Und wenn der gegenwärtige Besitzer einer verstaubten Sammlung erst bedenkt, wie viel Liebe zur Arbeit einst auch das Zusammentragen, Bestimmen und Konservieren dieser Pflanzen verwendet worden sein mag, dann dürfte er sich selbst sagen, dass die Aufbewahrung in einem öffentlichen Museum dieser Arbeit würdiger ist, als in irgend einer Kiste unterm Dache.“ Im übrigen ist die Direktion zu Gegendiensten (Revision der Sammlungen, Verschaffung von Demonstrationsmaterial für die Schulen usw.) jederzeit bereit. Stellung nimmt der Bericht, im Anschluss an die Statistik der Pilzuntersuchungen, gegen die oft verbreitete Behauptung, die Speiseschwämme seien hinsichtlich ihres Nährwertes dem Fleische gleichzustellen. Die Untersuchungen von Mörner u. a. führen zu dem Schlusse, dass wir den Schwämmen nach ihrem Nährwert vorläufig nur die Rolle eines Genussmittels, aber nicht eines Volksnährmittels zuerkennen können. Neuerdings warnt der Bericht vor unbekannten und nicht ganz frischen Pilzen.

England. Am 20. April nahm das Unterhaus, unter Zustimmung durch die Regierung, einen Antrag (Mr. Whitehouse) an, der in Anbetracht der Beziehungen zwischen Arbeitslosigkeit und Kinderarbeit ein besseres Erziehungssystem mit Ausbildung der reifern Jugend als eine Notwendigkeit erachtet und mehr Staatsmittel zu diesem Zwecke fordert.

— In dem Londoner Lehrerverein sprach Mrs. Chester gegen die gemischten Klassen. Die Diskussion endigte mit einem Beschluss, der die Aufhebung von gemischten Abteilungen (d. h. Knaben- und Mädchenschulen unter einem Direktor) verlangt.

Frankreich. Das Finanzgesetz vom 8. April 1910 setzt die Besoldungen für die Lehrkräfte an den höhern Primarschulen (écoles prim. supérieures) wie folgt an: Knabenschulen, professeurs titulaires, 2100, 2500, 2900, 3300, 3700, 4100 Fr. Instituteurs adjoints titulaires 1600, 1900, 2200, 2400, 2600, 3000 Fr. Mädchenschuleu, professeurs titul., 1900, 2000, 2500, 2900, 3200, 3700 Fr.; institutrices adj. titul. 1600, 1800, 2000, 2200, 2400, 2800 Fr. — Für das Jahr 1910 erhält der Minister Kredit zur Schaffung von 1550 neuen Lehrstellen und (zehn Millionen) zur Unterstützung von Neubauten.

Überschätzung der Kunsterziehung. „Alle menschlichen Zwecke fassen sich zusammen in dem sittlichen Zweck. Alles menschliche Tun hat seinen Wert und sein Existenzrecht in dem Masse, als es sich einfügt in die Aufgaben der sittlichen Kultur. Es gibt so wenig eine Kunst um der Kunst, wie eine Wissenschaft um der Wissenschaft willen, sondern es gibt, wie eine Wissenschaft so auch eine Kunst nur um des Menschen willen, und zur Schaffung des „Menschen“ im Menschen. Dieser „Mensch“ aber ist die starke, reiche und einheitliche, kurz die sittliche Persönlichkeit.

Überschätzung der Kunst, als sei sie das Höchste, ist das Zeichen der Dekadenz, der Zersetzung und Erschlaffung des individuellen und sozialen psychischen Organismus. Der des ästhetischen Genusses fähige und ästhetisch geniessende Mensch ist nur eine Seite am Menschen, und nicht die wichtigste. Höher als der ästhetische Genuss steht das sittliche Wollen und Handeln; höher als der Genuss überhaupt, und sei er der edelste, steht die sittliche Pflicht.“

Theodor Lipps: Ästhetik.

Vereins-Mitteilungen

Schweizerischer Lehrerverein.

Sitzung des Z. V. vom 7. Mai 1910. Geschäfte: *1. Mitteilungen.* Der L. V. Basel erklärt sich bereit, den *Lehrertag 1911* zu übernehmen. *2.* Für die *Versammlung des deutschen Lehrervereins* in Strassburg werden zwei Abgeordnete des S. L. V. bezeichnet. *3.* Der *Jahresbericht der S. Lehrerwaisenstiftung* pro 1909 wird verlesen und genehmigt. *4.* Einem Antrage der Jugendschriftenkommission betr. Unterstützung der Herausgabe *periodischer Jugendschriften* wird grundsätzlich zugestimmt. Mit den nötigen Verhandlungen mit zwei Verlagsfirmen zum Zwecke eines Vertragsabschlusses werden die HH. Fritschi und Niggli betraut. Der Aktuar.

Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. *Pfingstexkursionen.* Der andauernd schlechten Witterung halber — mit Schneefall im Appenzellerland — mussten wir uns entschliessen, beide Exkursionen bis auf weiteres zu verschieben. Wir möchten jedoch alle Kollegen und Kolleginnen, welche die eine oder andere der beiden vorgeschlagenen Exkursionen mitzumachen gedenken, höflichst einladen, ihre Anmeldung trotzdem einzusenden, damit wir für einen auf später festzusetzenden Termin die wahrscheinliche Teilnehmerzahl kennen und die nötigen Vorbereitungen um so leichter treffen können. Desgleichen mögen uns eventuell Wünsche eingereicht werden.

Thal, den 10. Mai 1910. S. Walt.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabung: Privatdoz. R. Seidel, Zürich, Provision aus Verkauf „Die Schule der Zukunft eine Arbeitsschule“ am kant. Lehrertag in Wil Fr. 4. 75. Provision von der „Illustrierten Zeitschrift die Schweiz“ pro 1909 190 Fr. Bitte um Neuabonnements durch unsere Vermittlung (per Abonn. 4 Fr.). Total bis 11. Mai 1910 **Fr. 1280. 85.**

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke

Zürich V, 11. Mai 1910. Der Quästor: *Hch. Aeppli*
Witikonerstr. 92.

Kalender fürs neue Schuljahr und **„Sänger“** beim Quästor.

Wünsche zum **Lehrerkalender 1911** gefl. bis Ende Mai an dessen Redaktor.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Altdorf Hotel KRONE
Kt. Uri **Altempfohlenes Haus mit 50 Betten**
Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telephon, Zentralheizung, Elektrisch. Licht.
Grosse Sammlung urnerischer Alpentiere u. Vögel.
455 **Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.**

Altdorf **Hotel Schützengarten**
Zwei Minuten vom Telldenkmal
ist durch seinen grossen, hübschen Garten und andern grossen Lokalitäten für Vereine, Gesellschaften und Schulen besonders geeignet. Mässige Preise. Gute Bedienung. Telephon.
456 **B. Meier-Huwyler,** Besitzer.

Altdorf — Tellmonument.
Hotel und Pension Schwarzer Löwen.
Altrenommierter Gasthof, in schönster Lage, unmittelbar beim **Telldenkmal.** Grosse Säle. Schöne Zimmer. Vorzügliche Küche, alte reelle Weine, stets frische Reussforellen. **Für Schulen und Gesellschaften besonders günstige Arrangements.** Bei guter, freundlicher Bedienung billigste Preise. Wagen nach allen Richtungen. Omnibusse an Bahnhofstation. Tramverbindung Flüelen. 217
Den titl. Schulen, Gesellschaften und Touristen angelegentlichst empfohlen. **F. M. Arnold,** Propr.

Altdorf. Hotel-Restaurant Tell.
Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- u. Restaurationsgarten mit elektr. Beleuchtung. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens
453 **Wittwe Meienberg-Zurfluh.**

Altdorf. Hotel „Goldener Schlüssel"
Bürgerliches Haus von altem gutem Rufe, zunächst dem Telldenkmal, Tellspielhaus, Gemeinde- und Regierungsgebäude. Schöne grosse Säle, **Garten** und **Terrassen** für über 400 Personen. Billige Preise. Reelle Küche und Keller. Freundliche Bedienung. Unterkunft für grössere Gesellschaften. Pension. Omnibusverbindungen am Bahnhof Altdorf. — Besonders eingerichtet für Schulen, Vereine und Touristen. Reduzierte Preise. Höflichst empfohlen 454 **Oskar Linder.**

Altstätten Rheintal **Felsenburg**
Garten- und Speisewirtschaft; **schöner Aussichtspunkt!** Grosser schattiger Garten mit geschlossener Halle für 100 Personen und gedeckte Rondelle ebenfalls für 100 Personen. Total 500 Personen Platz. **Für Schulen und Vereine sehr geeignet!**
457 Höfl. empfehlen sich **P. & J. Gächter.**

Amsteg Kant. Uri (Schweiz) Hotel Kreuz
Gotthardbahnstation. Best geeignetes Hotel für Erholungsbedürftige mit schönen Spaziergängen. Pension 5—7 Fr. Familien-Arrangements. (Zà 2115 g) 348
Besitzer: **Familie Indergand.**

ARTH (Schweiz), Hotel u. Pension Adler.
Saison: Frühling und Herbst. I. Haus am Platze. Am Fusse des Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr.
459 **Propr. Frau Wwe. Steiner- v. Reding.**

BASEL
Alkoholfreie Restaurants
des Vereins für Mässigkeit und Volkswohl:
Blaukreuzhaus, Petersgraben 23 (auch Hotel, schöne Zimmer).
Kaffeehalle beim Stadthaus, Totengässlein 10.
Johanniter, St. Johannvorstadt 48, Ecke Johanniterbrücke.
Bläsi-Kaffeehalle, Klingentalstrasse 1.
Heumattstrasse 13, beim Bundesbahnhof.
Tasse Kaffee, Milch, Tee 10 Cts., Schokolade 15 Cts.
Mittagessen von 60 Cts. an. 460
Für Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.

Beatenberg. **Hotel Schönegg**
Berner Oberland
20 Min. v. Bahnhof, in schönster Lage. Der geehrten Lehrerschaft für Schulreisen u. Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Bescheidene Preise. 563
L. Studer-Hotz, Besitzer.

BERN ✻ **Restaurant Schwellenmätteli**
(Poissons frais)
Grosser Garten. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften.
OH1600 564 Bestens empfiehlt sich **F. Kaiser,** Chef de cuisine.

Bern **Familienrestaurant Dählhölzli**
alkoholfrei
Prächtig gelegen am Aarestrand und Dählhölzliwald. 1/2 Stunde vom Bahnhof. Empfiehlt sich angelegentlichst zur Aufnahme von Schulen, bei **billigster** Berechnung. Schöner schattiger Garten, Veranden, Säle. Prospekte stehen gerne zur Verfügung.
462 **Die Betriebskommission.**

Bern **Gasthof z. Volkshaus**
empfiehlt sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon No. 1069.
461 **A. Calame,** Gérant.

Bergün **Hotel Piz Aela und Post**
1389 m Bekannt vorzügliche Küche und Keller. Für Vereine und Gesellschaften ermässigte Preise. Höfl. Empfehlung 538
Hofmann-Bachofen, Gérant.

Brienz **Hotel :: Pension Sternen**
direkt am See gelegen mit grossem schattigen Rest.-Garten und grossen Gesellschaftsräumen. Billige Pensionspreise. Passantenpreise: Zimmer 2 Fr. Frühstück 1 Fr. Mittagessen v. Fr. 1.50 an. Offenes Bier. Telephon. Ruderboote.
Höflichst empfiehlt sich 464 **Familie Rieder-Schild.**

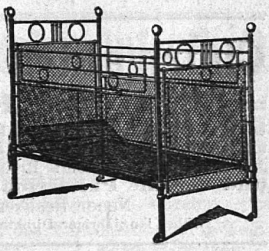
HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF
Brugg.
Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telephon.
Höflichst empfiehlt sich 465 **Emil Lang,** Besitzer.

Wilh. Krauss
Zürcher Kinderwagenfabrik
Zürich IV, Stampfenbachstrasse 2, 46 und 48
versendet seinen Katalog nach der ganzen Schweiz gratis. Bitte studieren und vergleichen Sie diesen mit anderen, so wie auch mit ausländischen Firmen und Sie werden finden, dass ich noch billiger, oder wenigstens zu gleichen Preisen liefere. Dabei haben Sie es mit einem Fachmann zu tun, der diese Branche genau kennt und in der Lage ist, jede, event. nötig werdende Reparatur, sofort im eigenen Hause fachgemäss vorzunehmen. Ein Risiko ist daher ausgeschlossen, denn jedes Stück, das nicht den Erwartungen entspricht, nehme ich auf meine Kosten zurück. 101
Den Herren Lehrern liefere ich von jetzt ab durch die ganze Schweiz franko Frachtgut bei Eilfracht die Hälfte.

Kinderwagen

Klapp- und Ruhestühle
mit Patentsteller das bequemste und beste zu konkurrenzlosen Preisen.

Näther's Reform-Kinderstühle
Kinder- und Puppenmöbel
Schaukelpferde und Puppenwagen
in bekannt bester Ausführung nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Holzwaren.



Kinderbettchen,
in Hartholz und Eisen
auch mit Matratze und Federzeug.
Knabenleiterwagen
in allen Grössen, mit und ohne Bremse
Grösstes und bestassortiertes Lager der Schweiz.
Man verlange Gratis-Katalog.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Bürgenstock 870 M. ü. Meer **u. Stanserhorn** 1900 M. ü. Meer

am Vierwaldstättersee

empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 501

Die Kunst der Rede. Lehrbuch der Rhetorik, Stilistik, Poetik. Von **Dr. Adolf Calmberg.** Neu bearbeitet von H. Utzinger, a. Sem.-Direktor. 4. verbesserte Aufl. Preis 3 Fr., geb. Fr. 3.80. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Brünig Alpina Restaurant

Berneroberland 1004 M. ü. M. am Bahnhof

Sehr empfehlenswert den Durchreisenden, Zugsaufenthalt 10—30 Min. Bier vom Fass, auserwählte Weine. Mittagessen à Fr. 1.70 und 2.50. Vereine Fr. 1.50 u. 2.—. Zimmer zu 2 Fr. Pension 5 bis 7 Fr. Bäder. Grosser eigener Wald am Hause. Stärkende Alpenluft, Strassen nach vier Richtungen, Spazierwege, Bergtouren. Ruhe, keine Nachtzüge.

588 Bestens empfiehlt sich **Abplanalp-Fischer,** Besitzer.

Chur. Café-Restaurant „Splügen"

2 Min. von der Post. Vis-à-vis vom Verkehrsbureau.

Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell u. dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und Vereinen steht ein Lokal für ca. 60—70 Personen zur Verfügung.

Höflichst empfiehlt sich **A. Schöpflin-Hemmi,**
Telephon. 420 bisher Restaurant Calanda.

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi

umgeben von einem **grossen schattigen Garten** mit Veranda. Prospekte gratis. 566 *Telephon.*

Höflichst empfiehlt sich **Ch. Kaiser.**

Für Vereine u. Schulen Preise nach Übereinkunft.

Därligen Pension Schärz

bei Interlaken (Thunersee)

Idyllische Lage am See. — Seebäder. — 7 Minuten vom Bahnhof. — Ruderboot zur Verfügung. — Mässige Preise.

Es empfiehlt sich: (OH1539) 349 **Familie Schärz.**

Brunnen Hotel z. weissen **Rössli.**

Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79

Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an. (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.

Telephon! **F. Greter.**

Engelberg Hôtel des Alpes

Pensionspreis von 5.50 Fr. an, Vor- u. Nachsaison reduzierte Preise. 470

Besitzer: **Gebr. Cattani.**

Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern

Hotel Bellevue-Terminus

Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise. 296

Bestens empfehlen sich **Gebr. Odermatt.**

CHUR ‚Rohrers Biergarten'

Telephon

Kt. Graubünden

Schönster schattiger Garten in prachtvoll staubfreier Lage an der Plessur gelegen. Für Vereine und Schulen grosse Trinkhalle zur Verfügung. Es empfiehlt sich bestens

468 **J. Bätschi,** Chef de Cuisine.

Feusisberg. Hotel-Kurhaus Schönfels.

(3/4 Stunden von Station Schindellegi, 5/4 Stunden ab Richterswil). Lohnendes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Grosser Saal. Gedeckte Terrassen. Schattige Gartenwirtschaft. Spielplatz. Waldpark. Kegelbahn. Billard. Billigste Preise. Telephon. Prospekte gratis. (O F 960) 436

Bruno Mächler, Besitzer.

Churwalden Bahnstation Chur

1 resp. Stunden

= Hotel und Pension Mettier =

ist eröffnet. Elektr. Licht. Neu renoviert, mit sanitar. Einrichtung und Badezimmer. Für **Frühjahrs- und Herbstkuren.** Mai, Juni, September ermässigte Preise. Prospekte gratis. **Für Schulen und Vereine Preisermässigung.** Bestens empfiehlt sich

Neuer Besitzer: **Karl Riester,** 469

früher langjähriger Direktor im Bad Pfäfers und Hof Ragaz.

Schönster Ausflugspunkt am Zürichsee

Hotel u. Pension Feusisgarten (Feusisberg)

Am Etzel gelegen 3/4 Std. v. Etzelkulm, 3/4 Std. v. Schindellegi, 1 Std. v. Pfäffikon. Grosser Saal, schöne Terrassen. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen billigste Preise. Spezialität in guten Landweinen, vorzügliche Bachforellen. Angenehmer Kuraufenthalt. Pensionspreis samt Zimmer, 4 Mahlzeiten v. Fr. 4.50 an — Prospekte gratis durch

(O F 948) 471 den Besitzer: **F. J. Kränzlin-Schön.**

Filzbach Hotel und Pension: **Mürtschenstock**

am Wallenese, 712 M. ü. M.

Prachtvoll gelegenes Kurhaus. Schattige Gartenanlagen. Badeeinrichtung. Telephon. Elektr. Licht. Kuranten, Passanten, Vereinen, und Schulen bestens empfohlen. **Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 5 Fr. pro Tag** (4 Mahlzeiten), **Prospekte.**

Mit höfl. Empfehlung (Zà 1996 g) 572

B. Kamm-Menzi, Propr.

Lohnenden Nebenerwerb

finden Lehrer, Lehrersfrauen, Arbeitslehrerinnen durch Verkauf oder Angebot von Velos, Nähmaschinen und Waschmaschinen. Anfragen unter „Velos" O L 804 an die Exped. d. Bl.

Kleine Mitteilungen

— Auch *England* hat seine Schulreformer eigener Art. Ein Mr. Beasley, der jede Gelegenheit ergreift, gegen die öffentliche Schule zu wettern, benützte jüngst die Plattform der British Constitution Association (gegen den Sozialismus gerichtet), um für ein neues Schulsystem zu sprechen; mehr Beschäftigung und weniger Worte, weniger Sprechen des Lehrers und mehr Anstrengung der Schüler, mehr Mitarbeit der Eltern und der Kinder, mehr Initiative der Lehrer, weniger Schulsteuern, mehr regelmässige Beschäftigung, Einführung des Schulgeldes, Ersparnis der halben Kosten u. hundertfach bessere Leistungen. Was will man mehr!

— Ein englischer Lehrer, M. W. Spencer, der ein Vermögen von £ 33,000 hinterliess, bestimmte £ 100 zur Austeilung von Orangen an die Schüler seiner frühern Schule an seinem Geburtstag und jedem seiner einstigen (17) Lehrschüler £ 30.

— *London* hatte letztes Jahr 13,388 Lehrkräfte in seiner Volksschule (1544 Hauptlehrer). Der Gehalt (im Durchschnitt) eines Hauptlehrers war £ 304, einer Hauptlehrerin 220, eines Klassenlehrers der frühern Gemeindeschulen £ 157, einer Lehrerin £ 113, der frühern freiwilligen Schulen dagegen £ 112 und £ 81.

— In der *Bayr. Lehrerzeitung* regt A. Lieb in München die Gründung pädagogischer Laboratorien durch die deutsche Lehrerschaft an: 130,000 Lehrer zahlen zwei Jahre nacheinander 2 Mk., das gibt 5—600,000 Mk., und die Möglichkeit hiezu.

— Der schöne Abreisskalender *Natur und Kunst 1910,* den die vereinigten deutschen Pestalozzi-Vereine herausgeben, wurde in 26,700 Exempl. ausgegeben. Noch vor Weihnachten war die Auflage ausverkauft.

— Die Sammlung (alljährlich), welche der *englische* Lehrerverein letztes Jahr für seine Waisen- und Unterstützungskasse veranstaltete, betrug £ 24,886. Die höchste Summe brachte die Sektion Plymouth auf mit £ 1370, dann West-Ham mit £ 1256.

— Berlin setzt den Schulanfang im Sommer auf 8 Uhr an. 85 % der Kinder waren für frühern Beginn.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kurlandschaft Toggenburg.

12 erprobte Kurstationen. Jährlich steigende Frequenz. Von Lehrern stark besucht. Ziel für Schulreisen. Adr.: Tit. V.-V. T. Lichtensteig.

Prospekte gratis und franko. Führer (reich illustriert) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 589

Pensionspreis 3, 3½, 4, 4½, 5, 6 Fr. pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

Schweizerische Nähmaschinen-Fabrik Luzern

Einfach solid, billig Central-Spuhlen vor- und rückwärts nähend

Mailand 1906: Goldene Madaille.

Ablage **Basel:** Kohlenberg 7. **Bern:** Amthausgasse 20. **Luzern:** Kramgasse 1. **Winterthur:** Metzgasse. **Zürich:** Zähringerstr. 55.

Überall tüchtige Vertreter gesucht. Geeignet für Lehrer. 778

Verband schweizerischer Instituts-Vorsteher sucht Stelle

für verheirateten, kathol. Lehrer für mehrklassige Primarschule mit Wohnung. Gute Referenzen. O. F. 997

Adresse: 557

Schmiedgasse 16, Zug

• Zehn •

verschiedene Sorten sind in unserer Mischung Hauskonfekte enthalten, wie sie von der gewandtesten Hausfrau nicht besser hergestellt werden können. 698

Warum sich also mit der Selbstfabrikation noch weiter plagen, statt die Mischung von der rühmlichst bekannten Firma Ch. Singer, Basel, kommen zu lassen? Postkollis von 4 Pfund netto kosten 6 Fr. franko Verpackung frei durch die ganze Schweiz.

Zahlreiche Anerkennungen.

Flüelen. 473 Hotel Sternen

empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Schul- u. Gesellschaftsreisen. Durch An- u. Aufbau vergrössert. 50 Betten. 2 grosse offene Hallen, mit Aussicht auf den See, wodurch bei jeder Witterung im Freien serviert werden kann. Platz für ca. 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Offenes Bier. **Jost Sigrist.**

FLÜELEN am Vierwaldstättersee
Hotel St. Gotthard und National

Gut bekannte bürgerliche Häuser mit 45 Betten. Direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten HH. Lehrern bei Anlass von Schul- u. Vereins Ausflügen bestens empfohlen. Vortreffliche Küche, reelle Weine. Vereine und Schulen extra Begünstigung. Patisserie und Confiserie im Hause. 474 Der neue Besitzer: **Karl Huser.**

Frutigen Berner Oberland Bahnhof-Hotel und Restaurant 475

(Zà 2182 g)

Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. — Vorteilhafte Arrangements für Wagen- u. Breakfahrten. Besitzer: **Fr. Hodler-Egger.**

Gerzensee Hotel und Pension Büren

empfiehlt sich der geehrten tit. Lehrerschaft für Schul- und Vereinsausflüge, sowie zu Ferienaufenthalt bestens. Prachtvolle Fernsicht. Schattiger Garten und schöne, behagliche Lokalitäten. Prompte Bedienung, mässige Preise. Es empfiehlt sich höflichst

(O H 1571) 562 **O. Burger,** Gérant, Chef de cuisine.

Griesalp
Kiental-Berner Oberland
1510 M. ü. M.

Hotel Blümlisalp

inmitten schönster Wasserfälle, Schluchten, Gletschermühlen. Lohnendster Ausflug für Schulen und Vereine. Bester Ausgangspunkt für Hohtürli-Pass, Sefinen-Furgge, Gamchilücke - Petersgrat. Mässige Preise.

550 Direktion: Frl. Erni & Glutz.

GOLDAU. Hotel Rigi.

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. **Saal** (200 Personen). **Schattiger Garten mit Halle. Billige Preise.**

392 **Zeno Schorno.**

Wirtschaft und Pension zur „Glinzburg"

je ½ Stunde von den Bahnstationen Mörschwil, Arbon und Horn, 1 Stunde von Rorschach.

Prächtige Hügellage mit freier Aussicht auf See und Gebirge. Schöne Wirtschaftslokalitäten u. Fremdenzimmer, Veranden und Terrassen. Grosse Gartenwirtschaft und Waldpark. Anerkannte gute Küche, reelle Getränke und aufmerksame Bedienung. — Für **Vereine** und **Schulen** sehr geeignet. (Z G 1364) 430

Bestens empfiehlt sich

Stallung. Telephon. **Frau L. Burth,** früher Brauerei Mörschwil.

Glarus Hotel Löwen Glarus

Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erwünscht.

358 **Fritz Grob.**

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1. 50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon. Zivile Preise. 477 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Über 10,000 Personen

besuchten letztes Jahr die **grossartige Gletscherschlucht** beim untern **Grindelwaldgletscher.** Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisengalerie vollständig erschlossen.

Schulen freien Eintritt. 481

Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung. 482

J. Märkle-Minder.

Grindelwald Bahnhof-Hotel-Terminus

Bestempfohlenes Hotel für Schulen und Vereine. Geräumige Lokale, grosse Terrassen und schattiger Garten. Einheimische und Münchener Biere vom Fass. Billigste Berechnung und gute Bedienung. 356

Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höflichst

E. Gsteiger-Minder.

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura
Confiserie

Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten-Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung. **B. Gagnebin,** Eigentümer,

355 vormals Inhaber des Hotel Kreuz.

Schul-Ausflüge sowie Ferien-Aufenthalt

für p. p. Lehrer und Lehrerinnen.

Hotel u. Pension Guggithal Zugerberg

Spezielle Preisermässigung für Schulen und Vereine.

Prospekte gratis und franko durch das Verkehrsbureau in Zug, sowie durch den Besitzer: 537 **J. Bossard-Bucher.**

Hergiswil-Alpgschwänd Mittelpunkt d. Pilatusweges.

Pension und Alpenwirtschaft Alpgschwänd

empfiehlt sich für Einzel- sowie Massenquartiere (40—50 Personen). Logis Fr. 1.50. Kaffee kompl. Fr. 1.—. Nachtessen Fr. 1.50. Reelle Weine. Gute Bedienung. Pensionspreis Fr. 3.— bis Fr. 3.50.

485 **Ed. Keiser.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Besuchen Sie das Klönthal (Glarnerland) Eines der schönsten Alpentäler der Schweiz!

Hotel und Pension Klönthal

Es empfiehlt sich bestens 478
Fritz Brunner-Stüssy.

Grindelwald. Hotel u. Pension **Hirschen.**

Bürgerliches Haus. Eigene Metzgerei.
Empfiehlt sich für Schulen, Vereine und Gesellschaften.
Mässige Preise.
483 *Gebr. Haussener.*

Grindelwald Hotel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet, Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundsicht auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. Höflich empfehlen sich
354 **Hauser & Ruchti.**

Rudolf Hummel, Restaurant
(Zà 2733 g) auf 437
Schloss Habsburg.
Wunderhübscher Aussichtspunkt.
Lohnender Ausflugsort für Schulen, Gesellschaften und Vereine.
Gute Landweine, Bier, kalte Speisen.
Telephon. **Billige Preise.** *Telephon.*
Von grösseren Gesellschaften erbitten vorherige Anzeige.

Hergiswil Vierwaldstättersee
Hotel u. Pension Bellevue-Rössli
Am Wege nach dem Pilatus, direkt an der Schiffstation und zwei Minuten von der Brünig-Bahn. Schattige Garten-Anlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. **Theod. Furler,** Bes.
357

Hohfluh am Hasleberg
Rundtour Brünig-Hasleberg-Meiringen.
◆ **Hotel Wetterhorn** ◆
3 *km* vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen u. Schulen höflichst. 394 **Urfer-Willi,** Besitzer.

Interlaken.
Hotel Stadthaus Altbekanntes Haus, 5 Minuten von Bahnhof und Schiff. 75 Betten. Grosse Säle für Gesellschaften und Vereine. Bürgerliche Küche. Zimmer von Fr. 1. 50 an.
486 **Garbujo-Rey.**

Interlaken. **Alkoholfreies Restaurant Pension Rütli**
! Rosenstrasse !
4 Min. vom Bahnhof — Telephon durch Butterhandlung Eicher.
Sämtliche alkoholfreie Getränke, sowie Kaffee, Tee, Schokolade, Gebäck. Mittagessen von Fr. 1. — an. 393
Höfl. empfiehlt sich **Madsen-Bacher.**
Für Schulen und Vereine besonders geeignet (Vorausbestellung erwünscht).

Bahnstation Sursee **Stahlbad Knutwil** Kanton Luzern
Schönster Landaufenthalt. Reichhaltige Stahlquelle, Soolbäder, Douche, Fango-Bäder, kohlensaure Bäder. Neue sanit. Einrichtungen. Elektr. Licht. Ausgezeichnete Heilerfolge bei
Nervosität, Blutarmut, Rheumatismen,
Bleichsucht, allgemeine Körperschwäche, chron. Gebärmutterleiden u. Gicht. Massage, Milchkuren. Schattige Parkanlagen und Spaziergänge. Nahe Tannenwälder. Schöne Aussichtspunkte. Billige Pensionspreise. Telephon. Kurarzt: **S. Hüppi.** Eigene Wagen und Automobil. — Prospekte durch
571 O F 1002 **Otto Troller-Weingartner.**

Kandersteg **Park Hotel und Pension Gemmi**
am Fusse des Gemmipasses u. Eingang ins Gasterntal. Familienaufenthalt und Passantenhaus. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Fuhrwerke ab und zum Bahnhofe Frutigen stets zur Verfügung. 488 Besitzer: **H. Dettelbach-Egger.**

Hotel z. Klausen-Passhöhe
an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.
Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.
Es empfiehlt sich bestens 358
Em. Schillig, Propr.

Lauterbrunnen
Hotel & Pension
- Staubbach -
Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise. — Höflichst empfehlen sich
490 Die Besitzer: *Gebrüder von Allmen.*

LINTHAL, Hotel Bären (zur alten Post) Kanton Glarus. • Altrenom. Haus • 7 Min. v. Bahnhof.
Speziell empfohlen für Schulen, Vereine und Gesellschaften. — **Saal für 400 Personen.** — Telephon.
496 Der Besitzer: **J. Schiesser-Schiesser.**

Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver
ist anerkannt vorzüglich
(O F 1635) 995

Hesse und Doflein:
Tierbau und Tierleben.
2 Bände, reich illustriert, in Ganzleinen gebunden, pro Band Fr. 26. 70.—, Halbfranz pro Band Fr. 29. 35. 451
Der erste Band dieser ersten modernen Tier-Biologie ist soeben erschienen. Ausführliche Prospekte gratis und franko.
Bequeme Teilzahlungen.
Basler Buch- und Antiquariatshandlung
vorm. **Adolf Geering Basel.**

Hören Sie, Herr Lehrer! 311 (H 1417 G)
Wollen Sie oder einer Ihrer Schüler ein Musikinstrument, **Klavier, Harmonium,** Blas- oder Streichinstrument reparieren lassen oder ein neues anschaffen und dabei **gut** und **billig** bedient sein, so wenden Sie sich an
Gottfried Meili,
Instrumentenmacher, St. Gallen.
NB. Reparaturen an Geigen uat. Garantie für Tonverbesserung.

! × ! Reihen-Rechen-Tabelle
Liefert gerne zur Einsicht 912
Rud. Leuthold, Lehrer, Wädenswil.

MOSTEREI GENOSSENSCHAFT EGNACH

Trinkt prima gesunde Thurgauer Moste & Säfte
Bestes Getränk für den Familientisch
Diplome Ier Klasse. Billigste Tagespreise
Leihgebinde von 80 Lt. an
REINEN OBSTTRESTER BRANNTWEIN
(Ue 4785 b) 194

Lehrer von Beruf
Mitte 30er, verh., mehrere Jahre im Auslande tätig, zuletzt als Kaufmann, **sucht Stellung** in seinem früheren Berufe an **Handelsschule** oder **Privatinstitut** für jetzt od. Herbst. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Gefl. Off. u. **A Z 999** an **Rudolf Mosse, Freiburg i. B.** (F F 4236) 601

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Hotel Tödi bei Lintthal

wird für den Besuch von Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise, gehörige Verpflegung, grosse Lokalitäten. — Die Tour Hotel-Uelialp ist am richtigsten folgendermassen: Tour ab der Bahn, ehe die Hitze steigt, nach der Uelialp; bei der Zurückkunft Mittagessen, allfällige Besichtigung von Lintthal im Rückweg. Gef. Avis. Telephon. 497

Die Eigentümerin: **E. Zweifel.**

Lintthal. Hotel Bahnhof

Schulen, Vereinen und Gesellschaften speziell empfohlen.

TELEPHON.

493 Der Besitzer: **Ad. Rüegg-Glarner.**

Lintthal Hotel Klausen 3 Min. v. Bahnhof, an der Klausenstrasse. - Bürgerl. Haus, 16 Betten, elektr. Licht. Terrasse. 567 Bes.: **N. Stüssi.**

Lintthal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen"

an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel eingerichtetes Haus. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise

494 Besitzer: ***M. Steiner.***

Pension Waldheim

(Kt. Graubünden) **Lenzerheidesee** 1500 m ü. M.

Komfortabel eingerichtetes Haus in idyllischer Lage am Lenzerheidesee und am Fusse des Stätzerhorn. Ausgedehnte Tannenwaldungen in nächster Nähe. Schöne Übergangsstation nach dem Engadin oder Thusis-Viamala. Gute Küche. Vorzügliche Weine. Schulen und Vereine ermässigte Preise. 359

Prospekte durch den Besitzer

Ed. Cadisch. Lehrer in Chur.

LUZERN Hotel Fritschistube

699

3 Min. vom Bahnhof. Neu eingerichtetes Haus. Sehr mässige Preise. Schulen, Vereinen u. Touristen empfiehlt sich bestens **Alb. Peter,** gewes. Lehrer, Propr.

Verlangen Sie gef. Kostenberechnung.

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.

Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle, Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 568

Höflichst empfiehlt sich **G. Dubach.**

Weinmarkt Luzern im Zentrum der Stadt 5 Min. v. Schiff u. Bahn

• *Hotel zu Metzgern* •

gutes bürgerl. Haus, 30 Betten, zivile Preise. Gute Küche Telephon Empfehle mich für Schulen und Vereine. 499

Fluder-Amgrüt.

Luzern Hotel Simplon

Nächst dem Bahnhof.

Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.

Schöne, grosse Lokalitäten. 502

Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert,** Propr.

Luzern Restaurant Flora

gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

360 Gute Küche, mässige Preise.

Luzern Hotel Drei Könige

8 Minuten vom Bahnhof.

Gutes bürgerliches neuerbautes Haus in schöner Lage. Gute Küche und Keller. Schöne Zimmer. Bescheidene Preise.

Höflichst empfiehlt sich 365

J. Bosshard-Vogel.

Luzern Hotel Helvetia

(5 Minuten vom Bahnhof) 504

Von Vereinen und Schulen bevorzugt.

Luzern. Hotel Concordia

beim Bahnhof, Theaterstrasse.

70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. **Billige Preise.** (Siehe Wanderbuch). Höfl. empfiehlt sich

406 **B. Küng.**

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus „Walhall"

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 80 Cts., 1 Fr., Fr. 1. 50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. 423

Telephon 896. **E. Fröhlich.**

LUZERN Stadthof

Alpenstrasse, hinter dem Hotel Luzernerhof

empfiehlt bei Vereins- und Schulausflügen seinen prachtvollen Garten mit gedeckten Verandas und Terrassen, 500 Personen fassend. Bekannt für vorzügliche Küche und Keller.

500 **H. Hengelhaupt.**

„Longhin", Maloja

Engadin 297

empfiehlt sich den tit. Vereinen und Einzelpersonen angelegentlichst und sichert billigste Preise und tadellose Bedienung zu.

Meiringen, *Hotel Krone*

Bahnhofstrasse, am Wege zur Aareschlucht. — Komfortabel eingerichtet. — Grosse Lokalitäten für Vereine und Schulen. Anerkannt gute Küche. Speisesaal. Restaurant. Billard. Ausschank von Schweizer und Münchner Bier. Mässige Preise.

508 **G. Urweider-Howald,** Besitzer.

Stellvertreter

für die naturwissenschaftlich-mathematischen Fächer sucht auf die Dauer von Anfang Juni bis Mitte Juli 620

A. Brutschy, Bezirkslehrer, **Seon** (Aargau).

Sekundarlehrer

(sprachl.-hist.) sucht Stellvertretung auf Anfang Juni. — Offerten unter Chiffre O L 607 an die Expedition dieses Blattes. 607

Junger **Lehrer** (Bündner) mit prima Zeugnissen würde für einige Zeit Stellvertretung übernehmen. Offerten unter Chiffre O L 580 an die Expedition dieses Blattes. 580

Einsiedeln.

Hotel u. Restaurant St. Georg

empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. 350

Telephon

Bes.: Frz. Oechslin-Zuber.

Amerik. Buchführung

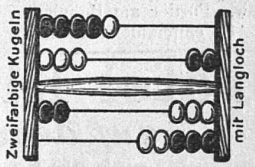
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperte. Zürich. Z. 68. (O F 15) 44

In keiner Schule sollten mehr fehlen

Bruchrechen-Maschine.

Neu! Zugleich Kartenständer. **Neu!**

Mehr als **10000** gemeine (echte u. unechte) u. dezimale **Brüche** und **alle Operationen** mit solchen lassen sich veranschaulichen. Ersetzt und **übertrifft** Apparate im Preise von 50—80 Fr. in mehrfacher Weise. **Preis 20 Fr.**



Schüler-Zählrahmen.

Ein eigentliches Kleinod für die Kleinen (1. und 2. Schulj.). Mit 20 Kugeln zu **1 Fr.,** mit 100 Kugeln (f. d. 2. u. 3. Schuljahr) zu **5 Fr.** (O F 1061)

Klassen-Zählrahmen.

Längst bewährt. Viel Hunderte im Gebrauch. Von **ersten Autoritäten** als **das Beste** bezeichnet. Mit Ständer zu 18 Fr., ohne solchen zu 13 Fr., 100 Kugeln für 9 Fr. Umändern 5—6 Fr. Einzige Apparate für vollständige Veranschaulichung.

G. Schneider, Lehrer, **Buus** (Baselland). 600

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Billigste Preise

Ideale Vereins- und Schulreisen

Brünigbahn-**Melchtal-Frutt**-Engstlenalp
Jochpass-Engelberg oder Genttal-Meiringen

Hotel Alpenhof-Bellevue
Melchtal
424
Telephon. 900 M. ü. M.
Fr. Britschgi-Schäli, Propr.

Kurhaus-Pens. Reinhard
Melchsee-Frutt
1900 M. ü. M. Telephon
A. Reinhard-Bucher, Propr.

— Geeignetste Stationen für Mittag- und Abendrast. —

Illustr. Kartenprospekte franko.

Meiringen. Station der Brünigbahn **Hotel z. w. Kreuz.**
3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.
Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer
(Ue 4948) 361 **G. Christen-Nägeli.**

MEIRINGEN **Hotel-Pension Bahnhof.**
(Route Luzern-Brünig-Interlaken)
(Ue 4814 d)
Bestempfohlenes komfortables Haus gegenüber dem Bahnhof. — Bescheidene Preise.
507 **F. Ritschard,** Propr.

Meilen. Hotel „LÖWEN"
direkt am See gelegen.
Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn". Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 506
Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.
Geschwister Brändli, Besitzer.

ST. MORITZ-DORF
Engadin **HOTEL BÄREN**
Touristen- und Passantenhotel II. Ranges.
Renoviert und bedeutend vergrössert, im Zentrum der Sportplätze von St. Moritz gelegen. Zentralheizung, elektrische Beleuchtung, sowie Badeeinrichtung. Anerkannt gute Küche. Spezialität: **Veltlinerweine.** Für Vereine besonders geeignet. Pensionspreis von Fr. 8.— an. Eigene Fuhrwerke für Exkursionen usw. Portier am Bahnhof. H 1232 Ch 570
Es empfiehlt sich angelegentlich **J. Fehr-Beely,** Besitzer.

Hotel Klimsenhorn
auf dem Pilatus 347
empfiehlt sich als Nachtquartier für Touristen.
50 Betten. ***Restaurant.*** *Mässige Preise.*
Hergiswil-Klimsenhorn 2½ Stunden. Klimsenhorn-Pilatuskulm (Station der Pilatusbahn) eine **halbe Stunde.** — **Telephon.**
Für Schulen und Gesellschaften Preisermässigung.

Alpnach-Stad am Vierwaldstättersee, ½ Stunde von Luzern.
Hotel und Pension Pilatus und Bahnhof-Buffet
unmittelbar an Schiff-, Brünig- und Pilatus-Station. **Restaurant.** Garten mit Chalet und **Bier vom Fass. Mässige Preise. Telephon.**
Bestens empfiehlt sich **Müller-Britschgy,** Propr.

Pfäfers-Dorf **Gasthof und Pension zum Löwen.** Schattige Gartenwirtschaft u. geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen.
Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telephon im Hause. Pension von 5 Fr. an. Aufmerksame Bedienung zusichernd 488
Wilh. Mattle, Besitzer.

Vereins-, Schul- und Gesellschaftsausflüge
510
Näfels
Hotel-Pension Schwert.
Zentralpunkt, Kerenzerberg, Oberseetal, Glarnerland. Vis-à-vis Freulerpalast (Sehenswürdigkeit I. Ranges) 2 Minuten vom Denkmal (Schlacht bei Näfels) grosser Saal (400 Personen fassend). Menu in allen Preislagen auf Verlangen. **B. VOGT,** propr., Küchenchef.

Pontresina **Hotel Steinbock**
1830 M. ü. M.
altbekanntes, gutes und billiges Hotel. Pension ab 9 Fr.
425 **E. Saratz,** Besitzer.

Neuhausen am Rheinfall **Hotel Rheinfall**
zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Diners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften Schulen und Vereine. Tramstation. 511
Familie Lermann, Propr.

Ragaz **Gasthof z. Ochsen**
nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. **Pensionspreis von 5 Fr. an. Geeignete Lokale für Vereine und Schulen,** die spezielle Berücksichtigung finden. 513
A. Kalberer, Besitzer.

RAGAZ **HOTEL PENSION STERNEN** 514
Bahnhofstrasse, am Wege nach der Taminaschlucht.
Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse, gedeckte Veranda.
F. Kempter-Stotzer.

Ragaz **Hotel National**
Schöner schattiger Garten, renomm. Küche und Keller. Schulen und Vereinen empfiehlt sich bestens 512
Familie Banz.

RAPPERSWIL **Hotel Speer**
vis-à-vis Bahnhof
Grosser schattiger Garten und Terrasse. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 396
Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Rapperswil am Zürichsee. **Hotel u. Pension Schwanen**
in prächtiger Lage am See nächst dem Dampfschiffsteg u. Bahnhof, mit schönster Aussicht in das Gebirge, hält sich speziell den **HH. Lehrern zu Schul- und Vereinsausflügen bestens empfohlen.** Grosse, kühle Säle, 300 Personen fassend. Aufmerksame Bedienung zusichernd empfiehlt sich: 395
Telephon. **P. Roth-Lumpert.**

Rorschach. **Restaurant zum Signal.**
Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Telephon. 591
Ch. Danuser, Neuer Besitzer.

Kleine Mitteilungen

— *Rheinfelden* hat die Fortbildungsschule reorganisiert und hat nun lauter gemischte Schulen: vollständige achtklassige Primarschule, dreiklassige Fortbildungsschule, vierklassige Bnzirksschule eingerichtet nach dem Fachlehrersystem mit 5 Hauptlehrern. Die Erfahrung wird lehren, wie diese Organisation sich bewährt. *s.*

— *Panorama Zürich, Utoquai,* Darstellung der Erstürmung d. Spicherer Höhen, ist am Pfingstmontag von 10 Uhr morgens bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet.

— In der Gemeinde R. im Laufental (Bern.-Jura) wurde eine neue Schulabteilung beschlossen, das Schulzimmer eingerichtet, die Lehrstelle ausgeschrieben, aber nicht besetzt. Nachdem die Mittelklassen drei Wochen auf den neuen Lehrer gewartet, wurden sie wieder der Unter- und Oberschule zugeteilt.

— Der Unterrichtsminister *Russlands* will durch Gesetz den Privatschulen das Russische in allen Fächern, ausser Religion u. Muttersprache, als Unterrichtssprache vorschreiben. In Mittel- und Volksschulen mit nichtrussischen Kindern dürfen ausser Russisch, Geschichte und Geographie, die Fächer in nichtrussischer Sprache gelehrt werden. Für die Volksschulen bewilligte die Duma 14 Mill. Rubel.

— Der *Schweiz. Radfahrerbund* (13,000 Mitglieder) versendet sein Jahrbuch 1910, das Auskunft- und Reparaturstellen, Hotels, Vergünstigungen (bei Bahnen, Versicherung gegen Radfahr-Unfälle, Bezug des Tourenbuches, Haftpflicht, Rechtsschutz in prinzipiellen Fällen) aufzählt, Statuten und Reglemente über Fahrkonkurrenzen etc. enthält. Im Vorstand sind auch mehrere Lehrer (Heule, Flawil; Dr. Gubler, Basel; Dürst, Glarus). Der Jahresbeitrag ist 5 Fr.

— Das schwedische Ministerium unterstützt zwei Sommerkurse *i alkohologi* und Gesundheitslehre mit 25,000 Kronen (Lehrer an Mittelschulen, die 10 Kr. täglich und Kl. IV Reiseentschädigung erhalten) und 33,000 Kronen (Volksschullehrer mit 4 Kr. Taggeld und Kl. V Reiseentschädig.). Die Kurse dauern vom 15. Juni–17. Aug. und 13. Juni bis 23. Juli.

Reich illustrierte

botanische Taschenbücher

von **B. Plüss**, Reallehrer in Basel.

Unsere Bäume und Sträucher. Anleitung zum Bestimmen unserer Bäume u. Sträucher nach ihrem Laube. 7. Aufl. Geb. M. 1. 60. (Soeben erschienen).

Blumenbüchlein für Waldspaziergänger. 2. Aufl. M. 2. —

Unsere Gebirgsblumen. M. 3. —

Unsere Beerengewächse. 2. Aufl. M. 1. 50.

Unsere Getreidearten u. Feldblumen. 3. Aufl. M. 2. 40.

Kurzgefasste Darstellung, Übersichtlichkeit, viele Bilder, das bequeme Taschenformat und der billige Preis haben diese Büchlein bei alten und jungen Naturfreunden beliebt gemacht. 592

Verlag von Herder zu Freiburg i. Br.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Mai-Butter

garantiert reine Natur-Butter

ZUM EINSIEDEN

per Kilo Fr. 2. 55

ab Brunnen bei Abnahme von mindestens 30 Kilo. Bei kleineren Quantitäten erhöht sich der Preis um 5 Cts. per Kilo. Weniger als 10 kg versende ich nicht. Höflich empfiehlt sich

Franz Fassbind

Butter-Versandgeschäft

616 **Brunnen.**

Raucher beachtet diese Offerte.

200 Vevey Courts, blau Pack Fr.	2. 10
200 Rio-Grande, 10er Päckli „	2. 50
200 Flora Bresil „	3. 25
200 Alpenrosen Edelweiss „	3. 50
200 Union, extra „	3. 50
100 Grosse Keil-Zigarren „	3. 10
125 Brisago, echt Chiasso „	3. 80
100 Deutsche, klein aber fein „	1. 95
100 Tipp-Topp, Herzog 5er „	3. 10
100 Flor Fina „	3. 80
100 Nubia Sumatra „	4. 80
Probekiste 125 Stück 10 Sort. „	2. 35
5 kg Tabak, feinschn. Fr. 1. 65 u. „	2. 45
5 „ „ feinbl. „ 3. 80 u. „	4. 50
5 „ „ hochf. „ 5. 20 u. „	6. 40
200 Gr. Sch. Kronenzündholz „	6. 30

Extra Begünstigung von 20 Fr. an lege hübsche Wanduhr gratis bei. Nichtpassendes nehme anstandslos zurück. (O F 1065) 593

J. Winiger, Fabriklager, **Boswil.**

Diesjährige, zahme, lebende Füchse, Eichhörnchen und viele 100 lebende **Zier- und Singvögel (Park-Geflügel), Sprechende Papageien, I. klassige Dachshunde** etc.

empfiehlt billigst

Tierhandlung Hergiswil,

(O 338 Lz) Nidwalden. 614

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Schaffhausen · Hotel Schiff

direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus **Grösster Saal für Vereine und Schulen.** Neu renoviert. Elektrisches Licht. Zimmer von Fr 1. 50 aufwärts.

397 **Karl Maurer.**

Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen empfehle meine **grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft**

Zum Mühlenthal

2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Kinderschaukeln, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine, gute warme und kalte Küche bei billigen Preisen. (Zag S 122) 439

Der Besitzer: **Adolf Köppel, Restaurant Mühlenthal.**

Schaffhausen. „Tiergarten" **am Münsterplatz.**

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchner u. Fürstenberg-Bier,** reelle Landweine, gute Küche. (Zag S 121) 363

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

Telephon. **Adolf Schuhwerk,** vorm. Rüdengarten.

Schwarzwald-Alp KURHAUS.

1500 M. ü. M. Zw. Station **Meiringen-Grindelwald.** Geschützte Lage an schönem Tannenwald am Fusse des Wetterhorn, m. prachtvoller Aussicht. Komfort. Elektr. Post-Telephon. 509

Stans. Hotel Winkelried

empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens.

Gute Küche und Keller. — Grosser Saal. 598

E. Truninger-Allgäuer.

Kehrsiten-Bürgenstock. Schillerhôtel.

für Bürgenstockbesucher bestens geeignet, für Vereins- und Schülerreisen. Gute freundliche Bewirtung. Schattiger Garten. Grosse Lokale.

STANS. Hotel Krone **am Hauptplatz.**

empfiehlt sich den tit. Vereinen und Schulen aufs beste, bei guter Bedienung. Preise nach Vereinbarung. 522

522 **Jos. Odermatt.**

Stans, Hotel Rössli,

1 Minute von der **Stanserhornbahn** und **Winkelrieddenkmal** entfernt. 524

Altrenommiertes bürgerliches Haus. — Gesellschaftssäle für Vereine und Schulen. — Schöne schattige Gartenwirtschaft. — Für Vereins- und Schülermittagessen Ermässigung.

Telephon. Besitzer: **E. Willimann,** Küchenchef.

Sernftal, Kanton Glarus

Elektrische Bahn Schwanden-Elm

eignet sich vorzüglich zu 479

Ausflügen.

Betriebsdirektion in Engi.

STANS Hotel und Pension Stanserhof.

Besteingerichtetes Haus, grosse Lokale, schattiger Garten. Haltestelle der Engelbergbahn. — Vorzügliche Küche, reelle Weine, bescheidene Preise. Schüleressen zu Fr. 1. — und höher. (O F 576) 427 **Flüeler-Hess.**

STANS Hotel Engel empfiehlt sich den HH. Lehrern und Vereinen anlässlich ihrer Frühlingsausflüge aufs beste. Billige Preise. Platz für 250 Personen.

565 **B. Margelist.**

Stans. Hotel Adler,

neu umgebaut, grosse Lokalitäten für Schulen u. Gesellschaften. Billige Zimmerpreise. **Mittagessen für Schüler 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1. 30.** 374

Grunder-Christen.

Stachelberg Linthal, Kant. Glarus

am Ausgang der Klausenstrasse. 498

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hôtel. Mittagessen zu mässigen Preisen. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Elektrische Bahn

Stansstad - Engelberg.

Wer in **Luzern** weilt, versäume nicht, einen Ausflug nach dem 1019 m hoch gelegenen Höhenkurort **Engelberg** zu unternehmen. Fahrzeit für Schiff und Bahn 2½ Stunden. Grossartiges Hochgebirgspanorama aus unmittelbarer Nähe. Sommer- und Wintersport. 525

Stansstad Gasthaus zur Krone am Wege nach dem Bürgenstock.

Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. Schüleressen von 1 Fr. an.

526 **A. von Büren.**

Verlag der Fehr'schen Buchhandlg., St. Gallen.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

Aufgaben
der
Elementaren Algebra.

Methodisch geordnete Sammlung für Sekundar-, Real- und Gewerbeschulen und verwandte Lehranstalten
von
K. Ebneter.

Preis **Fr. 1.—** 586

Die Sammlung enthält in 7 Kapiteln die Aufgaben für die 4 Grundoperationen mit absoluten und algebraischen ganzen Zahlen, sowie mit Brüchen, Ziffergleichungen mit Ganzen und Brüchen, Buchstabengleichungen und angewandte Aufgaben in reichhaltiger Auswahl. In der Anordnung ist besonders **die frühere Einreihung der Gleichungen mit ganzen Zahlen** zu begrüssen. Neu reiht sich die Zusammenstellung von Formeln aus Geometrie und Physik an die theoretischen Aufgaben an.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Schweizer Erbrecht

Gemeinverständlich dargestellt von **Dr. Arthur Curti,** Rechtsanwalt. Preis geb. **3 Fr.**

Zu haben in allen Buchhandlungen.

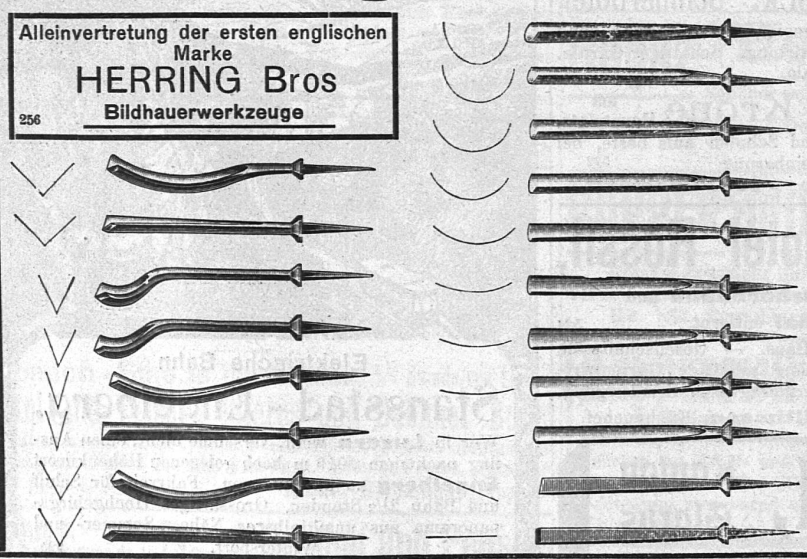
Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

F. BENDER EISENWAREN ZÜRICH

Grösstes Lager in Ia. Werkzeugen **Oberdorfstrasse 9**

für Handfertigkeitsunterricht

Alleinvertretung der ersten englischen Marke
HERRING Bros
Bildhauerwerkzeuge
256



Melchthal

Kurhaus Melchthal

Obwalden — 900 Meter über Meer — ***Luftkurort***

Route: Luzern-**Sarnen** (Portier am Bahnhof) oder Sachseln - **Melchthal - Frutt** - Jochpass - Engelberg. **Frutt**-Brünig oder Meiringen.

Lohnendste Touren für Vereine u. Schulen.

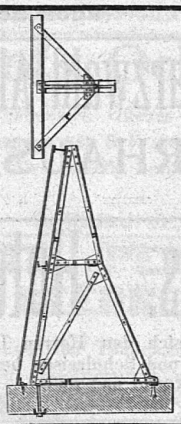
Telephon Prospekte und Offerten durch **Telephon**
Familie Egger, Propr.
und Besitzer von **Kurhaus Frutt** am Melchsee, 1920 M. ü. M. 197

Linienreisser für Schiefertafeln

Patent angemeldet.

Vorzügliches Instrument zum Linieren der Schiefertafeln zum Gebrauch für Lehrer und Schüler, mit welchen man ohne Vorkenntnisse eine saubere und korrekte Liniatur in den verschiedenen Teilungen herstellen kann. Nur einmalige Anschaffung. In einem eleganten Etui kostet der Linien-Reisser Fr. 1.— gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages. Wo nicht in den Buchhandlungen erhältlich, direkt zu beziehen durch die alleinigen Fabrikanten

584 **Wagner & Gau,** Altstätten, Rheintal.



✳ Modelle ✳

für das **Fachzeichnen** an gewerblichen Fortbildungsschulen.

Maurer, Zimmerleute, Bau- und Möbelschreiner, Schlosser, Flaschner von 367

Jos. Kinast, Architekt, St. Gallen.

Illustr. Kataloge gratis.

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

sind heute in der ganzen Welt als sicher u. unschädlich wirkendes, angenehmes u. billiges Haus- u. Heilmittel b. Störungen i. d. Unterleibsorganen, trägem Stuhlgang,

Blutreinigungs- und Abführmittel

Allgemein anerkannt. Erprobt und empfohlen von zahlreichen prakt. Aerzten u. Professoren der Medizin.

APOTHEKER RICH. BRANDT'S SCHWEIZER PILLEN
Schachtel 1.3 Franken
Preis Fr. 1.25

Jede Schachtel muß das in der Mitte stehende, gefaltete, gesiegelte, weißes Kreuz in rotem Felde mit dem Namenszug „Rchd. Brandt" tragen: erhältl. in den Apotheken à Fr. 1.25. 1041

und daraus entstehenden Beschwerden, wie: **Leber- und Hämorrhoidalleiden, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstoßen** und als mildes

Die körperliche Leistungsfähigkeit

wird ebenso wie die geistige durch den regelmässigen Genuss der alkoholfreien Obst- und Traubenweine von Meilen gesteigert. Sportsleute bevorzugen diese als Getränk schon längst. Aber auch für Berufsmenschen, die angestrengt geistig arbeiten müssen, sind sie das zuträglichste Getränk, zumal bei sitzender Lebensweise ihre verdauungsfördernde Wirkung hinzukommt. Rein oder mit Wasser oder kohlensaurem Wasser vermischt sind sie das bekömmlichste Erfrischungsmittel. Verlangen Sie Preislisten v. Ges. z. Herst. Alkoholfreier Weine Meilen oder deren Vertreter. 552

Kleine Mitteilungen

— Der Verein unständiger Lehrer in Baden (1452 Mitgl.) zahlte letztes Jahr an Unterstützungen an kranke Mitglieder 1650 Mk., d. i. 22 Monatsunterstützungen.

— *Nürnberg.* Neue Gehaltsordnung: Anfangsgehalt 2640 Mk., 8 Zulagen von je 300 Mk. und eine Zulage von 180 Mk. (nach je drei Jahren). Endgehalt 5220 Mk. Schulverweser 1800 Mk. Anfangsgehalt. Hülfslehrer 1500 Mark. Die Beiträge an die städtische Pensionskasse fallen dahin; die Beiträge an die Kreispensionskasse zahlt die Stadt.

— Das Grossherzogtum Baden hatte letztes Jahr 4677 Lehrkräfte (693 Lehrerinnen) und 309,027 Schüler. Fortbildungsschüler waren 32,602.

— Als Direktor des Slöjdseminars in *Nääs* wurde für diesen Sommer Schulinspektor R. Holm in Göteborg bezeichnet.

— *Frankfurt a. M.* Gehaltsordnung: Zu der staatlichen Besoldung von 1400 Mark + 9 Zulagen von 200 Mk. Ortszulagen von 300 bis 900 Mk. (Max. bei 20 Dienstjahren), Wohnungsentschädigung von 810 Mk. für verheiratete Lehrer, 540 für ledige Lehrer und Lehrerinnen. Endgehalt der Lehrer 5010 Mk., der Lehrerinnen 3490 Mk., Rektoren 6600 und 7100 Mk.

— Preussens Kultus-Budget ist für dieses Jahr um 61,356,111 Mk. höher als letztes Jahr d. h. 260,430,892 Mark. Von den Mehrforderungen fallen 34,550,000 M. auf die Lehrerbesoldungen, 13,245,000 M. auf die Pfarrerbesoldungen.

— In Paris hat sich eine Société de la *Morale de la Nature* gebildet.

— Der *sächsische* Lehrerverein wendet sich in einer Eingabe gegen den ministeriellen Gesetzesvorschlag über die höhere Mädchenschule, der zehnstufige (zehn Jahreskurse) Mädchenschulen (also mit Vorschulen) nach dem Muster von Preussen und Hamburg vorsieht. Der Lehrerverein tritt für die allgemeine Volksschule ein.

— Die Sociétés des Amicales (Lehrerverein) des Departements Finistère werden wegen des bischöfl. Hirtenbriefes ebenfalls klagbar (5000 Fr. Schadenersatz).

Sehen Sie

sich vor

Anschaffung das geschlossene Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneip und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken an! — sonst setzen Sie sich der Gefahr aus, für den zweifellos besten Malzkaffee, den es gibt, eine minderwertige Nachahmung zu erhalten. Der „Kathreiner" ist nur echt im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung. 1132

Verlangen Sie nicht

einfach „Malzkaffee", sondern „Kathreiners Malzkaffee", wenn Sie einkaufen!

Soeben sind in **zweiter, etwas veränderter Auflage** erschienen:

579 **Schülerhefte**

für doppelte Buchhaltung

in amerikanischer Form

für Sekundar- und Realschulen sowie für Handelsschulen und Fortbildungsschulen kaufm. Vereine

von **J. Keller**, Reallehrer.

Preis der Buchhaltungsmappe komplett Fr. 2.50.

Inhalt: Gedrucktes Dokumenten-Material und Hefte für Inventar, Bilanzen und Skontri, Journal-Hauptbuch und Kontokorrentbuch.

Einzelhefte und Einzelbogen sind ebenfalls erhältlich.

Bezug bei: Papeterie Ritter & Cie., z. Freieck, **St. Gallen** oder beim **Verfasser.**

Eine **Lehrerausgabe**, enthaltend Material und Schlüssel mit zwei Monatsabschlüssen, ist zu beziehen bei **J. Keller**, Bergstrasse 10, **St. Gallen.**

Die Urteile von Benützern der in 1½ Jahren vergriffenen ersten Auflage lauteten durchwegs günstig.

RESOLLA-MUSIK-NOTEN

OF1034 560

Totale Gedächtnis-Entlastung! Augenblickl. Erfassen! **Sofortiges Spielen** beliebter **Klavier- u. Harmonium**-Musik! Lehrende erwirken in **einer** Lektion **alles** Notenlesen! Ureinfach, kurz, präzis! Theoret. höchst vollkommen! Mit Maschine schreibbar! **Heft I**, auch bei Nichtbedarf hochinteressant und kennenswert: Vollständ. illustr. Einführung u. 5 klangvolle Lieder für Klavier u. Harmonium **1 Fr. d. *M. Engelmann*, Locarno-Monti.**

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise **ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr. Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis! Schreiben Sie sofort an: 1226

Paul Alfred Goebel, Basel, Postfach Fil. 18, Dornacherstr. 274.

Vertreter auch zu gelegentlichem Verkaufe überall gesucht! Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

Alleinvertretung erster Lehrmittelfirmen für die Schweiz.

Vermittlung des Verkehrs mit Spezialhäusern bei Original-Preisen.

Walther Gimmi

alt-Pfarrer und alt-Schulinspektor

Lehrmittel-Institut

Baden (Aargau)

— Zürcherstrasse 441 I —

empfiehlt sich der tit. **Lehrerschaft der Primar-, Sekundar-, Mittel- und Berufsschulen** zur promptesten u. billigsten Lieferung ihres Bedarfes

an **Wandbildern** aus allen Unterrichtsgebieten,
„ **Projektions-Apparaten und Bildern,**
„ **Globen,** Tellurien, Planetarien,
„ **Schulwandkarten,**
„ **Modellen und Präparaten, Sammlungen und Apparaten aus dem ganzen Umfang der Naturwissenschaften,**
„ Veranschaulichungsmitteln für die Mathematik,
„ **Modellen, Textwerken und Vorlagen für den gesamten Zeichenunterricht** unter besonderer Berücksichtigung der **Handwerker- und gewerblichen Fortbildungsschulen.** 582

Soweit gesetzlich zulässig, zollfreie Einfuhr

Kataloge und Prospekte gratis und franko. Auf Wunsch persönliche Besuche.

Das Land-Erziehungsheim

auf dem Hof Oberkirch bei Uznach

eröffnet in einem eigenen Gebäude unter weiblicher Pflege eine Abteilung für **jüngere Mädchen.** Aufnahme nicht über 13 Jahre.

Es nimmt wie bisher Knaben bis zum 15. Altersjahr auf und führt diese wie die Mädchen durch eine frische, frohe Erziehung höhern Studien oder einer Berufslehre zu.

Prima Referenzen. Die Bildungskommission der Schweizer. Gemeinnützigen Gesellschaft schreibt (Zeitschrift für Gemeinnützigkeit 3. Heft 1908) u. a.: „Leibliche, geistige und sittliche Pflege sind dort in guten Händen.

Prospekte und Berichte durch Tobler, Direktor. 371

Das beste Hülfsmittel zur Erteilung eines anregenden Geographieunterrichtes bilden gute (OF 2922) 1275

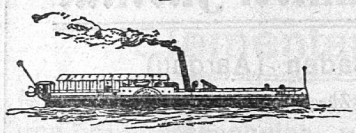
Projektionsbilder

typischer Landschaften. — Man wende sich an die Firma **Wehrli A.-G. in Kilchberg** bei Zürich, welche nach ihren sämtlichen Aufnahmen Diapositive in den gangbaren Formaten anfertigt. (Über 20,000 verschiedene Sujets aus der Schweiz, Oberitalien, Tirol und Savoyen.) Für Schulen **Rabatt.**

Kataloge gratis und franko.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Dampfschiffahrt auf dem Untersee und Rhein



Einzige Stromdampferfahrt der Schweiz

Wunderbar idyllische Fahrt. 520

Bedeutend ermässigte Taxen für **Schulen,** sowie für **Gesellschaften** und **Vereine.**

Nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung in Schaffhausen.

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**

„Hôtel de la Poste"

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen.
Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.

Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**

Höflichst empfiehlt sich 516

Vertragsstation E. W. S. **A. Kaelin-Oechslin.**

Bestellungen können jeweilen schon morgens abgegeben werden

Rapperswil Hotel Glashof-Kasino.

am Zürichsee

Grosser, schattiger Garten. Grosser und kleiner Saal. Telephon. Elektr. Musik. Aufmerksame Bedienung. — Billige Preise. Zweckmässig eingerichtet für Schulen u. Vereine.

Mit höflicher Empfehlung (OF 577) 573

A. Bruhin-Egli.

Rigi-Scheidegg-Bahn

Herrlichste und aussichtsreichste Fahrt längs des Berges.
Betrieb 15. Juni bis 30. September. 575

Lehrer, Schulen und Vereine Ermässigung.

SAXETEN bei Interlaken, Hotel und Pension Alpenrose

Berner Oberland 1100 M. ü. M. [540 in geschützter staubfreier, sonniger Lage. Angenehmster Ferien- und Erholungsaufenthalt. Idyllisches Bergtal mit ausgedehnten Tannenwäldern. Gesunde, duftende Alpenluft. Vorzüglich geeignetes Standquartier für Sportsfreunde zur Besteigung des **Morgenberg-, Schwalmerenhorns,** der **Lobhörner** und **Sulegg usw.** Lohnende Spaziergänge im Tal. Gute Küche, reelle Weine. Freundliche Bedienung. Mässige Preise. Vorzügliche Milchkuren. Bestens empfiehlt sich **C. Roth,** Besitzer

---

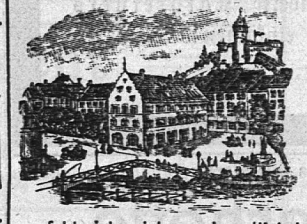
Schönste Gartenwirtschaft in Schaffhausen Rüdengarten

Direkt am Bahnhof 518

Ich erlaube mir, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meinen grossen schattigen Garten mit gedeckter Gartenhalle, sowie auf meine übrigen geräumigen Lokalitäten aufmerksam zu machen und empfehle dieselben für Schulen und Vereine bestens. Ausgezeichnete Küche. Reelle Land- und Flaschenweine.
Offenes Bier. Mässige Preise.

H. Vogelsanger, früher Hotel Schiff, sowie Schweizerhalle.

Schaffhausen. „Schweizerhalle".



Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schulvorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattig. Gartenwirtschaft, direkt an der Schifflände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. **Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen.** Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. 519 **Franz Hartl**

TELEPHON 730.

Schaffhausen 3 Minuten vom Munot Restaurant zum - Neuen Emmersberg -

Restaurant. Grosser Saal für **Vereine, Schulen,** Gesellschaften, Hochzeiten u. a. Anlässe. **Grosser schattiger Garten.** Gute reelle Weine. Feines offenes Bier. Vorzügliche Küche. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. OF 1031 Es empfiehlt sich bestens **J. JÄGGI-SCHAAD.**

568 Telephon 262

RORSCHACH Restaurant Schäflegarten

—:— 1 Minute vom Hafenbahnhof —:—

Schönstes und modern eingerichtetes Etablissement am Platze. **Grosse und kleine Säle für Vereine, Schulen und Gesellschaften.** Schattiger Garten, 400 Personen fassend; doppelte Kegelbahn. Prima Küche u. Keller, off. Münchner Bier. **Flotte Tanz- u. Konzertmusik im Hause.** Der titl. Lehrer- und Vorstandschaft der Vereine bestens empfohlen.

Z G 1439. 539 **M. NAGLER.**

Hotel u. Pension Edelweiss

auf

Rigi-Staffelhöhe (Bahnstat.)

1600 Meter über Meer.

Einfach und familiär geführtes Etablissement mit 40 Betten. Ausgezeichnete Küche. Prima Getränke. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Schulen und Gesellschaften extra Ermässigung. Telephon. 440

Der Besitzer:

Joh. Hofmann.

Kleine Scheidegg

2070 m. **2070 m.** (Ue5374 d)

(Berner Oberland)

Die **tit. Schulen, Vereine** und **Gesellschaften** finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in **Seilers Kurhaus Bellevue** altbekannt freundliche Aufnahme **zu reduzierten Preisen. Spielsaal mit Klavier.** Ausflüge: **Lauberhorn** (Sonnenaufgang), **Gletscher** (Eisgrotte). **Gaststube für bescheidene Ansprüche.**

Jede wünschenswerte Auskunft durch 321 **Gebr. Seiler,** Besitzer und Leiter.

Titl. **Schulen**

die Luzern besuchen, empfehle höfl. meine gut eingerichtete Caféhalle Obergrund 6, vier Minuten vom Bahnhof — Vorbestellung erwünscht. Telephon 580 (Amrein-Vogt). Achtungsvoll

503 **Frau Wwe. E. Fuchs.**

Pianos

Harmoniums und **Flügel**

erster Firmen 619

stets am billigsten bei

P. Jecklin, Zürich

Ob. Hirschengraben 10.

Reparaturen, Stimmungen.

Bequeme Teilzahlungen.

Die **Deutsche Schule in Philippopel** sucht zum 15. Sept. einen **Lehrer** oder eine **Lehrerin** mit Befähigung für Französisch und Deutsch. Anfangsgehalt: 175 Fr. für einen Lehrer, 150 Fr. für eine Lehrerin. Freie Reise, nach 3 Jahren freie Rückreise. Gelegenheit zu Nebenverdienst. Bewerbungen (enthaltend beglaubigte Zeugnisabschriften u. Photogr.) nimmt entgegen: Der Vorstand der Deutschen Schule Philippopel (Bulgarien). 610

Wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen:

Meyers Konversationslexikon, 20 Bd.
Geographisches Lexikon der Schweiz, neu
Goethes sämtl. Werke, neu.

Reflektanten belieben ihre Adresse unter Chiffre O L 581 einzusenden an die Expedition dieses Blattes.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Volksatlas der Schweiz

in 28 Vogelschaublättern.

Das Blatt à 1 Fr.

Bis jetzt sind erschienen:

Blatt I. Basel und Umgebung.
Blatt II. Schaffhausen u. Umgebg.
Blatt III. Der Bodensee.
Blatt V. Solothurn-Aarau.
Blatt VI. Zürich und Umgebung.
Blatt VII. St. Gallen u. Umgebung.
Bl. IX. Neuchâtel-Fribourg-Bienne.
Blatt X. Bern und Umgebung.
Blatt XI. Vierwaldstättersee.
Blatt XII. Glarus, Ragaz, Chur.
Blatt XIII. Davos-Arlberg.
Blatt XV. Yverdon-Lausanne-Bulle
Blatt XVI. Berner Oberland.
Blatt XVII. St. Gotthard.
Blatt XVIII. Ilanz-Thusis-Splügen.
Blatt XIX. Ober-Engadin.
Blatt XX. Genève et ses environs.
Blatt XXI. St. Maurice, Sion.
Blatt XXII. Sierre, Brigue.
Blatt XXIII. Domodossola-Locarno.
Blatt XXIV. Bellinzona Chiavenna.
Blatt XXVI. Mont Blanc, Grand St-Bernard.
Blatt XXVII. Zermatt, Monte Rosa.
Blatt XXVIII. Lugano und die drei oberitalienischen Seen.

Vorrätig in den Buchhandlungen.

Im Verlage:

Art. Institut Orell Füssli
Zürich

ist erschienen:

Schweizer Zeitfragen
Heft 35:

Die Schule der Zukunft eine Arbeitsschule

von

Robert Seidel

Privatdozent der Pädagogik am eidgen. Polytechnikum.

32 Seiten, gr. 8⁰ Format.

Preis 80 Cts.

In Seidels „**Schule der Zukunft**" liegt eine vorzügliche, klare und warme Schrift über eine wichtige Zeitfrage vor, die niemand ohne Genuss und Gewinn lesen wird.

Ferner erschien vom gleichen Verfasser:

Soziale Frage -

Schule u. Lehrerschaft, ihr Zusammenhang und ihr Verhältnis

78 Seiten gr. 8⁰ Format.

Preis 1 Franken

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag
Zürich.

Soeben erschien:

Clara Forrer, Neue Gedichte

Ein elegant ausgestattetes 8⁰ Bändchen.

Preis broschiert Fr. **3.20**, eleg. geb. mit Schutzfutteral Fr. **4.—**.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Hotel Steingletscher
auf Steinalp a/Sustenpass
(Meiringen-Wassen) 222

In hochalpiner Gegend, in unmittelbarer Nähe des prachtvollen Steingletschers. Bestes Standquartier für Hochgebirgstouren. Für Schulen und Vereine in Vor- und Nachsaison besondere Arrangements. **Familie Jossi,** Propr.

SPIEZ HOTEL KRONE
Pension „Itten"
Zwischen Schiff und Bahn.

Die tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen, bei altbekannter freundlicher Aufnahme, tadellose Verpflegung. Restaurationsgarten für 300 Personen. Gute Mittagessen von 80 Cts. an. Temperenzfreundlich.

Besitzer: **J. Luginbühl-Lüthy.**

Ausgezeichnete Verpflegungsstation für Spiez-, Beatushöhlen-, Aeschi- und Niesenbesucher.
521

Spiez Wald-Hotel-Victoria
(Faulenseebad).

240 M. ü. d. Thunersee. 3/4 Stunden vom Landungsplatz. 1/2 Stunde vom Bahnhof Spiez, auf schöner, schattiger Strasse erreichbar. Wunderschön am Waldsaume gelegen, mit herrlicher Rundsicht. Grosse Säle, gedeckte Veranda. Gaststube für bescheidene Ansprüche. Billard. Kegelbahn. Offenes Bier. Motor-Omnibus. Telephon. Telegraph im Hause. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Nähere Auskunft durch den Besitzer 352

S. F. Homburger-Risold.

Thalwil. Hotel „KRONE"
Dampfschwalbenstation

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen

527 **L. Leemann-Meier.**

Telephon. *Stallungen.*

Thun. Café-Restaurant „De la Gare"
vis-à-vis dem Bahnhof

mit grossem, schattigem Garten, empfiehlt sich bestens für Schulen und Vereine. 409

Robert Bracher, Chef de Cuisine.

Trogen, Gasthaus u. Metzgerei z. Hirschen

Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag

Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche Waldspaziergänge und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.

372 Der Besitzer: **A. Holderegger-Heierle.**

Zug Hotel zum Ochsen

Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen Mässige Preise. Automobil- u. Tramhaltestelle

536

Höflichst empfiehlt sich ***J. Rogenmoser.***

„Lehrer, vergesst bei Euren Schulreisen u. Vereins-ausflügen den Bachtel nicht"!
612

Treib am Vierwaldstättersee,
Historisch bekanntes Haus an der Route Seelisberg-Rütli

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft und Schulen für einfachere und feinere Mittagessen, Cafés etc. unter Zusicherung bester Bedienung. Telephon Treib. 529

Telegramme: Treibhaus b. Brunnen.

P. Planzer-Indergand,
zur „Treib".

Unter-Aegeri am Aegerisee.

Stat. Sattel-Aegeri und Zug, Schiffs- und Autoverb. 1 Stunde.

Kurhaus Waldheim 800 Meter über Meer.

Vorzüglicher Luftkurort in geschützter, freier Lage. — Beliebtes Ziel für Touristen, Vereine und Schulen. — Grosser Saal (160 Pers.). Eingerichtet für Kantonnemente. Eigene Fuhrwerke. Mässige Preise. Prospekte. (O F 924) 426

L. Henggeler-Iten.

Unterägeri

Lohnendster Ausflug für Schulen und Vereine. Via Südostbahn, Aegerisee, Morgarten-Denkmal, Zugerberg, Zug oder umgekehrt.

= Hotel Brücke =

Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise. Pension von 5 Fr. an, bei bester Verpflegung.

531 **C. ITEN.**

Urnerboden Hotel Tell und Post
1390 M. ü. M.

eignet sich speziell auch als Ferienheim, und empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens. Post, Telephon und Telegraph im Hause. Prospekte gratis. 364

A. Muheim-Furrer, Eigentümer.

Vom Luftkurorte Wassen
930 M. ü. M.

an der Gotthardbahn durch das liebliche Meyental, über den aussichtsreichen, grossartigen **Sustenpass** (2224 m) Steingletscher nach Meiringen. Herrliche, bequeme, staubfreie Fusstour für Touristen, Schulen und Vereine. Anfragen an 602

(Zà 2824 g) **Verkehrsverein Wassen (Uri).**

Das lohnendste **Ausflugsziel für Schulen** und Gesellschaften ist **Walchwil am Zugersee** via Zug-Zugerberg oder via Zugersee. Gute Verbindungen. Für Schulen reduzierte Preise. Man wende sich an 577 **Familie Hürlimann, Gasthaus zum Sternen.**

Wald, Hotel Schwert

Empfehle den HH. Lehrern für Vereine und Schülerreisen meine Säle und meinen Garten aufs beste.

Gute Küche — Reale Landweine — Telephon

533 **L. Surdmann,** Besitzer.

Zürich Restaurant Platzpromenade
hinter dem Landesmuseum.
Biergarten Drahtschmidli
direkt an der Limmat.

Schönster und grösster Biergarten Zürichs (1000 Personen fassend) eignen sich vorzüglich für Schulen, Vereine und Gesellschaften. — Gute Küche. — Zivile Preise.

Es empfiehlt sich bestens 604

J. Müller-Höfliger.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Weissenstein bei Solothurn 1300 Meter über Meer

Ausgedehntestes Alpenpanorama der Schweiz. Geeignetster Ausflugspunkt für Schulen. — Zivile Preise. — Neue Bahnlinie (Weissensteinbahn) bis an den Fuss des Berges — Illustrierte Prospekte gratis und franko.

Es empfiehlt sich bestens **K. Jlli.** 576

Neutrales **Eiseneiweis** (dargestellt von Apotheker Lobeck in Herisau) ein das Blut wesentlich verbesserndes flüssiges **Stärkungsmittel** mit angenehmem Geschmack. — Grössere Flaschen 4 Fr. **in den Apotheken.** 382

Zug. Hotel Rigi am See.

In nächst. Nähe der Landungsbrücke, 3 Min. vom Bahnhof. Grosse ged. Terrasse, schatt. Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 200 Pers. Vorz. Küche, Spezialit. in fein. Weinen. 535 Propr. **Albert Waller,** Telephon. Inhaber des Bahnhofbuffet.

Weesen Für Schul- und Vereinsausflüge an den herrlichen Wallensee 574 ist speziell eingerichtet und best gelegen

Grosse geschützte Gartenwirtschaft zum Hotel Bahnhof

mitten im Gebirgspanorama nur 3 Min. vom See. Sehr beliebter Aufenthalt nach Kerenzerbergtouren. Schüler- u. Vereins-Diners zu ermässigt. Preisen. Anmeldungen erw. Es empf. sich den HH. Lehrern best. **Hans Welti-Egli.**

Zürich Schützenhaus Albisgütli

Aufstieg zum Uetliberg

590 Tramverbindung

Herrliche Aussicht über Stadt und See. Grosse Spielplätze sowie gedeckte Halle für Schulausflüge sehr lohnenswert. Bei Vorausbestellung Preisermässigung. Bestens empfiehlt sich **J. Müller-Haas.**

Der Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften

empfiehlt den tit. Schulbehörden und Lehrern für Schulausflüge 299

das alkoholfreie

Volks- & Kurhaus Zürichberg.

Schönst gelegener Aussichtspunkt Zürichs, 640 m über Meer; za. 3/4 Stunden vom Hauptbahnhof; Bequeme Zugänge; Tram bis Fluntern; von da noch 15 Minuten. Spielplätze im Wald; ebenso

Volkshaus z. Blauen Seidenhof, Seidengasse 7, Zürich I, 3—5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Karl der Grosse, Kirchgasse 14, b. Grossmünster, Zürich I.

Olivenbaum, beim Bahnhof Stadelhofen.

Überall Platz für 200 Personen und mehr. Beste Bedienung bei **billigsten Preisen.**

Ebenso empfehlen wir für Schulausflüge auf den Ütliberg das alkoholfreie Restaurant Bedergasse 99, Zürich II. Telephon 6343.

Café-Restaurant „Du Pont"

Bahnhofbrücke **ZÜRICH** Bahnhofbrücke

Rendez-vous der Herren Lehrer. **4 Kegelbahnen.**

Diners à Fr. 1.—, 1.50, 2.— und höher.

Jeden Morgen von 8 1/2 Uhr an

Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch

Spezialität in feinen, billigen

Frühstücks- und Abendplatten,

Vorzüglich selbstgekelterte **Oberländer und Ostschweizer Weine.**

Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.

Bestens empfiehlt sich (O F 1066) 594

J. Ehrensperger-Wintsch.

Konkurrenzausschreibung.

Über Papierlieferung, Druck und Einband für ein Gesanglehrmittel der aargauischen Bezirksschulen und höheren Lehranstalten wird hiemit freie Konkurrenz eröffnet.

Manuskript und Lieferungsvorschriften können beim kantonalen Lehrmittelverlag in Aarau eingesehen werden, an welchen auch Übernahmsofferten bis spätestens den 15. Mai nächsthin schriftlich und verschlossen einzureichen sind.

Aarau, den 2. Mai 1910.

523 **Die Erziehungsdirektion.**

Die **Internationale Schule** protestanischer Familien in **Mailand** sucht zum **1. Oktober** d. J.

eine französische Lehrerin

und

eine deutsche Primarlehrerin.

Wöchentlich 24 Unterrichtsstunden; Anfangsgehalt 2000 Lire.

Anmeldungen wolle man unter Einsendung der Zeugnisse, eines Lebenslaufs und einer Photographie bis zum **1. Juni** dem unterzeichneten Direktor der Schule einreichen.

547 **W. Braun,** Via Carlo Porta 9.

Verweser gesucht.

Die Gemeinde **Elm** (Glarus) sucht auf 17. Mai an die **Unterschule** einen Verweser für das Sommersemester. Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise sind bis zum 21. Mai zu richten an den Schulpräsidenten Hrn.

578 **Pfr. Hösly.**

Körperlich und geistig Zurückgebliebene

beiderlei Geschlechts finden in der sehr gesund gelegenen

Privaterziehungsanstalt Friedheim

in **Weinfelden,** Schweiz (gegründet 1892), **fachgemässe, sorgfälfige Behandlung** nach den neuesten Grundsätzen der **Heilpädagogik.** Viel Bewegung und Beschäftigung im Freien. Gartenbau. 1223

Prospekte durch den Vorsteher **E. Hasenfratz.**

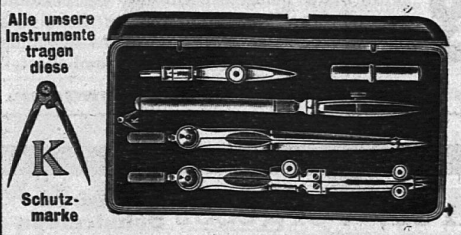
Grand Prix Paris 1889. 13 Grand Prix Mailand 1906.

Kern & Co, Aarau

grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz.

Lieferanten der grössten in- und ausländischen Schulanstalten.

Alle unsere Instrumente tragen diese



Alle unsere Instrumente tragen diese

Schutzmarke Schutzmarke

Schulreisszeuge in Argentan.

Bewährte Neuerungen: Zirkel mit Pivotkopf und Kopfgriffen; Springfeder, weit öffnend, bequem zu reinigen.

Garantie für sorgfältigste Ausführung. Vorzugspreise für Schulen

Spezialität: Präzisions-Instrumente aller Art für Geodäsie u. Astronomie.

Verlag, Art. Institut Orell Füssli Zürich.

Bei uns erschien die 4. Auflage von

Prof. Dr. L. Donatis

Corso pratico di Lingua italiana

per le scuole tedesche

Grammatica — Esercizi — Letture

VII, 360 S. Mit farbiger Landkarte.

Eleg. gebunden

Preis Fr. 4.50.

Eine Grammatik in italienischer Sprache für deutsch sprechende Klassen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir:

Kleine Schwimmschule

von

Wilh. Kehl,

Lehrer an der Realschule zu Wasselnheim i. E.

3. Aufl. Preis br. 60 Cts.

*** Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.

Kath. Schulztg. Breslau a. E.

Soeben erschien im Verlage:

Art. Institut Orell Füssli in Zürich

Alfred Tennyson

zu seinem hundertsten Geburtstag (6. August 1909)

von **Andreas Baumgartner,** Professor an der Kantonsschule in Zürich.

(Sonderabdruck aus dem Feuilleton der „Neuen Zürcher Zeitung".)

20 Seiten, kl. 8° Format.

Preis 30 Cts.

„Wir freuen uns, dass die auf gründlicher Sachkenntnis beruhende, von gelehrtem Jargon freie, sympathische Würdigung von Tennysons Persönlichkeit und dichterischem Schaffen weiteren Kreisen zugänglich gemacht wird, und wünschen diesem feinen Essay liebevolle Leser." (Thurgauer Zeitung.)

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Kennen Sie unsere Spezialitäten in

Radiergummi und Bleistiften

Ausser einem bestassortierten Lager aller kuranten Fabrik-Marken haben sich die folgenden Spezial-Sorten überall eingeführt:

Kaiser- Stifte Nr. 1—3, pr. Grs. Fr. 5.40 Dz. Fr. —.50

Antenen-Stift Nr. 1—4, pr. Grs. Fr. 8.— Dz. Fr. —.90

Selva-Stifte grün pol., Nr. 1—5, pr. Grs. Fr. 17.50 Dz. Fr. 1.60

Velvetin-Stifte gelb pol., pr. Gr. Fr. 22.50 Dz. Fr. 2.—

SELVA Zeichnen- Radier- und Tintengummi in 6 verschieden. Härte-Abstufungen.

Schulgummi Marke „Bär", „Pestalozzi", „National", „K. C.". 1062

Verlangen Sie gef. Offerte und Muster

KAISER & Co., BERN

39/41 Marktgasse 39/41

Offene Lehrerstelle.

Die Sekundarschule in **Engelberg** ist auf Anfang September dieses Jahres neu zu besetzen.

Bewerber, die eine Praxis von 6—10 Jahren aufzuweisen und der katholischen Konfession anzugehören haben, mögen ihre Anmeldungen mit Beilegung der Schul- und Sittenzeugnisse, sowie des Sekundarlehrerpatentes bis 5. Juni dem Präsidenten des Schulrates, hochw. Herrn P. Ildefons Eberle, Pfarrer, einreichen.

Engelberg, den 6. Mai 1910. 606

Der Schulrat.

Offene Lehrstelle.

An der **Primarschule Erlen-Riedt** ist auf Beginn des Wintersemesters eine neue Lehrstelle für die obern Klassen zu besetzen.

Besoldung Fr. 2000.— nebst Pflanzland und Wohnungsentschädigung. Bewerber haben ihre Anmeldung mit Beigabe der Zeugnisse bis spätestens den 21. Mai d. J. an das unterzeichnete Departement einzusenden.

Frauenfeld, den 9. Mai 1910. (O 674 Fr) 605

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau: **Kreis.**

Gesucht für die Handelsschule in Ithaque (Griechenland) ein

Professor

für **deutsche Sprache und Handelsfächer** (Buchhaltung, Physik, Chemie, Kunst und Gewerbelehre). Letztere Branchen werden in französischer Sprache erteilt. Anfangsgehalt Fr. 250.— per Monat. 62 Stunden per Woche. Antritt 15. September 1910. Reise bezahlt. Offerten mit Zeugnissen (rekommandiert) an den **Direktor J. Gern, Ithaque, Grèce.** (H 3842 N) 608

Prima Occasion!

Pedal-Harmonium

Mannborg, 2 manualig, feines Salon- und Übungsinstrument, noch wie neu, wegen Platzmangel **sehr billig zu vermieten oder zu verkaufen.** Offerten sub Chiffre O L 618 an die Expedition dieses Blattes.

XVII. Fortbildungskurs für Lehrer an Handwerker- u. gewerblichen Fortbildungsschulen

veranstaltet mit Genehmigung des schweizerischen Industrie-Departements

vom **Gewerbe-Museum** in **Aarau**

vom 11. Juli bis 6. August 1910. 615

Kursprogramm: **Das Baufachzeichnen:** Fachzeichnen der Zimmerleute.

Der Kurs umfasst: Technisches Fachzeichnen, Berufliches Freihandzeichnen, Bauformenlehre, Konstruktionslehre, Materialkunde, praktische Arbeiten und Exkursionen auf Bauten und Werkplätze.

Die Kenntnisse des projektiven Zeichnens wird bei den Teilnehmern dieser Kurse vorangesetzt.

Programm und Anmeldungen bis 30. Juni bei der **Direktion des Gewerbe-Museums Aarau.**

„Klein-Venedig", Konstanz. Schönst gelegener, grosser, schattiger **Garten, direkt am See gelegen.** Platz für ca. 800 Personen. Musikpavillons. **Vereinen** und Schulen bestens empfohlen. 621 ***K. Lohr.***

Für Ausflüge

empfehlen wir:

Exkursions-Karte

für

Waid, Katzensee, Weiningen, Kloster Fahr und Umgebung

Masstab 1 : 15,000

Preis: 1 Franken

In allen Buch- u. Papierhandlungen erhältlich

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli ZÜRICH

Relief des Kantons Zürich u. Umgebung.

Zu besichtigen im Pestalozzianum Zürich u. im Lehrerzimmer des Primarschulhauses Altstadt in Winterthur. Bestellungen nimmt entgegen: **F. Hotz,** Sek.-Lehrer, **Kempttal.** 617

Brunnen

„Hotel Germania und Restaurant zur Drossel"

Garten mit berühmter Grotte und Sammlung von Versteinerungen. (Sehenswürdigkeit.)

Empfiehlt sich bei Schulreisen und Vereinsausflügen den geehrten Herren Lehrern und Führern von Gesellschaften aufs beste. 467

Mittagessen zu billigst berechneten Preisen.

Telephon. **J. und C. Aufdermaur.**

Ein Ausflug zum **Hohentwil** ist sehr lohnend!

Gasthof z. „Ekkehard". Singen.

Schulen, Vereinen etc. bestens empfohlen. **Grosse Gartenwirtschaft.** Schöne Lokalitäten. Gutes Bier vom Fass. Vorzügliche Küche.

(O F 1103) 622 Der Besitzer: **Robert Gäng.**

Engstlers Restaurant u. Biergarten

gegenüber Konziliumsgebäude • **Konstanz** • Hafen u. Bahnhof.

Grosser schattiger **Biergarten** mit geschützter Gartenhalle. Reelle Weine. Offener Ausschank von erstklassigen Qualitätsbieren. Vorzügliche Küche. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. 623 (O F 1104)

Es empfiehlt sich **E. Kratzer-Engstler.**

Bei uns erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Gesanglehre

für

Schweizerische Volksschulen.

Von *Bonifaz Kühne,* Musikdirektor in Zug.

I. Heft.
VII. umgearbeitete Auflage. geb. 60 Cts.

II. Heft.
VIII. umgearbeitete Auflage. geb. 1 Fr.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, ZÜRICH.

BLITZ FAHRPLAN

DAS IDEAL DER FAHRPLÄNE

PREIS 50 CTS.

AUSGABE ZÜRICH

+ PATENTE
Nº 16052, 17176, 17177.

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, Abteilung Blitzverlag, ZÜRICH.

Überall zu haben.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Als empfehlenswerte **Rechenlehrmittel** offerieren wir:

Aufgaben

aus der

Allgemeinen Arithmetik und Algebra

für Mittelschulen.

Methodisch bearbeitet von

Dr. S. E. Gubler,

Lehrer der Mathematik an der Hochschule und am Lehrerinnenseminar Zürich.

Heft I. Operationen der 1. und 2. Stufe mit ganzen und gebrochenen, positiven und negativen Zahlen und die Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. 2. Aufl. Steif broschiert Fr. —. 80.

Heft II. Aufgaben über die Quadratwurzel, Verhältnisse und Proportionen, Gleichungen ersten Grades mit zwei und mehr Unbekannten, Potenzen, Wurzeln. Geb. Fr. —. 80.

Heft III. Lehre von den Logarithmen, die quadratischen Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten nebst zahlreichen Anwendungen, die arithmetischen und geometrischen Progressionen, der Zinseszins- und Zeitrentenrechnung. Geb. Fr. —. 80.

Heft IV. Kombinationslehre. Der binomische Lehrsatz für positive ganze Exponenten. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Lebens- und Rentenversicherung. Graphische Darstellung von Funktionen. Tabellen. Steif brosch. Fr. 1. 20.

Resultate und Auflösungen

zu den Aufgaben aus der Allgemeinen Arithmetik und Algebra für Mittelschulen.

Heft 1—4 gebunden à Fr. 1. 50

Vom gleichen Verfasser ist bei uns ferner erschienen:

Mündliches Rechnen

25 Übungsgruppen zum Gebrauch an Mittelschulen.

2. Auflage. Gebunden 80 Cts.

Zur repetitionsweisen Pflege des Kopfrechnens und des raschen Erfassens von einfachen Aufgaben des bürgerlichen Rechnens sind in diesem Büchlein 25 Gruppen von Aufgaben mit verschiedenen Rechnungsverhältnissen zusammengestellt, die in der Mannigfaltigkeit der Beispiele — eine willkommene Grundlage für anregende Übung im Rechnen bieten. Neben oder in den rein theoretischen Mathematikstunden wird die rasche Lösung dieser Aufgaben eine angenehme und nützliche Abwechslung ermöglichen und — einem praktischen Ziele gerecht werden. Anlage und Durchführung des Büchleins sind praktisch und instruktiv und sehr zu empfehlen. *„Schweizerische Lehrerzeitung“.*

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

75 Burger-Kehl & Co., Bahnhofstrasse 70, Zürich.

Franken **ein Mass-Anzug** aus **garantiert reinwollenem Stoff, geprüft auf Haltbarkeit und gute Farbe.** Verschiedene Dispositionen. **Prima Zutaten und prima Massausführung durch erstklassige Mass-Arbeiter.** 271

Moderner Schnitt, mit Garantie für gutes Passen.

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei- Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate. 344

Den tit. Schulbehörden und Lehrern empfehle ich meinen seit Jahren best bewährten,

Bernstein-Schultafellack

Gestrichene Tafeln sind nach 24 Stunden gebrauchsfertig.
Per Kg. Fr. 6. Grössere Quantums bedeutend billiger.
Man verlange Prospekte und Zeugnisse.

Um meinen Lack in der ganzen Schweiz einzuführen, bin ich bereit, die Arbeiten ohne weitere Spesen à Fr. 2. 50 per m² und 10 Cts. per l. m. die rote Linie auszuführen mit 2-jähriger schriftlicher Garantie.

Arnold Disteli, Malermeister,
Telephon. 99 **Olten.**

Schulhefte
Schreib- und Zeichnenmaterialien
Anschauungsmaterialien

Schulbücher und Lehrmittel aller Art,
Zählrahmen, Wandtafeln und Einrichtungsgegenstände für Schulhäuser 1048

bezieht der Kenner aus Erfahrung nur von

Kaiser & Co., Bern

Grösste Lehrmittelanstalt und Heftfabrik.

Beste Qualitäten. Neue, sehr vorteilhafte Heftqualitäten und Zeichnenpapiere. Billige und schnellste Bedienung. Muster und Illustrierte Kataloge auf Verlangen. Für grossen Bedarf Spezialpreise.

Art. Institut Orell Füssli **Abt. Verlag, in Zürich.**

Französische Sprachlehrmittel

für Sekundar- und Mittelschulen.

Baumgartner, Professor, **Andreas,** Französische Elementargrammatik. Geb. Fr. —.75

— Exercices de français. Übungsbuch z. Studium der franz. Grammatik. 7. Aufl. Fr. —.90

— Grammaire française, franz. Grammatik für Mittelschulen. 9. Aufl. Eleg. geb. Fr. 1.60

— Lese- und Übungsbuch für die Mittelstufe des französischen Unterrichtes. Ausgabe **A.** 6. erweiterte Aufl. mit 18 Illustrationen. Eleg. geb. Fr. 1.90

— Lese- und Übungsbuch für die Mittelstufe des französischen Unterrichtes. Ausgabe **B.** 2. verbesserte Auflage. Eleg. geb. Fr. 1.90

— Französisches Übersetzungsbuch für den Unterricht auf der Mittelstufe sowie zur Wiederholung der Grammatik. Im Anschluss an des Verfassers „Grammaire française" und „Französ. Elementargrammatik". 4. Aufl. kart. Fr. —.70

Baumgartner & Zuberbühler, Neues Lehrbuch der französischen Sprache. 21. vollständig umgearbeitete Auflage. Original-Leinenband. Fr. 2.35

*** Dieses vielorts obligatorisch eingeführte Lehrmittel findet seiner rasch zu praktischen Resultaten führenden Methode wegen überall die höchste Anerkennung.

Dasselbe in zwei Hälften: I. Teil geb., Rücken und Ecken in Leinwand. Fr. 1.25
II. „ „ „ „ „ „ „ Fr. 1.25

Baumgartner & Zuberbühler, Wörterverzeichnis zum neuen Lehrbuch der franz. Sprache Fr. —.30

Eberhard, Maître secondaire, **Otto,** Je parle français. Conversations et Lectures françaises à l'usage des écoles. **I. partie: Cours élémentaire.** Rel. toile Fr. 1.20
II. „ Cours moyen. Rel. toile Fr. 1.40
III. „ Cours supérieur. Rel. Fr. 2.60

Hug, Prof., **J.,** Kleine französische Laut- und Leseschule mit phonetischen Erläuterungen in Lwd. kart. Fr. 1.50

— Kleine französische Laut- und Leseschule. Schülerausgabe. Kart. Fr. —.60

Englische Sprachlehrmittel

Baumgartner, Professor, **Andreas,** Lehrgang der englischen Sprache:

— I. Teil, Elementarbuch, 12. Aufl. Geb. Fr. 1.80; II. Teil, Lesebuch, 7. umgearbeitete Aufl. mit 24 Illustrationen und 2 kolorierten Karten. Geb. Fr. 2.80

— III. Teil, Grammatik (mit Übersetzungen). 3. Aufl. Steif broschiert Fr. 1.—

— Englisches Übersetzungsbuch. Im Anschluss an des Verfassers „Lesebuch" (Lehrgang der englischen Sprache, II. Teil) kart. Fr. 1.—

Baumgartner, Prof., **A.** The International English Teacher. First book of English for German, French and Italian schools. 5. Edition remodelled. Eleg. geb. Fr. 2.40

— Englisches Übungsbuch für Handelsklassen. Vorschule und Hülfsbuch für kaufmännische Korrespondenz. 2. Aufl. Eleg. geb. Fr. 2.30

— Choix de lectures anglaises. (English Reading book.) Geb. Fr. 2.60

Italienische Sprachlehrmittel

Donati, Prof. Dr., **L.,** Corso pratico di lingua italiana per le scuole tedesche. Grammatica — Esercizi — Letture. 4. edizione riveduta. Original-Leinenband. Fr. 4.50

Geist, C. W., Lehrbuch der italienischen Sprache mit kurzem Vorkursus. Brosch. Fr. 5.—

Lardelli, Giov., Letture scelte ad uso degli Studiosi della Lingua italiana. 2. Auflage. Kart. Fr. 3.—

Zuberbühler, A., Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache.
I. Teil. Lehr- und Lesebuch. 7. Auflage. Geb. Fr. 1.90
II. Teil. Lese- und Übungsbuch. Geb. Fr. 2.80

Sprachbücher-Kataloge stehen gratis zu Diensten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Kleine Mitteilungen

— *Besoldungserhöhungen: Frick,* zwei Lehrern je 200 Fr. (auf 1800 Fr.), ausserdem bis zur Erstellung des neuen Schulhauses und Errichtung der 3. Lehrstelle eine Zulage von 100 Fr. (jetzt haben zwei Lehrer 171 Schüler). — *Suhr* auch 1800 Fr., Gontenschwil ebenso. — *Littau,* Zulage von 200 auf 300 Fr. — *Sulgen,* drei Lehrern von 1800 auf je 2000 Fr.; *Huben* bei Frauenfeld auf 1600 Fr. (Lehrerin) und 2000 Franken. — *Niedergösgen,* um 200 und 300 Fr., d. i. auf 1900, 2100 und 2400 Fr. — *Andelfingen,* Sekundarschule, Zulage von 600 bis 1000 Fr. (bisher 500 bis 1000 Fr.)

— *Rücktritt vom Lehramt.* Herr Joh. Forrer, St. Gallen (Gesundheitsrücksichten). Elm: Jakob Wyss, Oberlehrer (Gesundheitsrücksichten).

— *Schulweihe.* Olten, Schulhaus Bifang, mit Kinderzug, Festrede von Hrn. Pfr. Meier und Gesängen.

— *Jubiläum.* Hr. Sam. Schilling in Oltingen. Feier des 50. Dienstjahres. Ansprachen von Hrn. Pfarrer Schneider, Inspektor Bührer und Lehrer Kestenholz.

— Die Frequenz der Kantonsschule *Solothurn* hat Neuanmeldungen von 210 Schülern und Schülerinnen. Aufgenommen 179. 312 alte zum Wiedereintritt angemeldete. Summa bei Eröffnung 491. (Am Schluss des alten Jahres 453!)

— Als Nachfolger des Hrn. Peterhans wurde Hr. Hans Ott, Turnlehrer in Baden, zum Turninspektor des Bezirkes Baden gewählt. (m)

— In Wegenstetten, Möhlintal, finden seit 1. Mai jeden Sonntag Tellaufführungen statt. (m)

— Das Schwesternhaus vom *roten Kreuz Zürich* beherbergte letztes Jahr 275 Patienten. Die Zahl der Schwestern stieg auf 129. Das Vermögen d. Schwesternkasse beträgt 244,775 Fr. Im Ferienheim (Forster) fanden 42 Schwestern Erholung. Betriebs-Ausgaben 151,159 Fr. An Legaten und Geschenken gingen 23,282 Fr. ein.

— In *London* ist die Zahl der bestraften Jugendlichen von 52 auf 100,000 Einwohner im Jahr 1870 auf 7 zurückgegangen. Die hooligans gehen stetig zurück.

Leitfaden der französischen Sprache

von **U. GRAND,** Professor an der Kantonsschule in Chur.

Über den kürzlich in **zweiter veränderter** Auflage erschienenen **I. Teil** schreibt die ***Pädagogische Zeitung,*** herausgegeben vom Berliner Lehrerverein, in ihrer Literarischen Beilage, 35. Jahrgang No. 5 (Mai 1900):

Es gibt wenige Lehrbücher der französischen Sprache, die einen so **vorzüglichen Eindruck** machen wie Grands Leitfaden. Die Arbeit erscheint in ihren einzelnen Teilen so ausgeglichen, dass man nichts Störendes findet oder empfindet; einem ruhigen, abgeklärten Strome gleich fliesst das Ganze an uns vorbei. Eine solche Erscheinung ist zurückzuführen auf ein **tiefes Eindringen in die Sprache** an sich und in die Forderungen der Methodik, sowie auf das Vorhandensein eines **bedeutenden Lehrgeschicks** und einer **langen Erfahrung.** — Für die Aussprachebezeichnung ist die Umschrift der A. P. I. gewählt, aber nur in beschränktem Umfange zur Anwendung gebracht worden. Die zusammenhängenden Stücke lassen in bezug auf die Wahl des Gegenstandes, auf Form, Wortschatz und methodischen Fortschritt **rein gar nichts zu wünschen übrig.** Die angeschlossenen, teilweise sehr umfangreichen Questionnaires wirken **im Gegensatze** zu denen mancher anderen Lehrbücher **in hohem Grade fördernd.** Die Grammatik wird so geschickt aus dem Sprachstoff herausgezogen, dass sie alles Langweilige und Abstossende verlieren muss. Übungsstoff, besonders für die wichtigen Satzkonjugationen, ist mit vollen Händen über alle Kapitel gestreut. **Für den Anfangsunterricht, gleichviel, ob bei Schul- oder Privatunterricht, wird das Buch ausgezeichnete Dienste leisten.** OF 1095 611

Der Leitfaden ist bereits in vielen Schulen der Schweiz und des Auslandes eingeführt und ist auch der II. Teil ebenso beifällig aufgenommen worden. Preis gebunden: I. Teil **Fr. 2.50,** II. Teil **Fr. 2.—.** Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie durch den Verlag **F. Schuler,** Verlagsbuchhandlung, **Chur.**

Vereins-Fahnen

in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen etc. liefern preiswert

Kurer & Cie., Wil, St. Gallen,

Anerkannt erstklassiges Spezialhaus für Kunst-Stickerei. Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster, etc. nebst genauen Kostenvoranschlägen.

Beste Zeugnisse. 143

Natur-Wein.

Neuer Tessiner	Fr.	22.—
Piemonteser	„	25.—
Barbera fein	„	35.—
Stradella weiss	„	40.—
Chianti hochfein	„	45.—
la Veltliner	„	60.—

per 100 Liter ab Lugano gegen Nachnahme.

12 Flaschen ganz alten **Barbera** (Krankenwein) Fr. 12.—.

Muster gratis 20

Gebr. Stauffer, Lugano

Schul-Artikel

von tadelloser Beschaffenheit steigern die Leistungsfähigkeit des Schülers und erhöhen die Freude des Lehrers am Unterricht. Wollen Sie die Arbeitsfreudigkeit Ihrer Schüler erhöhen, so empfehlen Sie die Beschaffung von Materialien, die ihre Zweckmässigkeit und Güte Jahrzehnte hindurch bewiesen haben. Dieses trifft in hohem Masse zu bei den Pelikan-Fabrikaten der Firma Günther Wagner, Hannover und Wien. Farben, Farbkasten, flüssige, Tuschen, Pinsel, Radiergummi, Pastellkreiden etc. mit der Pelikan-Schutzmarke sind mit 30 goldenen, silbernen und Staatsmedaillen ausgezeichnet, in allen einschlägigen Handlungen vorrätig. Prospekte kostenfrei von Günther Wagner, Hannover und Wien. 597

das beste aller Schuhglanzmittel

SEIFENFABRIK KREUZLINGEN

CARL SCHULER & Cie.

327 (O F 1630)

Die wohlschmeckendste und ausgiebigste **Bout**-Zigarre ist und bleibt die altbewährte 432

Flora

(Hediger fils)

mit der dep. Schutzmarke **Der Negerkopf.** Preis: **Fr. 4.20** per Grosspaket von **200 Stück.** Bei Abnahme von 3 Paketen (Fr. 12.60) franko ganze Schweiz. **F. Michel Sohn, Rorschach** a. Bodensee.

Blätter-Verlag Zürich

von **E. Egli,** Asylstrasse 68, **Zürich V,**

Witwe des verst. G. Egli, Methodiklehrer an der Universität Zürich. 1107

Prüfungsblätter für den Rechenunterricht.

Nachdem im gewöhnlichen Rechenlehrmittel ein Abschnitt behandelt worden ist, wird sich der Lehrer gerne vergewissern, welchen Erfolg sein Unterricht gehabt hat. Die „Prüfungsblätter" ermöglichen dies, da sie das Abgucken vom Nachbarn ausschliessen. Sie sind auch geeignet, das früher Gelernte rasch aufzufrischen und vor dem Vergessenwerden zu bewahren.

Probesendung à **60 Rp.** gegen Briefmarken oder Nachnahme. (Man bezeichne gef. das Schuljahr.)

Prospekte gratis und franko.

Günstige Zahlungsbedingungen für die tit. Lehrerschaft.

1151

Verlag der Fehr'schen Buchhandlung in St. Gallen.

Verlangen Sie zur Einsicht:

Das Zeichnen nach Gegenständen und nach der Natur

Durchgeführter Lehrgang in 60 farbigen Blättern Schülerzeichnungen

von

CARL FÜHRER

Lehrer an der städtischen Mädchenoberschule St. Gallen.

Preis in Mappe Fr. 8.—. 585

Aus den Urteilen über Führer's „Zeichenlehrgang“:

Schweizerische Lehrerzeitung:

Im Titel liegt eigentlich ein Pleonasmus, aber der Verfasser wollte damit andeuten, dass er Gegenstände in Schule und Haus und nach der lebenden Natur (Pflanze, Schmetterling) gezeichnet hat. Die wiedergegebenen Zeichnungen sind Schülerzeichnungen. Darin liegt ein Vorzug, auch wenn es nur die Arbeiten der bessern Schüler sind. Die Verwendung verschiedener Techniken, insbesondere der Farbe, weckt Freude. Gedächtniszeichnen und Zeichnen nach der Anschauung bietet anregenden Wechsel und stärkt die Auffassungskraft. In den gebotenen Zeichnungen finden wir die geometrische Figur und ihre ornamentische Verwendung (Reihung) neben der Darstellung von Equerre, Tafel, Schachtel, Schirm, Tasse, Wappen, Blättern mit Anwendung in Rosette, Band, Schmetterling usw. Wir sehen, der Bearbeiter hält zwischen extremer Reform und dem alten Stil eine glückliche Mitte und zeigt in seinem Werk, was man auf diesem Wege erreichen kann. *Es ist nicht der einzige Weg, aber das Werk bietet Anregung und wird deshalb manchem Lehrer willkommen sein, der nach einem guten Wege zum Erfolge ringt. Die Wirkung der farbigen Zeichnungen auf dem braunen Grund ist recht gut. Auch hieraus wird mancher etwas lernen, der im schönen Papier eine Bedingung fürs Zeichnen sah.*

Schweizerische pädagogische Blätter:

Der Name Karl Führer, Lehrer in St. Gallen, hat unter der schweizerischen Lehrerschaft als Verfasser mehrerer ausgezeichneter methodisch-praktischer Anleitungen und Lehrgänge bereits einen guten, ja besten Klang. Alle seine Editionen vermeiden das Theoretisierende und Abstrakte und zeigen auf den ersten Blick, dass alles zuvor in der Schulstube durchgearbeitet und erprobt worden ist. Mit dem uns vorliegenden neuen „Zeichenwerke“ bereichert er nun eine Schuldisziplin um einen Lehrplan, die in jüngster Zeit viele „Bahnbrecher“ — nach unserer Ansicht nur zu viele — hatte. Führers Arbeit macht schon bei der ersten Durchsicht einen vorzüglichen Eindruck. Als Vorteile möchten wir nennen: tüchtige Verarbeitung jeder Zeichnung während mehreren Jahren in der eigenen Klasse des Autors — aus der Schule — für die Schule —, der Umstand, dass schon von Anfang die einfachsten Elemente anhand von Gegenständen eingeübt werden, erzeugt im Schüler ein erhöhtes Interesse und zwingt ihn auch zum genauen Messen und Vergleichen letzteres wird in einer ganzen Anzahl neuerer Zeichenwerke, die auf dem Boden der „Reform“ stehen, leider ganz übersehen; die auf beinahe allen Blättern am untern Rande beigefügten Lehrerzeichnungen lassen einen grossen Spielraum und schützen den Lehrer vor dem geisttötenden Mechanismus, „alle Jahre schablonenhaft“ die nämlichen Zeichnungen anfertigen zu lassen. — In den kurzen „Wegleitenden Bemerkungen“ gibt Herr Führer „A. den Zeichnungsunterricht im allgemeinen betreffend“ und „B. zu den 60 Blättern des Lehrganges“ (in dem die Verwendung von Farbstift und das Malen mit dem Pinsel ausgiebigen Gebrauch findet) wertvolle Winke und Erklärungen. Wir fassen unser Urteil über das äusserlich sehr gediegen und geschmackvoll ausgestattete, originelle Zeichenwerk (der Preis von Fr. 8.— ist auch in Hinsicht auf diese wohlverdienten Attribute ein mässiger zu nennen) in den Schlusssatz zusammen: *Karl Führer's Zeichenlehrgang bietet dem schon seit Jahren im Amte stehenden Lehrer verschiedenste Anregungen und neue Gesichtspunkte, dem Anfänger im Lehramte aber ist er ein treuer Wegweiser, das Zeichnen naturgemäss und den Kräften der Schüler anpassend zu betreiben. Es ist unsere feste Überzeugung, diese zeitgemässe Arbeit werde dazu beitragen, das Zeichnen dem Lehrer und Schüler lieb zu machen.*

Pädagogischer Jahresbericht:

Das Werk zeigt, wie das Zeichnen nach Gegenständen und nach der Natur im ersten bis dritten Zeichenjahre vom Verfasser systematisch durchgearbeitet worden ist und wie es von andern in ähnlicher Weise durchgearbeitet werden kann. Der Lehrgang enthält fast durchwegs lithographierte Wiedergaben besserer Schülerzeichnungen skizzenhafter Art auf Packpapier. Doch zeigen auch am Rande der Blätter kleine Zeichnungen des Herausgebers, wie die betreffende Arbeit gelöst werden kann. *Die Übungen sind durchweg den entsprechenden Entwicklungsstufen angemessen streng methodisch geordnet, so dass das Werk nicht nur den schweizerischen, sondern auch den deutschen Zeichenlehrern manche Anregung für ihren Unterricht zu geben geeignet erscheint. Die Befolgung des Textes „Kurze wegleitende Bemerkungen“ sichern den Erfolg.*

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.